1894. **Der Gesellige.** No. 115.

Sonntag, 20. Mai. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Das kleinkalibrige Gewehr und der kugelsichere Dowe'sche Panzer.

I. Das kleinkalibrige Gewehr.

Die vor Kurzem vor höheren Offizieren in Berlin stattgehabten Schießproben mit dem deutschen Militärgewehr gegen den kugelsicheren Dowe'schen Panzer lenken die Aufmerksamkeit insofern auf die Beschaffenheit und Leistungsfähigkeit des modernen kleinkalibrigen Gewehres, als die Frage entsteht, in welchem Grade eine Benutzung des Dowe'schen Panzers gegen die Wirkungen der modernen Feuerwaffen schützen kann, und ob die Einführung desselben in die Armee angezeigt erscheint.

Das kleinkalibrige Gewehr, mit welchem die deutsche Armee bewaffnet ist (Mod. 88), ist bekanntlich ein Mehrlader mit einem Kaliber von 7,9 Millimeter. Eine Abbildung des geöffneten Schloßtheils finden unsere Leser oben rechts in beistehender Zeichnung, zu deren Erläuterung in dem Lande der allgemeinen Wehrpflicht kaum etwas hinzuzufügen ist. Die Kammer ist geöffnet und zurückgezogen, der in den Kasten eingesetzte, fünf Metallpatronen enthaltende Patronenrahmen, aus welchen durch einen von unten nach oben drückenden Hebel die Patronen nach oben gehoben werden, so daß die oberste Patrone vor die hintere Lauföffnung zu liegen kommt, und nur durch Vorschieben der Kammer einfach in den Lauf geführt werden kann, ist deutlich erkennbar. Einen solchen Patronenrahmen in beinahe natürlicher Größe findet der Leser ganz links auf der Zeichnung und rechts daneben eine scharfe Patrone im Längendurchschnitt. Das 31,6 Millimeter lange und 8 Millimeter starke Geschoß hat einen Stahlmantel, der die Führung in den Zügen übernimmt und dem 14½ Gramm schweren Geschoß seine Gestalt sichert; der Kern ist aus gepreßtem Hartblei.

Das kleinkalibrige Gewehr M88 und seine Schiessleistungen.

Das Pulver verleiht dem Geschoß eine Anfangsgeschwindigkeit von 620 Metern in der ersten Sekunde. Infolge dieser äußerst hohen Geschwindigkeit, die durch den kleinen Querschnitt (8 Millimeter) des verhältnißmäßig schweren Geschosses begünstigt wird, hat die Flugbahn desselben eine so sehr gestreckte, flache Bogengestalt, daß beim Liegendschießen selbst auf 500 Meter Entfernung sie in ihren höchsten Punkten sich nicht über Manneshöhe über den Erdboden erhebt. Die Skizze im unteren Theile der Zeichnung, bei welcher selbstverständlich Länge und Höhe nicht in demselben Maßstabe gehalten sein konnte, veranschaulicht deutlich den sogenannten „bestrichenen Raum", der für das deutsche Militärgewehr sich beim Schießen gegen einzeln stehende Infanteristen auf 500 Meter, gegen Reiter auf 600 Meter erstreckt. Das französische Gewehr, wie namentlich das vorige deutsche Militärgewehr (Mod. 1871/84) werden bedeutend übertroffen. (Siehe die Skizze.) Die Erhebung des Geschosses über die Visirlinie beim Schuß auf 500 Meter beträgt nämlich beim neuen Gewehr auf 100 Meter nur 80 Centimeter, auf 200 nur 140, auf 300 Meter nur 150, auf 400 Meter nur 110, auf 450 Meter nur 60 Centimeter. Die Gesammtschußweite, auf welche man durch das Gewehr (natürlich durch Zufallstreffer) noch einen Menschen zu tödten vermag, beträgt 4000 Meter (4 Kilometer), also über eine halbe deutsche Meile!

Bei der bedeutenden Fluggeschwindigkeit des Geschosses, seinem kleinen Querschnitt und im Verhältniß hierzu großen Gewicht ist selbstverständlich die Durchschlagskraft desselben auf alle praktisch überhaupt in Betracht kommenden Entfernungen eine bedeutende. Hieraus folgt weiter, daß die Erfindung eines Schutzmittels gegen die Geschosse unter Umständen von hoher militärischer Bedeutung ist, sowohl was die Kriegsausrüstung der Armeen als auch die Gestaltung der zukünftigen Schlachten anbetrifft.

II. Der Dowesche Panzer.

Den Geschossen des neuen kleinkalibrigen Gewehrs gegenüber gewähren auf 100 m Entfernung Deckung nur noch Erdwälle von mindestens 75—100 cm Stärke, Baumstämme über 80 cm, Eisenplatten über 10 mm Dicke und Backsteinmauern von über 1½ Stein Stärke. Bei mehrfachem Auftreffen der kleinen Gewehrgeschosse auf dieselbe Stelle gewähren aber auch mittelstarke Mauern keinen Schutz mehr, da sie dann doch durchschlagen werden. Ja, es ist vorgekommen, daß man mittelstarke freistehende Mauern durch Gewehrsalvenfeuer niedergelegt hat. So beschoß kürzlich in Zwickau auf eine Entfernung von 300 m eine Abtheilung von 12 Schützen eine 2 Tage vorher massiv aufgeführte Mauer in Höhe von 2½ m und etwa 41 cm Stärke. Nach der neunten Salve war das Ziel zerstört, daß es für eine Truppenabtheilung kein Schutz und kein Hinderniß mehr gewesen wäre.

In unserer beistehenden Zeichnung ist die Wirkung der Durchschlagskraft der Geschosse gegen Holz und Eisen dargestellt, wobei zu beachten ist, daß die das Durchschießen von Holz verdeutlichende Skizze des Raumes wegen nur in ⅙ natürlicher Größe ausgeführt werden konnte, während (bis auf die Ansichtszeichnung des Doweschen Panzers) die andern Skizzen in voller natürlicher Größe gehalten sind.

Dowes „Panzer".

Der von dem Schneidermeister Dowe (früher in Mannheim, jetzt in Berlin und mit seinem Panzer auf einer Rundreise nach Hamburg sowie London, Petersburg und weiter begriffen) erfundene kugelsichere Panzer ist nun vor Kurzem in Gegenwart von höheren Offizieren durch Unteroffiziere mit den mitgebrachten echten Patronen aus einem Militärgewehr auf kürzeste Distanz (15 Schritt) beschossen worden und hat sich in seiner als kugelsicher bezeichneten Fläche thatsächlich als undurchschießbar erwiesen. Der Verfasser dieses Artikels hat als Fachmann (Offizier) den Beschießungsproben wiederholt persönlich beigewohnt. Jede Möglichkeit eines Betruges, der etwa durch untergeschobene falsche Patronen, verkleinerte Pulverladung derselben usw., hätte versucht werden können, war durch die beobachteten Vorsichtsmaßregeln (versiegelte Patronen-Packete aus amtlicher Werkstätte, Laden des Gewehres und Beaufsichtigung desselben durch aktive Offiziere usw.) vollkommen ausgeschlossen, so daß an der Kugelsicherheit der betreffenden Panzerfläche nicht mehr zu zweifeln ist.

Der sogenannte „Panzer" stellt sich nun, wie ihn die Skizze unten rechts in unserer Zeichnung in Vorderansicht wiedergiebt, als ein dunkelblaues, tuchüberzogenes, auf der Innenseite weißgefüttertes Bruststück dar, das bei den Versuchen vermittels eines Bandes um Hals und Achsel umgehängt wurde. Die von Dowe als kugelsicher bezeichnete und allein beschossene Fläche von ungefähr 25 cm Breite und 30 cm Höhe ist in unserer Skizze punktirt dargestellt. Die Dicke des „Panzers" ist in diesem mittleren Theile etwa 6 cm. Hinten fühlt sich derselbe härter an, als vorn und läßt eine viereckige Form des geheimnißvollen Panzerstücks erkennen. Auf der Vorderseite ist er auf etwa 3—4 cm Tiefe gepolstert, so daß man, von vorn mit den Fingern in die Schußlöcher des Oberzeugs und der Polsterung hineingreifend, die Art des als Geheimniß des Erfinders gehüteten Panzerstücks nicht durch Fühlen erkennen kann. Die Polsterung besteht aus Tuch und Sackleinenüberzug, Leder und Werg, ihre Zusammensetzung ist nach Angabe des Erfinders vollkommen belanglos, da sie nur dem Zweck der Geheimhaltung der Erfindung dient. Einen Querschnitt durch den Panzer findet der Leser unten links auf der Zeichnung in natürlicher Größe.

Um nun zu einem Urtheil über den Werth der Panzerung zu gelangen, ist Folgendes zu beachten: Kugelsicher dem modernen kleinkalibrigen Gewehrgeschoß gegenüber ist nur das erwähnte kleinere mittlere Stück der Panzerfläche. Bei allen Beschießungen des Panzers hat sich dieselbe nur auf diesen Theil erstreckt, und bei den öffentlichen Vorführungen wird von der sicheren Hand des Kunstschützen-Kapitäns Martin Frank nur das rothe Aß einer stets vor die Mitte des kugelsicheren Theiles gehaltenen Karte getroffen. Bei einem Gesammtgewicht des Apparats von etwa 8 Pfund weiß man nicht genau, welches Nettogewicht auf das Panzerstück entfällt, man kann also kaum genaue zahlenmäßig zutreffende Schlüsse auf die Schwere größerer, einzelne Körpertheile oder gar den ganzen Körper eines Soldaten schützender Panzerungen ziehen. Das eine steht jedoch von vornherein fest, daß eine Panzerung in ähnlichem Umfange wie der Kürassierharnisch, ausgeschlossen ist, da der Mann, Reiter sowohl wie Infanterist, zu sehr belastet würde.

Aus der Deformirung der vom Verfasser persönlich untersuchten Geschoßsplitter, die dem Polster der Panzerung entnommen worden, sowie aus der Häufigkeit der Beschießung des Panzers auf ein und denselben Punkt, geht hervor, daß der Panzer eine jeden Eindruck vermeidende gleichsam stahlharte Masse sein muß. Der Geschoßmantel zersplitterte in längliche, verbogene Streifen, das Blei deformirte sich und erreichte durch den Anprall ersichtlich in kleinerem Umfange Schmelztemperatur, die Stauchung der Geschosse war bedeutend. Die Vermuthung, daß es sich bei dem Panzer um eine federnde Widerstandskraft handle, ist danach abzuweisen. Alle Versuche, durch Federkraft, durch dicke, aus Spiralen von bestem Klavierdraht hergestellte Panzerung, dem kleinkalibrigen Geschoß den Durchgang zu wehren, sind thatsächlich fehlgeschlagen, wie Verfasser an durchschossenen Panzerungsproben dieser Art gesehen hat. — Die Härte und Starrheit der geheimnißvollen (?) Panzermasse läßt bei ihrem Gewicht also als praktisch brauchbar vielleicht eine Verwendung zu kleinen Schutzschilden zu. Können diese so leicht hergestellt werden, daß sie mit dem Tornister des Mannes verbunden werden, so könnten sie als im Gelände aufstellbare Deckung und Gewehrauflage beim Liegendschießen dienen. Größere Körpertheile zu bekleiden, erscheint ausgeschlossen. Vielleicht blüht dem Panzermittel eine Zukunft im Festungskriege an Stelle von Faschinen, Sandsäcken, Schanzkörben u. dgl. Ferner zu flüchtiger Feldbefestigung, an Bord von Schiffen zum Schutz der Mannschaften auf Deck und in den Marsen der Gefechtsmasten und an ähnlichen Orten. Im Feldkriege aber dürfte sie, wenn überhaupt, nur in oben angedeuteter Weise verwendbar sein, und da die Herstellung ausreichender Deckungen viel Zeit in Anspruch nimmt, wird die Vertheidigung naturgemäß den größten Nutzen aus solchen Feldbefestigungen ziehen. — Angesichts der Beschaffenheit des Dowe'schen Panzers ist die Frage berechtigt, ob seine Schutzwirkungen nicht ebenso gut durch einfache Benutzung von kleinen Nickelstahl-Panzerschilden, die um nichts schwerer, steifer oder unhandlicher als der geheimnißvolle kugelsichere Panzer des Mannheimer Schneidermeisters sein brauchen, erreicht werden können. Vielleicht stehen die entscheidenden militärischen Autoritäten dieser Auffassung nicht fern, wie aus der Zurückhaltung derselben nach dem geschehenen Probeschießen hervorgeht.

Die Woche der großen Kongresse

ist nun vorüber. Es ist sehr viel geredet, Selbstverständliches und allgemein Bekanntes wiederholt, altes in neuer Form wiederholt worden, es sind auch zahllose Beschlüsse gefaßt, Erklärungen abgegeben, Leitsätze aufgestellt worden, die ja, dem Wesen der Versammlungen nach, nur Wünsche darstellen, deren Erfüllung von sehr mannigfaltigen Faktoren abhängt. Nicht etwa blos von der Gesetzgebung, sondern von der Auffassung der Gesellschaft und nicht zum wenigsten von der eigenen Person jener Männer, welche die Resolutionen beantragt oder darüber abgestimmt haben.

Innerhalb der Wünschenden zeigten sich oft sehr scharfe Gegensätze, ja die Geister platzten so heftig aufeinander, daß man es den Draußenstehenden und Beobachtenden nicht verdenken kann, wenn sie sagen, befleißigt Euch untereinander gefälligst erst jener Grundsätze, die Ihr der Gesellschaft einprägen wollt.

Am Schlusse des evangelisch-sozialen Kongresses hat die größtentheils aus Theologen bestehende Versammlung eine Erklärung angenommen, in der es heißt:

„Die soziale Aufgabe der Kirche hat zwar in verschiedenen Zeiten gewechselt, aber die Grundformen dieser Aufgabe stehen fest, indem wir 1. christliche Persönlichkeiten schaffen müßten, 2. christliche Gemeinden bauen müssen, die in Glaubens- und Liebesthätigkeit lebendig sind, 3. nach Mitteln und Wegen suchen müssen, die Stimmen der Kirche öffentlich zu Gehör und Anerkennung zu bringen. Geschieht dies, so dürfen wir auch hoffen, daß unserer Nation die drei Güter erhalten werden, welche vor Allem auch unserer Kirche anvertraut sind: Evangelischer Glaube, brüderliche Wohlfahrt und wahre Bildung."

Hofprediger a. D. Stöcker hat selbst in seinem Schlußworte offen hervorgehoben „die Vorgänge (auf dem Kongresse in der letzten Sitzung) haben gezeigt, wie nothwendig die Verbreitung von Christenthum und Bildung ist." Im Laufe der Debatte hatte z. B. der orthodox-hessische Pfarrer Weige aus Mannheim dem Prof. Harnack vorgeworfen, er habe noch nicht Kirchenbuße gethan für das Aergerniß, das er gegeben habe. Gemeint ist offenbar das freimüthige Auftreten Harnacks gegen das Apostolikum.

Aus dem Vortrage des Professor Harnack wollen wir in Ergänzung unserer früheren Berichte und zur Erläuterung jener angeführten Erklärung folgende Leitsätze noch erwähnen:

Die Kirche hat die große einflußreiche Stellung, die sie im Volksleben und im Staate noch besitzt, im evangelisch-sozialen Sinne zu gebrauchen, sowohl um den wachsenden Verdacht, daß sie ein gefügiges Werkzeug des „Klassenstaates" sei, abzuwehren, als um die sozialen Ordnungen des öffentlichen Lebens mit den christlichen Gesinnungen in Einklang zu setzen. Als Mittel kommen hauptsächlich in Betracht:

1) nachdrückliche und öffentliche Bekämpfung aller im Staat und im Volksleben thatsächlich geduldeter sittlicher Schäden;
2) kräftiges Eintreten für eine solche Entwickelung der sozialen und der Rechtsordnungen, welche Ehe und Familie, Sittlichkeit und Sitte erhalten, dem Schwachen und Gefährdeten es erleichtern, sich zu behaupten, und den ehrlichen Erwerb ermöglichen und schützen;
3) Einwirkung auf die bürgerliche Gesellschaft, um das Ansehen der Handarbeit zu erhöhen, verderbliche Standesvorurtheile zu brechen und die verschiedenen Klassen sich näher zu bringen;
4) Befürwortung aller der Bestrebungen, die den Frieden im eigenen Lande (bei den Parteien und den Ständen) und unter den Völkern erhalten.

Ein Kernsatz des Professors der Nationalökonomie Dr. Adolf Wagner sei noch erwähnt: „Der Grundfehler unserer Zustände ist die planlose Produktion." Das führt doch besser auf den Boden der Wirklichkeit als alle theologischen Leitsätze.

Das tönende oft citirte Schlagwort „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!" hat auf dem internationalen Bergarbeiterkongreß eine eigenartige Illustration erfahren, wir haben auch hier den Gegensatz zwischen Radikalen und Gemäßigten heftig hervortreten sehen, ja zum Schlusse hat der internationale Kongreß seinen Charakter verloren, die mühsam einige Tage hindurch aufrecht erhaltene „Einigkeit" ist in die Brüche gegangen.

In der Freitag-Nachmittagssitzung des Bergarbeiterkongresses stand die Angelegenheit Produktion und Ueberproduktion auf der Tagesordnung. Der belgische Delegirte Calvaerts erklärt es für nöthig, die Arbeitszeit auf ein Minimum einzuschränken und den Arbeitern von den Unternehmern 25 Proz. des Gewinns zu bewilligen. Delegirter Bölgen-Dortmund verlangte zur Verhütung von Ueberproduktion Herabsetzung der Arbeitszeit und höhere Löhne, Möllen-Waldenburg wünschte staatliche Regelung der Produktion. Die Frage müsse unbedingt geregelt werden, sonst müßten die Deutschen sich schämen, nach Hause zu kommen. Eine von den Deutschen eingebrachte diesbezügliche Resolution wurde abgelehnt, eine englische Resolution, daß alle Nationalitäten jedes zulässige Mittel anwenden sollen, um die Ueberproduktion zu verhindern und den ungelernten Arbeitern die Einfahrt in die Bergwerke nicht zu gestatten, wurde angenommen. Die Deutschen brachen hierauf in ein Hohngelächter aus und riefen: „Wovon sollen denn die ungelernten Arbeiter in Zukunft leben?"

Die Engländer beriefen sich bei ihren Abstimmungen auf § 8 der Geschäftsordnung, nach dem nicht nach Nationen oder nach der Zahl der Delegirten, sondern nach der Zahl der von diesen vertretenen Bergarbeiter abgestimmt werden soll. Die Deutschen und Franzosen riefen trotzdem: „Wir verlangen, daß die Delegirten gezählt werden."

Ueber den Schluß der Freitag-Sitzung berichtet uns unser Berliner hg-Berichterstatter:

Der (englische) Präsident Wilson erklärt, daß die Engländer jetzt den Kongreß verlassen müßten, sie überließen es den übrigen zu entscheiden, ob sie allein noch länger tagen wollten. Diese Mittheilung ruft eine allgemeine Entrüstung bei den anderen Nationalitäten hervor. Der Engländer Pickard erklärt, daß bereits Aeußerungen gefallen seien, die sie als Herausforderung ansehen müßten, es könne jetzt keine Rede mehr vom Hierbleiben sein. Lange und erregt wird noch darüber Debatte geführt. Schließlich erklärt Wilson, die Geschäftszeit sei schon mit einer halben Stunde überschritten, er müsse den Kongreß für heute (Freitag) vertagen. Whitehouse nimmt das Wort, um Namens der Engländer Abschied zu nehmen. Sie bedauerten, daß es zu scheinbaren (!) Mißverständnissen gekommen sei. Diese würden aber das brüderliche Gefühl der Engländer zu den übrigen Bergarbeitern nicht beeinträchtigen. Sie seien nach der Lage der Verhältnisse gezwungen, den Kongreß zu verlassen und müßten es denen, die noch hierblieben, überlassen, ob sie die unerledigt gebliebenen Geschäfte zu Ende führen wollen. (Frostiger Dank bei den Deutschen) Zimmermann (Niederplanitz) spricht für die Deutschen einige Dankesformeln zu den Engländern. — Franzosen und Engländer tauschen keine Freundschaftsworte aus. — Dann verläßt Präsident Wilson den Präsidentenstuhl und mit der englischen Delegation den Kongreß. Vicepräsident Zimmermann fragt die Zurückgebliebenen ob sie morgen weiter tagen wollen oder ob der Kongreß heute schon geschlossen werden soll. Calvignac und Lamendin rufen erregt: „Nein! Nein! Das ist kein internationaler Kongreß mehr!" Andere Franzosen und Belgier rufen! „Dann fahren wir auch!" Die Deutschen stimmen für Weitertagung. Vicepräsident Zimmermann schließt alsdann um 6 Uhr die Sitzung und beraumte auf Sonnabend Vormittag 10 Uhr die Schlußsitzung an. Es bleibt aber unentschieden, ob die Franzosen und Belgier in Berlin bleiben werden.

In der letzten Sitzung des deutschen Lehrertages zu Stuttgart wurden, wie bereits kurz erwähnt, über die Militärdienstpflicht der Volksschullehrer folgende Sätze angenommen:

1) Die Ableistung der Militärdienstpflicht in der seitherigen Weise weist dem Volksschullehrerstande eine sein Ansehen schädigende Ausnahmestellung zu. 2) Der Volksschullehrer muß mit den übrigen Staatsbürgern auch bezüglich seiner Militärdienstpflicht gleiche Rechte und Pflichten haben und tragen, auf Grund der Befähigung für das Schulamt aber berechtigt sein, einjährig-freiwillig dienen zu dürfen. 3) Es ist deshalb von sämmtlichen deutschen Lehrervereinen eine gemeinsame Eingabe an den Reichstag, den Reichskanzler und die Einzelregierungen der deutschen Staaten zu richten, in welcher gebeten wird, es mögen die Lehrerseminare den Anstalten zugerechnet werden, deren erfolgreicher Besuch die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst in sich schließen. 4) Es ist nicht Sache der Lehrerversammlung, zu der Art und Weise der Durchführung dieser Bestimmungen Stellung zu nehmen, sondern die Ausführung kann den maßgebenden Behörden überlassen werden.

Für das bisherige Ausnahmeverhältniß erhob sich nicht eine Stimme, wohl aber wurde von dem Hamburger Lehrer Wolgast jede militärische Berechtigung bekämpft und für völlig gleiche Behandlung aller Staatsbürger in Bezug auf den Heeresdienst gesprochen.

Der „Katholische Lehrerverband Deutschlands" der sich vor vier Jahren in Bochum gebildet hat und getrennt von den anderen Volksschullehrern marschirt, hat zu Pfingsten in Mainz seine fünfte Generalversammlung abgehalten, auf welcher u. a. auch die Frage des einjährig-freiwilligen Dienstes der Lehrer besprochen wurde. Die Versammlung erklärte es für wünschenswerth, daß den Lehrerseminar-Abiturienten das Zeugniß für den einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt werde. Bischof Dr. Simar, welcher der Versammlung beiwohnte, machte dieser die Mittheilung von einem bei ihm aus Rom eingelaufenen Schreiben des Kardinals Rampolla, in dem dieser mittheilt, daß der Papst den Theilnehmern an der Versammlung von ganzem Herzen seinen apostolischen Segen ertheile. Nachdem Thömmes (Wiesbaden) wegen Ueberbürdung mit Arbeit und Maslonkowski (Danzig) wegen Krankheit eine Wiederwahl nicht anzunehmen erklärt hatten, wurde Brück (Bochum) zum ersten und Jasinski (Neufahrwasser) zum zweiten Vorsitzenden gewählt.

Berlin, 19. Mai.

— Die Grundsteinlegung zum neuen Dom wird in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin am Sonntag, den 17. Juni, stattfinden.

— Gegen den Finanzminister Miquel und den Direktor der „Dortmunder Union", Moritz Ottenmann in Dortmund, hat der frühere Redakteur der „Reichsglocke", Joachim Gehlsen, durch einen Berliner antisemitischen Rechtsanwalt die Privatklage wegen Beleidigung einleiten lassen. Bekanntlich wurde von den beiden Erstgenannten bei ihrer Zeugenvernehmung im Prozeß gegen Plack und Schweinhagen Gehlsen als Verleumder bezeichnet.

— In parlamentarischen Kreisen gewinnt nach den letzten Fraktionsbesprechungen die Ansicht die Oberhand, daß wider Erwarten das Kompromiß wegen des Landwirthschaftskammer-Gesetzes zu Stande kommen werde.

— Major v. François, Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika, der bis vor Kurzem mit der Stellvertretung des Landeshauptmannes beauftragt war, befindet sich bereits auf der Reise nach Deutschland. Seine Rückkehr nach Südwestafrika in seine frühere Stellung ist ausgeschlossen.

Oesterreich-Ungarn. Im Kampf des Slaventhums gegen das Deutschthum hat ersteres wieder einen Sieg errungen. Das Ministerium des Innern hat nämlich, wie aus Graz gemeldet wird, die Verfügung einzelner kärntnerischer Bezirkshauptmannschaften, wonach die Gemeindeämter mit politischen Behörden nur in deutscher Sprache korrespondiren dürfen, zu Gunsten der Slovenen aufgehoben. Den wegen Nichtbeachtung dieser Verfügung zu Geldstrafen verurtheilten slovenischen Gemeindevorstehern wurde die Strafe erlassen.

Italien. Eine englische Gesellschaft für Monopolisirung des Alkohol-Einfuhrhandels nach Italien hat, wie englische Blätter erfahren, von der italienischen Regierung die Genehmigung erhalten. Die Gesellschaft zahlt jährlich 47 Millionen Franks an die Regierung. Nach Unterzeichnung der Uebereinkunft soll ein königliches Dekret veröffentlicht werden, welches die anderweitige Alkoholeinfuhr in Italien verbietet.

Rußland. Zur Ausbreitung der russischen Nationalität im Westen des Reichs, insbesondere in den Ostseeprovinzen, sind neue Maßnahmen in Vorbereitung. Darnach sollen Personen rein russischer Herkunft, die im Westgebiet Grundbesitz zu erwerben wünschen, fortan, wie die „Moskowskija Wjedomosti" berichten, drei Viertel des Werthes des Grundstücks von der Regierung als Darlehn vorgeschossen werden.

In **Serbien** ist man einer gegen das jetzige Herrscherhaus gerichteten und zu Gunsten der Thronansprüche der Familie Karageorgewitsch angezettelten Verschwörung auf die Spur gekommen und es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Die Lage in Belgrad spitzt sich immer mehr zu. Die Exkönigin Natalie soll sich bereits auf der Reise dorthin befinden. Nach ihrem Eintreffen soll die Verfassung aufgehoben werden. Exkönig Milan beabsichtigt die Regentschaft zu übernehmen, während König Alexander seine Reise nach Konstantinopel antritt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Mai.

— Der Kaiser fährt in Pröckelwitz jeden Morgen zwischen 4 und 5 Uhr zur Pürsche und kehrt ungefähr um 11 Uhr wieder zurück. Das Frühstück wird im Walde eingenommen, wo an verschiedenen Stellen größere glatt behauene Steine als Tische hergerichtet sind, und andere Steine, unregelmäßig umher gruppirt, als Sitzplätze dienen. Nach der Rückkehr werden die Regierungsgeschäfte erledigt, um $2\frac{1}{2}$ Uhr ist Mittagstafel und nach einer kleinen Pause erfolgt wiederum die Fahrt zur Jagd, von welcher der Kaiser dann erst bei eintretender Dunkelheit zurückkehrt. Sobald der Kaiser den Wald verläßt, erfolgen Signale, um die Ankunft in Pröckelwitz anzuzeigen. Hier haben sich inzwischen die Jäger aus den Pröckelwitzer und Schlobitter Forsten versammelt, zwei mächtige Holzstöße aufgeschichtet und das im Laufe des Tages erlegte Wild ist zur Strecke gebracht. Sobald das Signal der Abfahrt des Kaisers aus dem Walde erfolgt, werden die Holzstöße angezündet, und bei der Ankunft des Kaisers im Schloßgarten wird das „Hallali" geblasen. Der Kaiser wandelt dann noch eine Zeit lang bei der Jagdbeute und im Garten umher und begiebt sich dann ins Schloß. Ueber die Dauer des Aufenthaltes des Kaisers in Pröckelwitz ist Genaues noch nicht bekannt, vorläufig sind die Vorbereitungen auf 14 Tage getroffen worden. — Mittwoch Vormittag schoß der Kaiser fünf und Nachmittag drei Rehböcke, gestern Vormittag drei und Nachmittag zwei Rehböcke. Die Jagdbeute beträgt bis heute zusammen sechszehn Rehböcke.

Die Anwesenheit des Kaisers in Königsberg im September ruft schon jetzt eine lebhafte Thätigkeit hervor. So ist der Geh. Hofrath Artelt, der die Reisen des Kaisers vorzubereiten pflegt, in Königsberg eingetroffen, um mit den Behörden über den Aufenthalt des Kaisers zu konferiren. Der Kaiser trifft, wie schon erwähnt, am 4. September dort ein; an diesem Tage findet die Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals statt, woran sich ein Vorbeimarsch der Truppen schließen wird. Nachmittags findet ein Festmahl im Moskowiter Saale des Schlosses für die Civilbehörden statt. Am 5. September dürfte Vormittags große Parade und Nachmittags ein militärisches Prunkmahl im Moskowiter Saale stattfinden. Am 6. September erfolgt die Abreise des Kaisers. Eine Veranstaltung seitens der Provinz wird nicht stattfinden, da der Kaiser eine solche abgelehnt hat. Ob seitens der städtischen Behörden oder der Kaufmannschaft eine Festlichkeit veranstaltet werden wird, darüber verlautet noch nichts.

— Ein im höchsten Grade choleraverdächtiger Erkrankungsfall ist bei der Regierung in Marienwerder aus Waldeck im Kreise Löbau gemeldet worden. Die bakterevlogische Untersuchung des durch den Kreisphysikus in Löbau nach Danzig gesandten Stuhlgangs ist eingeleitet. Die nöthigen Maßregeln sind im Kreise Löbau getroffen.

— Der Vorstand des antisemitischen Vereins für Norddeutschland hat, nach dem „W. V.", seinen Gesinnungsgenossen im Reichstags-Wahlkreise Schlochau-Flatow für die bevorstehende Stichwahl Wahlenthaltung empfohlen.

— Die 20. General-Versammlung des Vereins der Lehrer an höheren Lehranstalten Ost- und Westpreußens tagte zu Pfingsten in Königsberg und war sehr stark auch von Vertretern Westpreußischer höherer Schulen besucht. Der Aufforderung des Vorsitzenden Direktor Kahle-Danzig folgend, ehrten die Versammelten das Andenken der im Verlaufe des Vereinsjahres verstorbenen Mitglieder, Direktor Panten-Danzig, Professor Czwalina-Königsberg und des langjährigen, verdienstvollen Vorkämpfers Professor Thimm-Tilsit, durch Erheben von den Sitzen. Dann erstattete der Vorsitzende Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes und der Delegirten, die in einzelnen Fällen erfolgreich gewesen, in andern trotz des Entgegenkommens des Kultusministers noch an finanziellen Schwierigkeiten scheiterte. Nach dem Kassenbericht des Herrn Oberlehrers Baske wurden für die Waisenkasse 200 Mk. bewilligt. Darauf hielt Herr Oberlehrer Dr. Dirichlet einen Vortrag über die Kunst des Uebersetzens in die Muttersprache. Dann folgte die Versammlung mit großem Interesse dem Vortrage des Herrn Oberlehrers Dr. Stöwer-Berent, in dem er den Eindruck seiner kürzlich unternommenen Wanderung an der Ostküste Siciliens schilderte. An Stelle des Herrn Professor Böhmer-Konitz, der aus Gesundheitsrücksichten nach 10jähriger Thätigkeit im Vorstande sein Amt niederlegte, wurde Herr Oberlehrer Dömpke-Danzig in den Vorstand, dann zu Delegirten des Vereins Direktor Kahle-Danzig und Oberlehrer Kantel-Tilsit gewählt. Zum Sitz der nächsten General-Versammlung wurde Elbing bestimmt.

— Die Volksschullehrer-Konferenz am hiesigen Seminar findet am 7. Juni in „Tivoli" statt.

m — Der Provinzialsteuerdirektor macht folgende Stellen in der Provinz Westpreußen bekannt, in denen Anmeldungen zur Ausfuhr von Getreide mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen entgegen genommen werden: Hauptzollamt in Danzig, Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Danzig, Zollabfertigungsstelle am Bahnhof in Neufahrwasser, am Hafenkanal in Neufahrwasser, Hauptzollamt in Strasburg, Nebenzollamt I. Klasse in Neu Zielun, Hauptzollamt in Thorn, Nebenzollämter I. Klasse in Gollub, Leibitsch und Bahnhof Ottlotschin und Hauptsteueramt in Elbing.

— Die dreizehnte Serie der von uns gesammelten Petitionen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes ist mit 364 Unterschriften heut an den Bundesrath abgesandt worden. Wir bitten, die Einsendung der Unterschriften zu beschleunigen.

m — In Konitz und Elbing sind Spezialkommissionen eingerichtet worden, deren Verwaltung den Regierungs-Assessoren Weißermel in Konitz und Metz in Elbing übertragen worden ist.

— Das 1. Fuß-Artillerieregiment wird nach der Schießübung in Gruppe noch eine Festungsübung in Thorn abhalten, und zwar vom 20. bis 26. Juni.

m — Mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist der Winterhafen in Dirschau vom 15. März bis 15. August jeden Jahres zum zeitweiligen Laichschonrevier ernannt worden.

— Das bisher Herrn R. Drews-Kl. Nogath gehörige Gut ist von Herrn W. Drews-Wossarken in der Zwangsversteigerung für 63100 Mk. erworben worden.

— Der Militäranwärter Stiller in Graudenz ist für den Bureaudienst der Spezialkommission angenommen.

m — Der Hofbesitzer und Dorfgeschworene Nickel zu Wermsdorf ist zum Standesbeamten ernannt.

* **Gruppe,** 19. Mai. Gestern trafen der General-Inspektor Edler von der Planitz und der Inspekteur v. Gentzkow zur Besichtigung des hier zur Schießübung weilenden Fuß-Artillerie-Regiments v. Hindersin ein; Abends fand großer Zapfenstreich statt, auch wurde zu Ehren der Gäste ein wohl gelungenes Feuerwerk abgebrannt.

b **Danzig,** 18. Mai. Auf Einladung einer größeren Anzahl von Gewerbetreibenden, die die Nordostdeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg im nächsten Jahre beschicken wollen, fand heute Abend eine Versammlung statt. Gegen verschiedene Paragraphen der Ausstellungsbedingungen wurden Einwendungen erhoben, die ihre Berechtigung aus früheren Erfahrungen herleiteten. Um erfolgreich vertreten zu sein, sollen Gruppen gebildet werden, für die heute jedoch noch nicht genügend Vertretung in der Versammlung war. Daher bildete sich nur ein Ausschuß-Komitee, in das die Herren Sablewski, Zeuner, Zimmer und Heykino gewählt wurden.

t Danzig, 18. Mai. Die Schüler des Löbauer Seminars treffen morgen hier ein, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Am Sonntag Abend werden sämmtliche Seminaristen die Gustav Adolf-Festvorstellung besuchen.

Den Schwestern vom hl. Karl Borromaeus aus dem Mutterhause in Trier ist die Errichtung einer neuen Niederlassung in der Pfarrei Altschottland von den Ministern der geistlichen Angelegenheiten und des Innern gestattet worden.

Danzig, 19. Mai. In der gestrigen Versammlung der Baugewerksmeister und Bauunternehmer wurde beschlossen, noch eine Entgegnung gegen die streikenden Zimmerleute in Form eines Flugblattes zu erlassen, damit aber die öffentliche Erörterung zu schließen. Die Ausstandskommission bleibt noch bis Mittwoch in Thätigkeit; an diesem Tage wird auch die hiesige Baugewerksgenossenschaft über die Bildung einer Fachgenossenschaft an Stelle der jetzigen Bauinnung unter Zugrundelegung des Ministerial-Erlasses vom 15. August vorigen Jahres berathen.

Gestern früh fand in dem Gelände zwischen der Möwenschanze und Fort Weichselmünde ein Pistolenduell mit unblutigem Ausgang zwischen einem Infanterie- und einem Artillerieoffizier aus Thorn bezw. Marienwerder statt.

Der Sparkassen-Aktienverein hat in seiner Jahresversammlung aus den Ueberschüssen dem Armenunterstützungsverein 10000 Mk. und dem Diakonissenhaus 10000 Mk. bewilligt.

Der Kapellmeister Lehmann vom 1. Leibhusarenregiment ist mit seiner Kapelle zu Montag zum Kaiser befohlen.

** Danzig, 19. Mai. In der ersten Gesammtprobe des Gustav-Adolf-Festspieles von Devrient, die nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt war, zeigten die Darsteller, Assessoren, Referendare, Beamte, Offiziere, Gymnasiasten und Damen, daß sie sich völlig in ihre Rollen eingelebt hatten. Der König, Herr Devrient, die Königin, Frau Dr. Hauser-Burska aus Berlin, die Vertreter des Schwarzenberg, des Bernhard, des Bürgermeisters Friedeborn, des Kurfürsten und die Darstellerinnen der Damenrollen spielten mit Geschick und Hingebung. Ebenso waren die Massenscenen von großer Wirkung. Das Ganze hinterläßt einen tiefen, bleibenden Eindruck, und so wird sich das Festspiel großen Beifalls und bedeutender Anziehungskraft zu erfreuen haben.

Thorn, 18. Mai. Herr Regierungspräsident v. Horn traf gestern Nachmittag hier ein. Wie man hört, hängt die Anwesenheit des Regierungspräsidenten mit der Errichtung der Cholerastationen an der Weichsel zusammen. Heute Vormittag begab sich Herr v. Horn nach Dt. Eylau.

e Thorn, 18. Mai. Der Gastwirth Hermann Karczynski von hier und dessen Ehefrau hatten sich heute, ersterer wegen Urkundenfälschung und Betruges, letztere wegen Beihilfe dazu vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Jahre 1892 bei dem Kaufmann B. hierselbst eine Wechselschuld von 750 Mk. Bei der Prolongation des Wechsels übergab er dem B. einen von zwei Giranten unterschriebenen neuen Wechsel und erklärte ihm, daß die Giranten seine Schwäger seien und den Wechsel unterschrieben hätten. Als demnächst der Wechsel eingeklagt worden war, behauptete einer der Giranten, daß er das Giro nicht unterzeichnet habe, die Unterschrift vielmehr gefälscht sei. Die heutige Verhandlung ergab denn auch die Richtigkeit dieser Behauptung, die Ehefrau Karczynski gestand auch ein, die Unterschrift gefälscht zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte demgemäß Beide unter Annahme mildernder Umstände zu je 1 Monat Gefängniß. — Der frühere Polizei-Sergeant Gustav Mahnke aus Podgorz, welcher angeklagt und geständig ist, im Dezember 1893 und im März 1894 fremde Gelder im Betrage von mehr als 50 Mk., die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswidrig zugeeignet, ferner im April 1894 nach seiner Dienstentlassung unbefugt die Uniform eines städtischen Polizeibeamten getragen zu haben wurde mit 4 Monaten Gefängniß und 3 Tagen Haft bestraft. — Wegen einfachen Bankerotts erhielt der Kaufmann Gustav Romahn aus Kulm 3 Tage Gefängniß.

Z Gollub, 18. Mai. In der letzten Nacht um 1 Uhr wurden unsere Bewohner durch das Läuten der Feuerglocken aus dem Schlaf geschreckt. Die Aronsohn'sche Dampfschneidemühle nebst Holzlager und eine Scheune des Hoteliers Sultan wurden ein Raub der Flammen. Ein Flügel einer zweiten ganz neuen Scheune brannte ebenfalls nieder. Zwar ist die Drewenz in der nächsten Nähe der Feuerstelle, doch war ein Hinzukommen mit den Löschungsgeräthschaften schwer möglich, da der Platz von zwei Seiten von Kirchhöfen umgeben ist. Leider sind, wie im Herbst v. Js., als an derselben Stelle brannte, eine Menge Gitter, Bäume und Gräber theils durch die Hitze, theils durch herabstürzende Giebel vernichtet. Der Kirchhofzaun ist ebenfalls gänzlich niedergebrannt. Der fast orkanartige Sturm fachte das Feuer gewaltig an.

y Flatow, 18. Mai. Es ist bisher unter den Müllern des Kreises Gebrauch gewesen, von dem fein zu mahlenden Getreide 12, von dem zweiter Sorte 10 und von dem zu schrotenden 7 Prozent als Metzkorn zu nehmen. In der Absicht, viele Kunden zu erwerben, wichen einige Müller von diesem Gebrauch ab und begnügten sich mit geringeren Sätzen. Dies veranlaßte mehrere Mühlenbesitzer, zu einer Innung zusammenzutreten, um die Rechte ihres Standes zu wahren. Von 67 Müllern des Kreises waren heute hier 16 erschienen. Sie beschlossen, eine „Müllerinnung für den Kreis Flatow" zu gründen. Die Herren Jacoby-Kujau und Goede-Staltuner Mühle wurden beauftragt, die Satzungen auszuarbeiten. — Um den Wahlkreis den Deutschen zu erhalten, werden in einem Aufruf die deutschen Wähler aufgefordert, in der am 23. d. M. stattfindenden Stichwahl ihre Stimmen auf Herrn Hilgendorf zu vereinigen.

P Schlochau, 18. Mai. Gestern Nachmittag zog ein schweres Gewitter über unseren Kreis. Auf dem Gute Bergelau traf ein Blitz einen 300 Fuß langen mit Stroh gedeckten Viehstall, der sofort Feuer fing und in wenigen Minuten in Flammen stand. Sämtliches Vieh war im Stalle und konnte nichts gerettet werden. Verbrannt sind 350 Schafe und Lämmer, 40 Stück Rindvieh, sämmtliche Pferde und Fohlen. Der ganze Schweinebestand ist vom Rauch erstickt. — Ein hiesiger Handwerker wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht zu 1000 Mk. Geldstrafe und in die Kosten wegen Beleidigung der Ehefrau eines anderen Handwerkers verurtheilt.

* Dirschau, 18. Mai. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, das städtische Gasnetz in der Altstadt um 13 Laternen zu erweitern und die Neustadt mit 38 Laternen an das altstädtische Netz anzuschließen. In Sachen des Johanniterkrankenhauses trat man dem Vorschlag der Kommission bei, dahingehend daß der Johanniterorden sich verpflichten möge, mindestens 25 ständige Betten für die Kranken der Stadt ohne Unterschied sowohl der Konfession, als auch der Krankheit zu unterhalten. Die Stadt stellte seinerseits dem Orden 20000 Mk. zum Ankauf des Grundstückes zur Verfügung und knüpfte nur die eine Bedingung daran, daß der Orden im Falle der Auflösung des Krankenhauses verpflichtet sein solle, diese 20000 Mk. der Stadt zurück zu erstatten.

Dirschau, 18. Mai. Mit Genugthuung wird unsere Bürgerschaft eine Nachricht aufnehmen, welche heute hier amtlich aus Bromberg eingegangen ist. Darnach soll Dirschau zum 1. April k. Js. Sitz dreier Eisenbahn-Inspektionen werden, sofern, was zu erwarten ist, die nöthige Zahl von verfügbaren Wohnungen für die Beamten nachgewiesen wird. — Nicht weniger als 3 Ehepaare werden in der zweiten Hälfte dieses Monats in Stadt Dirschau und Umgegend ihre goldene Hochzeit feiern: am 20. d. Mts. das J. Jaschinski'sche Ehepaar in Damerau, dem der Kaiser ein Gnadengeschenk von 30 Mk. gewährt hat, am 22. d. M. der Kutscher Michalski, welcher mehr denn 30 Jahre in Diensten des Herrn Rentier Jost gestanden hat und am 28. die Tischlermeister Leopold Schulz'schen Eheleute hierselbst. Herr Schulz hat vor Kurzem sein 50jähr. Bürger- und Meisterjubiläum gefeiert.

R Pelplin, 18. Mai. Kaum haben die Trümmer des großen Brandes in Gr. Gartz zu rauchen aufgehört, und schon wieder sind dort gestern Nachmittag 14 Wirthschaftsgebäude niedergebrannt. Gegen 6 Uhr drang aus einer Scheune des Pfarrgrundstückes Rauch, und 15 Minuten später standen bereits 6 Gebäude in Flammen. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Pfarrers Wollenberg und des Gutsbesitzers Brandt, sowie 3 Arbeiterwohnhäuser und das Organistenhaus wurden in kurzem ein Raub der Flammen. Leider sind Herrn Wollenberg 5 Mastschweine, 1 Zuchtschwein, 1 Eber und 3 Stärken, Herrn Brandt 2 Kutschpferde, 17 Schweine und 7 Kälber mitverbrannt. Ebenso sind fast sämmtliche Wirthschaftsgeräthe verloren gegangen. Die Bewohner der Arbeiterhäuser haben nichts retten können. Ein Mann wurde bei den Rettungsarbeiten so schwer verletzt, daß er dem hiesigen Krankenhause hat zugeführt werden müssen. Man vermuthet, daß in beiden Fällen Brandstiftung vorliegt. Wie einige Frauen aussagen, hätten ihnen vier fremde Männer zugerufen: „Das ist noch nicht Alles, die Anderen kommen auch noch ran." Leider ist die Festnahme dieser Männer nicht gelungen. Innerhalb einer Woche sind in dem Dorfe nunmehr 23 Gebäude niedergebrannt.

Neuteich, 17. Mai. Das den Abr. Penner'schen Erben gehörige Grundstück in Neuteichsdorf, 4 Hufen 25 Morgen kulm. groß, ist durch Parzellirung für den Preis von rund 120000 Mk. in andere Hände übergegangen.

yz Elbing, 18. Mai. Im Februar erließ die Regierung zu Danzig eine Verfügung, durch welche für die Schülerentlassung feste Normen geschaffen sind. Es sollen hiernach Ostern nur diejenigen Schüler entlassen werden, welche bis zum 31. März und Michaelis nur diejenigen Schüler, welche bis zum 30. September das 14. Lebensjahr vollenden. Da nach dieser Verfügung bei dem letzten Entlassungstermin noch viele Schüler in der Schule bleiben mußten, welche nach dem bisherigen Modus hätten entlassen werden können, so erhöhte sich die Schülerzahl der oberen Klassen ganz bedeutend, und der Magistrat wurde deshalb um Zurücknahme der Verfügung vorstellig. Die Regierung hat jedoch entschieden, daß es bei der Verfügung sein Bewenden behalten muß. Falls die gerichtliche Entscheidung dahin ergehen sollte, daß die Schulversäumnisse eines Kindes nach seinem vollendeten 14. Lebensjahre bis zu der allgemein vorgeschriebenen Entlassungszeit nicht strafbar seien, ersucht die Regierung um schleunigen Bericht.

b Marienburg, 18. Mai. Zu dem Taubstummenlehrerkongreß in Augsburg haben sich die Herren Direktor Hollenweger und Hauptlehrer Herrmann von hier begeben.

Königsberg, 19. Mai. Es verlautet ferner, daß auch die Kaiserin, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, ihren Gemahl begleiten wird. Sodann werden erwartet der König von Sachsen, der König von Württemberg und der Großfürst-Thronfolger von Rußland.

ei Pillau, 18. Mai. Die Lachszeit scheint schon vorüber zu sein; die dänischen und schwedischen Fischer haben sich schon nach ihrer Heimath begeben. Nur einige Dänen, die ihren Kutter verkaufen wollen, weilen noch hier.

Bromberg, 18. Mai. Gestern Nachmittag traf der General-Inspekteur der Fußartillerie, Generallieutenant Edler von der Planitz hier ein. Er setzte dann seine Reise nach Graudenz bezw. Gruppe fort.

Argenau, 17. Mai. Da hier mehrere Typhusfälle vorgekommen sind und in Russisch-Polen die Cholera wieder ausgebrochen ist (die benachbarten Güter beschäftigen Hunderte von russisch-polnischen Arbeitern), so ist auf Anordnung des Landraths die Cholera-Kommission wieder ins Leben getreten. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist die Stadt in mehrere Gesundheitsbezirke eingetheilt und für jeden Bezirk eine aus 2 Bürgern bestehende Gesundheits-Kommission gewählt worden. Die Gewählten haben streng darauf zu achten, ob auf den ihnen zugewiesenen Grundstücken gutes Trinkwasser vorhanden ist, und ob die Aborte, Müllgruben, Höfe und Rinnsteine vorschriftsmäßig gereinigt und desinfizirt worden sind. Drei Häuser, die den gesundheitlichen Anforderungen nicht entsprechen und auch sonst baufällig sind, wurden polizeilich geschlossen.

O Posen, 18. Mai. Eine hohe Strafe verhängte heute die hiesige Strafkammer gegen den Arbeiter Anton Szafranski aus Lussowo. Sz. gerieth am 8. April d. Js. mit seinem älteren Bruder in Streit, in dessen Verlaufe er ein Messer aus der Tasche zog und dem Bruder damit eine so schwere Verletzung am Halse beibrachte, daß es als ein Wunder zu betrachten ist, daß der Verletzte mit dem Leben davongekommen ist. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Gefängniß. Es wurde bei Abmessung dieser Strafe erwogen, daß der Angekkagte bereits wegen versuchten Mordes, begangen an seiner Braut, mit 10 Jahren Zuchthaus bestraft ist.

— Der Posener Wollmarkt findet am 12. und 13. Juni statt.

m Samter, 18. Mai. In der heutigen Versammlung von Großgrundbesitzern und Interessenten zur Zeichnung der für die hier in Aussicht genommene Zuckerfabrik erforderlichen Ackerfläche zum Anbau von Zuckerrüben wurde die erforderliche Fläche garantirt und somit das Projekt endgültig gesichert.

S Neustettin, 18. Mai. In dem Dorfe Lubow wurde der Büdner Wilhelm Perske vom Blitz getödtet, ferner wurden zwei Pferde erschlagen; mehrere Personen wurden gelähmt und man zweifelt an ihrem Aufkommen.

Verschiedenes.

— Einen eigenartigen Wohlthätigkeitsakt hat Graf v. Ingenheim gelegentlich der Räumung seiner an den Kaiser verkauften Potsdamer Villa zur Ausführung gebracht. Der Graf schickte nämlich sämmtliche Trödler und Möbelhändler, die sich bei seinem Umzug nach Wiesbaden geschäftslüstern eingefunden hatten, fort und ließ aus der Umgebung seiner Villa eine größere Anzahl armer Leute kommen, welchen er sein Mobiliar schenkte. Tische, Stühle, Spinde, Betten rc. waren im Umsehen aus der Villa verschwunden. Auch für sein bisheriges Personal hat der Graf gesorgt.

— [Das Gebetswunder und das Strafgesetzbuch.] Auf dem evangelisch-sozialen Kongreß in Franfurt a. M. hat Herr Stöcker u. a. geäußert, daß es Gebetswunder gebe, und dafür zwei Beispiele angeführt: „Ein Exmittirter fand in Berlin Unter den Linden die 10 Mk., die er als Miethgeld brauchte, nach dem Gebet." Von juristischer Seite wird hierzu in der „Frankf. Ztg." folgende Frage aufgeworfen: Entsteht hieraus nicht ein arges Dilemma zwischen Gebetswunder und Strafgesetzbuch? Angenommen, ich habe ein Gebet um einen bestimmten Betrag zum Himmel gerichtet und finde diesen Betrag auf der Straße, — darf ich ihn als ein Zeichen von oben ohne weiteres behalten oder muß ich als rechtschaffener Staatsbürger ihn in Erfüllung des § 246 Str.-G.-B. bei der Polizei deponiren? Und darf ein Mensch, der vom Himmel so sichtlich begnadigt ist, vom Gericht wegen Unterschlagung bestraft werden?

— Von einem furchtbaren Brande ist die Stadt Mariampol (Gouvernement Suwalki) heimgesucht worden. Die eine Hälfte der Stadt liegt in Trümmern, das Feuer wüthet jedoch weiter, und es konnte fast nichts gerettet werden.

— Das Lugloch wird in nächster Zeit mit einer eisernen Thüre abgesperrt werden. Vorher wird die Schlurföffnung durch eine Sprengung etwas erweitert werden. Die eiserne Thür bleibt verschlossen, und der Schlüssel wird, falls die Behörde nicht besondere Verfügungen treffen sollte, nur an zur Höhlenforschung berufene Personen ausgefolgt werden, die sich eines höhlenkundigen Führers bedienen. Von den Höhlenforschern ist Joseph Fasching an einem typhösen Fieber erkrankt. Auch der Realschüler Haidt befindet sich in einem sehr herabgekommenen Zustande und scheint geistig gelitten zu haben.

— Eine mächtige Wassermenge stürzt, wie aus Milwaukee gemeldet wird, vom Black River herab und hat bereits bedeutende Verheerungen angerichtet. Mehrere Brücken wurden weggerissen und die Stadt Riverfall ist förmlich überschwemmt, so daß alle Einwohner geflüchtet sind.

— Ein Schlummerwinkel im preußischen Abgeordnetenhause liegt hinter den Bänken der National-Liberalen. Die Plätze in jenem Winkel zeichnen sich dadurch aus, daß sie keine Pulte vor sich haben; man kann also die Beine recht bequem ausstrecken. In früheren Jahren war der Abg Löwe ein ziemlich häufiger Besucher dieses stillen Winkels; da hieß er die „Löwenhöhle". Später bemerkte man zuweilen den Abg. Fuchs dort, die Arena musternd; da bekam er den Namen „Fuchsbau". In jüngster Zeit soll der Abg. Fisch der eifrigste Besucher gewesen sein; nun heißt er der „Fischkasten."

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 19. Mai. Im Abgeordnetenhause wurde heute das Gesetz betreffend die westfälische Privatfischerei einer 14-gliedrigen Kommission überwiesen. Im Laufe der Berathung sagte der Minister v. Heyden für nächste Session eine entsprechende Vorlage für die Rheinprovinz zu. Ferner wurde der Entwurf eines neuen Reichsviehseuchengesetzes enthaltend die fakultative Anordnung der Lungenseuchenimpfung in erster und zweiter Lesung unverändert und schließlich der Entwurf des Gesetzes, welches die Rechte des Vermiethers an eingebrachten Sachen regelt, in der Kommissionsfassung ohne Debatte angenommen. Montag steht die Vorlage, betreffend die Landwirthschaftskammern, zur Berathung.

** Berlin, 19. Mai. Der Bergarbeiterkongreß wurde heute vom Tagespräsidenten Lamendin (Frankreich) ohne jede Ansprache geschlossen. Als Ort für den nächsten Kongreß wurde Paris bestimmt. In der Schlußsitzung fehlen alle englischen Delegirten bis auf zwei, die Zahl der Theilnehmer ist daher auf die Hälfte zusammengeschrumpft. Calewaert (Belgien) drückt sein Bedauern aus darüber, daß die Engländer so plötzlich abgereist sind und giebt der Verschiedenheit der Sprachen schuld an den entstandenen Differenzen; er sei überzeugt, daß die englischen Delegirten den Kongreß nicht zersplittern wollen. Der englische Vizepräsident erklärte Namens der englischen Delegirten, ihre Abreise dürfe nicht als Spaltung angesehen werden.

⁑ Berlin, 19. Mai. In der Angelegenheit des Ausstandes der Berliner Brauereiböttcher waren zu gestern Abend in verschiedenen Stadttheilen neun von insgesammt etwa 25000 Personen besuchte Versammlungen einberufen, in denen die Maßnahmen der Berliner Brauereien zur Aussperrung der organisirten Brauereiarbeiter von sozialdemokratischen Rednern besprochen wurden. In der Versammlung, in welcher Bebel sprach, wurde eine Erklärung angenommen, wonach der Boykott so lange aufrecht erhalten werden soll, bis die Brauereien die entlassenen Arbeiter bedingungslos wieder aufgenommen haben. Gegenwärtig streiken im Ganzen 708 Brauereiarbeiter.

, Madrid, 19. Mai. Der oberste Kriegsrath verurtheilte von den Barcelonaer Anarchisten sechs zum Tode, vier zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Graudenz, 19. Mai. Getreidebericht. Graud. Handelsk. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 122—130. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 103—108. — Gerste Futter- Mk. 100 bis 110, Brau- Mk. 110—120. — Hafer Mk. 120—130. — Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Bromberg, 19. Mai. Städtischer Viehhof. Wochenbericht. Auftrieb: Rindvieh 23 Stück, Kälber 47, Schweine 1155, darunter 764 Ferkel, — Schafe; Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Schweine 30—36 Mk., für das Paar Ferkel 24—42 Mk.

Danzig, 19. Mai. Getreidebörse. (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): gefragter.		russ.-poln. z. Transit	71
Umsatz 200 To.		Termin Mai-Juni .	103
		Transit "	69,50
inl. hochbunt u. weiß	128-131	Regulirungspreis z.	
" hellbunt	126	freien Verkehr . . .	103
Transit hochb. u. weiß	97	Gerste gr. (660—700 Gr.)	130
" hellbunt . .	93	" kl. (625—660 Gr.)	100
Term. z. f. V. Mai-Juni	128	Hafer inländisch	125
Transit "	93	Erbsen "	120
Regulirungspreis z.		" Transit	85
freien Verkehr . . .	129	Rübsen inländisch . . .	180
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): fest.		Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	47,00
inländischer	103	nichtkontingentirt.	27,00

Danzig, 19. Mai. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mdl. 0,60—0,70 Mk., Zwiebeln per 5 Liter 1,00 Mk., Wirsing Mdl. —, Mohrrüben p. 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,50—2,20, Spargel ½ Kgr. 0,60—0,70 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Gurken Stück 0,50—1,00 Mk., Hühner alte Stück 1,30—2,25, Hühner junge Paar 1,80—2,50 Mk., Tauben Paar 0,90 Mk., Puten leb. — Ferkel per Stück 9,00—21,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 38,00 bis 40,00 Mk., Kälber per Ctr. 27,00—30,00 Mk.

Königsberg, 19. Mai. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,00 Brief, unkonting. Mk. 28,50 Brief, Mk. 27,25 Geld.

Berliner Centralviehhof vom 19. Mai. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 5806 Rinder, 3948 Schweine, 1010 Kälber und 11616 Hammel. — In Rindern schleppendes Geschäft, es bleibt nicht unerheblicher Ueberstand. Man zahlte Ia 52—58, IIa 46—50, IIIa 35—42, IVa 30—33 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren für Ia 49—50, IIa 47—48, IIIa 43—46, Bakonier 46—48 Mk. für 100 Pfd. lebend mit 43 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel verlief ruhig. Ia brachte 60—65, IIa 46—54, IIIa 40—45 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel verlief ruhig und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 42—52, IIa 38—40 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Berlin, 19. Mai. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mk. 128—136, per Mai 132,75, per September 135,00. — Roggen loco Mk. 106—112, per Mai 110,00, per September 113,75. — Hafer loco Mk. 126—163, per Mai 129,75, per September 112,50. — Spiritus 70er loco Mk. 27,90, per Mai 32,20, per Juli 33,40, per September 34,40. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester, Spiritus fester. matt. Privatdiskont 1¾ %. Russische Noten 219,35.

Die diesjährige Volksschullehrer-Konferenz

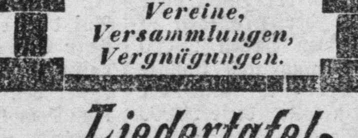
am hiesigen Lehrer-Seminar findet [1348]
Donnerstag, den 7. Juni 1894,
im Saale des **„Tivoli-Etablissements"** statt und beginnt um 10 Uhr vormittags. Die Herren Schulinspektoren und Lehrer werden zu derselben hiermit ergebenst eingeladen.

Anmeldungen zum gemeinschaftlichen Mittagessen werden bis spätestens **zum 3. Juni** erbeten.

Graudenz, den 19. Mai 1894.

Der Königliche Seminar-Direktor.
Salinger.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.



Liedertafel.

Sonntag, den 20. d. Mts.:
Maiausflug
z. **Kurth's Etablissement, Michelau**
Rendezvous 6 Uhr Börgenbrücke.
[1353] **Der Vorstand.**

„Erholung", Kl. Tarpen.
Sonntag, den 20. d. Mts.:
Grosses Maikränzchen.

Beamten-Wirthschaftsverband.
Donnerstag, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, im kl. Saale des gold. Löwen:
Hauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Verschmelzung mit dem neu zu gründenden Beamten-Verein. 2. Satzungsänderung. 3. Kassenprüfung. 4. Vorstandswahl. [733]

Zahlreiche Betheiligung dringend nöthig. **Der Vorstand.**

Die Milchproducenten
welche Milch nach Graudenz liefern, werden ersucht, am [9678
Mittwoch, den 23. Mai cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Schützenhause zu einer wichtigen Besprechung zusammen zu kommen.
Plehn-Gruppe.
Temme-Wangerau.

Da die
Hauptversammlung
des **Myschlewitzer Unterstützungs-Vereins bei Brandschäden an ländlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden** am 15. Mai cr. nicht beschlußfähig war, so findet eine solche [1313]
am 5. Juni cr.,
12 Uhr Mittags,
in der **Schule zu Myschlewitz** statt, zu welcher die Herren Vertreter unter dem Hinweise geladen werden, daß diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Tagesordnung.
1. Erstattung des Geschäftsberichts.
2. Vorlegung der Jahresrechnung behufs Entlastung des Vorstandes.
3. Berichterstattung über die Kassenrevision.
4. Wahl der Prüfungs-Kommission.
5. Beschlußfassung über die Anträge mehrerer vom Sturme am 12. Februar cr. betroffenen Mitglieder wegen Unterstützung.
6. Betreffend den Antrag Felske und Genossen wegen Rechnungs-Kommission.

Myschlewitz, 18. Mai 1894.
Der Vorstand.
Maschke.

Sudermann's Zelt-Arena (Viehmarkt).
Sonnabend, d. 19. Mai, Abends 8 Uhr:
Große Vorstellung
mit neuem, reichhaltigen Programm.
Sonntag, den 20. finden zwei Vorstellungen statt. Die erste Anfang 5 Uhr Nachmittags. [1288]
Abends 8 Uhr: **Große Abschiedsvorstellung.** Zum Schluß: **Die Hochzeit auf Helgoland,** gr. Pantomime.
Um recht zahlreichen Besuch bittet
O. Sudermann.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
Sonntag, 20. Mai. Gastspiel des Herrn Klug. **Der Waldteufel,** Operetten-Posse in 4 Akten.
Montag, 21. Mai. Gastspiel des Herrn Klug. **Die Leibrente,** Schwank in 5 Akten von G. von Moser.

Gutes Herz!
Habe Dank, fürchte nichts, in meiner größten Noth werde ich Dich suchen. Gruß. + [1270]

Erwiederung auf
C. S. in G. u. C. R. in Cz–k.
Wer kann dafür, daß manche — Dame
So große Lust zum Freien hat?
Gewiß; gefreit sein, ach wie schön,
Könnt man wie n'e Mad im Speck rumgehn.
Der Mann Feinino — charakterfest,
Greift nicht so leicht in's — Vogelnest.
Thut beide gut, euer Geld zu sparen,
Im andern Fall bleibt beide — Narren,
Bekommt Wohnung in dem Städtchen —
[1246] Schwetz.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 115.

Graudenz, Sonntag] [20. Mai 1894.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 67. Sitzung am 18. Mai.

Die zweite Berathung der Vorlage, betreffend den Bau des Dortmund-Ems-Rheinkanals, wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Schultz-Bochum (nat.-lib.): Es ist bedauerlich, daß bei dieser Frage die Interessengegensätze zwischen Osten und Westen geltend gemacht werden. Der Dortmund-Ems-Kanal ist seiner Zeit nur gebaut unter der Voraussetzung, daß er bis zum Rhein verlängert werden sollte. Wie sehr der Eisenbahnverkehr im rheinisch-westfälischen Industriereviere überlastet ist, beweist der Umstand, daß, wenn man die dort täglich verkehrenden Kohlenzüge hinter einander aufstellte, sie eine Strecke von 10 deutschen Meilen einnehmen würden. An dem Kanal haben nicht bloß die „Kohlenbarone", sondern auch andere Industriezweige ein großes Interesse.

Abg. Fritzen-Rees (Ctr.): Eine Rentabilität des Kanals ist nicht zu erwarten, selbst wenn er voll ausgenutzt wird, weil der Kanal in seiner Anlage zu theuer ist. Redner führt darauf eine Reihe technischer Bedenken an.

Finanzminister Dr. Miquel: So lange die Eisenbahnen Privatunternehmungen waren, brauchte man den Kanälen nicht besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Verhältnisse haben sich indeß wesentlich geändert mit der Verstaatlichung der Eisenbahnen, für die vielleicht bald der Zeitpunkt kommen wird, wo sie den Verkehr nicht mehr bewältigen können.

Ich bin kein „Wasserfanatiker" (Große Heiterkeit), im Gegentheil, ich stehe nicht auf dem Standpunkt der Richtung, die alles nur von der Entwickelung der Wasserstraßen hofft. Man muß in jedem einzelnen Falle fragen, in welchem Verhältniß das Anlagekapital zu dem Ertragsresultat steht, und hier haben wir es mit einer Wasserstraße zu thun, die eine gute Rente verspricht, ohne daß die Eisenbahnen geschädigt werden. Ein großer Staatsmann hat gesagt, daß er sich jede Vorlage daraufhin ansehe, mit welchen Gründen sie abgelehnt werden könne. (Heiterkeit.) Diese Frage haben wir uns im Finanzministerium auch vorgelegt, sind aber trotzdem zur Vorlage des Projekts gekommen. Ueber die augenblickliche schlechte Finanzlage müssen wir bei dieser wichtigen Frage hinweg sehen. Ich bedauere, daß wir nicht den Kanal mit der jetzt vorgeschlagenen Strecke begonnen haben (sehr wahr!), aber nachdem das einmal geschehen ist, dürfen wir nicht mitten drin stecken bleiben. Einen Kanal Hamm-Datteln allein kann die Regierung nicht acceptiren, weil man nicht weiß, wie die Weiterentwickelung geben wird. Zu diesem für sich allein ganz unrentablen Kanal müßte die Rheinprovinz auch einen verhältnißmäßig größeren Beitrag leisten. Wenn der von der Regierung vorgeschlagene Kanal sich bewährt, so ist eine Weiterführung bis nach Wesel wahrscheinlich, da der Kohlenbergbau sich immer mehr nach dem Norden ausdehnt.

Abg. v. Schalscha (Ctr.): Der Osten kämpft um seine Existenz, und da will ihm der Westen noch etwas abzwacken. Der Osten hat noch kein Aequivalent erhalten für das, was ihm die Währung und die Oeffnung der Grenze Schaden zugefügt hat. Daher rührt die Animosität des Ostens gegen den Westen. Es ist ein starkes Stück, zu verlangen, daß auch die Leute, die nur Schaden von dem Kanal haben, zu den Kosten beitragen sollen. Bei den Agrariern redet man immer von Interessenpolitik, aber wenn die reichen Zechenbesitzer den ganzen Staat für ihre Zwecke kontributionspflichtig machen wollen, dann nennt man das nicht Interessenvertretung. (Sehr richtig! rechts.) Lehnen Sie den Kanal ab.

Abg. Wallbrecht (natl.): Der Herr Eisenbahnminister hat selbst zugegeben, daß die Transportkosten der Eisenbahnen an ihrer Grenze angekommen seien. Die wirthschaftliche Stärkung des Landes erfordert aber billigere Tarife, insbesondere muß unsere Industrie mit dem Auslande konkurriren können. Deshalb müssen wir Kanäle bauen. Der Mittelland-Kanal würde, davon bin ich überzeugt, den Wohlstand des ganzen Landes heben und bei einer Gebühr von $1\frac{1}{2}$ Pfg. würde er sich rentiren. Aus diesen Gründen habe ich die Hoffnung, daß nach Ablehnung dieser Vorlage eine entsprechende neue vorgelegt werden würde. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Winkler (kons.): Wir haben schon aus dem Munde des Herrn Finanzministers erfahren, welche Kanalprojekte noch in der Luft schweben. Das eröffnet die Aussicht auf ganz unbegrenzte Ausgaben. Wenn man allein den Mittellandkanal mit den Seitenkanälen in Betracht zieht, so kommt man auf eine Summe von mindestens 500 Mill. Gegenüber dem Umstande, daß wir schon 6 Milliarden in unsere Eisenbahnen gesteckt haben, halten wir es nicht für thunlich, noch eine halbe Milliarde in künstliche Wasserstraßen zu stecken, bevor die Rentabilität derselben außer Zweifel gestellt ist. Dieser Gesichtspunkt ist für meine politischen Freunde ausschlaggebend (Beifall rechts.)

Abg. Im Walle (Centr.): Meiner Ansicht nach müssen alle Jene, welche z. B. für den Dortmund-Ems-Kanal gestimmt haben, auch für den Dortmund-Rheinkanal stimmen. Die 60 Mill., welche für den ersteren Kanal ausgegeben sind, müssen unrentabel bleiben ohne die Verbindung mit dem Rhein, deren Plan früher mit so großer Begeisterung aufgenommen wurde.

Abg. Richter (Freis. Vpt.): An diesem Kanalbau ist nicht der Osten, sondern nicht einmal der ganze Westen interessirt. Daß die Provinzen Rheinland und Westfalen nicht in dieser Weise interessirt sind, beweist schon das Verhältniß, in dem diese Provinzen sich an dem Risiko betheiligen. Sie übernehmen von den 20 pCt. der gesammten Bausumme, die auf die Interessenten fallen, nur eine Garantie von 10—15 pCt., während die Kreise Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Essen, Mühlheim u. s. w. 80—85 pCt. dieser 20 pCt. übernehmen. Nur für den Kohlenabsatz nach dem Auslande wird der Kanal von großem Vortheil sein. Daß eine solche Erweiterung des Absatzes für die Gesammtheit von großem Nutzen ist, bestreite ich. In dem Maße, wie die Ausfuhr nach Holland erleichtert wird, können wohl die holländischen Konsumenten ein Interesse daran haben, aber die Inlandspreise werden möglicherweise gesteigert, namentlich wenn ein Kohlensyndikat zu diesem Zwecke sich organisirt, wie wir es schon erfahren haben. (Sehr richtig! rechts.) Der Kanal wird eine schärfere Centralisation der Industrie zur Folge haben.

Die finanzpolitischen Gründe sind für mich entscheidend. Der Finanzminister sagt, er sei kein „Wasserfanatiker". Wir haben ihm das gern geglaubt; er ist vielmehr Steuerfanatiker. (Große Heiterkeit.) Aber er ist auch kein Kirchenfanatiker und hat gleichwohl die finanzielle Verantwortung übernommen für die 10 Millionen des Dombaues und für die 3 Millionen Renten zur Ablösung der Stolgebühren bei ungünstiger Finanzlage. Mancher Mann versteht es eben, sich in manchen Dingen zu accomodiren, die sich oft mit seiner Hauptrichtung kreuzen. Als über den Finanzbericht verhandelt wurde, hat der Finanzminister die Finanzlage sehr schwarz und sorgenvoll angesehen, so daß ich mir nicht erklären kann, wie er jetzt so frisch, fröhlich und frei in diese neue Kanal-Aera hineinspringt. (Heiterkeit.) Aus der Luft kann der Staat das Geld nicht nehmen, und bei neuen Steuern wird man fragen, wer das Hauptinteresse daran hat, und dann soll man suchen, die Interessenten zu Beiträgen und Garantien zu bewegen. Nicht aus Kanalfeindlichkeit und auch nicht als Gegner dieses Projekts überhaupt, sondern im Interesse der finanziellen Ordnung, der soliden Grundlage unserer Finanzen und der Anbahnung einer gesunden Finanzpolitik in Bezug auf Wasserstraßen und Kanäle bitte ich, die Vorlage zur Zeit abzulehnen. (Beifall links.)

Finanzminister Miquel: Die Industriellen in Rheinland-Westfalen müßten schlechte Geschäftsleute sein, schlechtere, als wie sie sich bisher gezeigt haben, wenn sie sich dazu verständen, die Garantie für die Gesammtkosten eines Kanalbaues zu übernehmen, den der Staat baut, und über dessen Erträge der Staat sich allein das Verfügungsrecht vorbehält. Da wäre es doch einfacher, wenn die Interessenten den Bau des Kanals selbst übernähmen. (Abg. von Schalscha: das wäre das richtige!) Wenn Herr von Schalscha einmal in die Lage käme, für seine Gegend eine Sekundärbahn zu wünschen, und ich würde ihm dann zumuthen, er möge mit den übrigen Interessenten die Bahn selbst bauen, so würde er das zweifellos sehr unbillig finden. (Heiterkeit). Ebenso liegt es hier. Wir sind in der Heranziehung der Interessenten zu den Lasten bei dem Kanal Dortmund-Rhein weiter gegangen, als jemals vorher. (Sehr richtig!) Berlin hat für den Oder-Spree-Kanal nichts geleistet. Berlin hat nur für Hafenanlagen, Kaibauten 2c. Beiträge geleistet. Ich glaube nicht, daß Abg. Richter eine einzige Eisenbahn bewilligen kann nach dem Standpunkt, den er diesem Kanal gegenüber eingenommen hat. Deswegen glaube ich, daß er nur eine allgemeine Theorie in diesem Augenblick benutzt, um die Forderung abzulehnen. Ich kann nur annehmen, daß er bei seiner klaren Denkweise und seiner Kenntniß der wirthschaftlichen Verhältnisse solche Bedingungen stellt in der bestimmten Ueberzeugung, sie können nicht erfüllt werden.

Die Abstimmung über § 1 der Regierungsvorlage ist namentlich und ergiebt die Ablehnung des § 1 mit 186 gegen 116 Stimmen.

Dafür stimmten die Nationalliberalen mit Ausnahme der Abgg. Mues, Schoof, Schelm, Weber-Jerichow, der größere Theil des Centrums, die Freisinnige Vereinigung, der Konservative Frh. von Plettenberg (Mehrum) und die Freikonservativen Dr. v. Achenbach, Brauer, v. Bockum-Dolffs, Graf Moltke, Weyerbusch, Dr. v. Woyna.

Dagegen stimmten die Konservativen und Freikonservativen mit oben genannten Ausnahmen, der kleinere Theil des Centrums, die Polen und die Freisinnige Volkspartei.

Ein Antrag Rintelen auf Bewilligung nur des Kanals Hamm-Datteln wird gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt

Der Rest der Regierungsvorlage wird ohne weitere Debatte abgelehnt.

Die drei zu dem Gesetz vorliegenden Resolutionen werden gemäß dem Vorschlag des Präsidenten an einem andern Tage verhandelt werden.

Präsident v. Köller theilt mit, daß unter allen Umständen am Montag die Landwirthschaftskammervorlage auf die Tagesordnung gesetzt werden werde.

Nächste Sitzung: Sonnabend. (Fischereigesetz für Westfalen, Viehseuchengesetz, Gesetz, betreffend das Retentionsrecht des Vermiethers.)

Verschiedenes.

— Die dritte Deutsche Taubstummenlehrer-Versammlung ist am Donnerstag in Augsburg eröffnet worden. 161 Theilnehmer sind aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs eingetroffen. Vorträge halten Vetter (Frankfurt a. M.) über die Sicherung der Lautsprachmethode, Hemmes (Bensheim) über die Hörempfindungen Taubstummer, Streich (Bönningheim) über die Erziehung Taubstummer zur Religiosität, Roetgens (Aachen) über die Trennung taubstummer Schüler nach ihrer geistigen Befähigung. Außerdem wird eine Lehrprobe in der Augsburger Taubstummen-Anstalt abgehalten werden.

— Die Auswanderung der Tartaren aus Süd- und Ost-Rußland flößt der Regierung nicht geringe Besorgniß ein. Die Auswanderer geben keinen besonderen Grund an, verlassen jedoch in Schaaren ihre Heimstätten, auf denen ihre Vorfahren Jahrhunderte lang gewohnt haben. Wahrscheinlich sind die Ursachen die folgenden: Von St. Petersburg kam der Befehl, bei Schneewetter die Glocken zu läuten. Die Tartaren sind Mohamedaner, und es ist ihnen entsetzlich, Glocken auf ihren Minarets anzubringen. Zweitens befahl der Minister, die Kinder im Winter mit warmem Wasser zu taufen. Daraus folgerten die Tartarenmütter, daß man die Kinder mit Gewalt zu Christen machen wolle und versteckten sie. Der dritte Grund ist der nachstehende: Es wurde ein Beamter zu den Tartaren geschickt, um die Steuerrückstände einzukassiren. Da er nicht wußte, was er aus den Hieroglyphen machen sollte, die man ihm gab, so sagte er denen, die ihre Steuern bezahlt hätten, ein Kreuz neben ihre Namen zu setzen. Daraus schlossen die Tartaren gleich wieder, daß man sie mit Gewalt zum Christenthum bekehren wolle.

— [Wie man den Fremdenverkehr hebt.] Rudolf Baumbach, von der steierischen Gemeinde Trofaiach um einen Beitrag zu einem Fremdenverkehrs-Stammbuch gebeten, hat diesem Ersuchen mit folgenden hübschen Versen willfahrt:

Führt euch der Sommer Gäste zu,
Müßt ihr euch wacker regen.
Denn, wenn man melken will die Kuh,
So muß man sie auch pflegen.

Besteuert weislich Brod und Wein,
Denn Brod und Wein sind euer;
Doch legt nicht auf den Sonnenschein
Und auf die Bergluft Steuer.

Vermindert nicht der Fremden Dank
Durch allzu viel Verschönern.
Es preist der Gast den Labetrank,
Auch wenn der Krug ist thönern.

Wenn Einer ins Gebirge reist,
So wünscht er gute Bissen,
Und wenn er Freitags Hähndel speist,
Hochwürden soll's nicht wissen.

Und küßt ein schönes Mädchenbild
Ein fahrender Geselle,
Vergebt's. — Doch wer dies Liedlein schilt,
Den setzt vor eu're Schwelle!

— Der französische Marine-Offizier Hourst hat sich bekanntlich ein Aluminiumboot bauen lassen, welches im Januar Bordeaux verlassen hat, um in Afrika am Niger den hydrographischen Arbeiten des Offiziers zu dienen. Das Boot besitzt eine Länge von 42 Fuß, eine Breite von 9 Fuß und einen Tiefgang bei voller Ladung von $2\frac{1}{2}$ Fuß. Das Gesammtgewicht des Bootes beträgt 4800 Pfund und es besitzt dabei eine Tragfähigkeit von 24 640 Pfund. Da das Boot infolge seiner besonderen Bestimmung nicht nur Wasserwege befahren, sondern auch über Land transportirt werden muß, so ist es aus einzelnen Abtheilungen, und zwar aus 16, zusammengesetzt, von denen immer 2 einen vollen Quertheil des Bootes bilden. Jeder Theil wiegt 82,5 Pfund, so daß er durch Träger bequem befördert werden kann. Soll das Boot seinem eigentlichen Elemente wieder zurückgegeben werden, so vereinigt man die 16 Theile durch Schrauben miteinander, wobei zwischen den einzelnen Theilen gelegte Gummiringe die wasserdichte Verbindung herstellen. Im vorderen Theile des Bootes erhebt sich die Offizierkajüte, welche 13 Fuß lang und beinahe 7 Fuß breit ist. Mittschiffs befindet sich der Laderaum von 16 Fuß Länge und dann folgt eine hintere Kabine von etwa 11 Fuß Länge. Das Schiff trägt drei niedrige Masten mit lateinischen Segeln und ist mit zwei Hotchkiß-Schnellfeuerkanonen armirt. Das Boot bildet einen bedeutenden Fortschritt in den Mitteln zur Erforschung unbekannter tropischer Gebiete.

— [Aus der Schule.] „Wodurch wird das Pferd dem Menschen nützlich?" — „Beim Ackerbau, zur Beförderung von Lasten — auch das Fleisch wird gegessen!" — „Gut. Kann mir noch Einer von Euch einen Nutzen des Pferdes anführen? . . Nun, Moritzchen, sag' Du mir's!" — „Man kann auch damit handeln!" (Fl. Bl.)

Vor lauter Liebe sich nicht Liebe gönnen,
Vor lauter Liebe hassen können:
Sie pflegen's Eifersucht zu nennen. Feuchtersleben.

Büchertisch.

— Das Maiheft der „Frau" (Verlag von W. Moeser Hofbuchhandlung, Berlin), bringt außer dem Schluß der Erzählung „Künstlerehe" von Friedrich Dernburg eine tiefergreifende Vorstadtgeschichte „Hinterm Lazarett" von Johanna Niemann und eine feine Skizze aus dem Theaterleben New-Yorks von R. Davis: „Ihr erstes Auftreten." Gustav Dahms ist mit einem interessanten Essay über „Das Recht der Frau auf Arbeit" vertreten, Prof. Karla Wenckebach mit einem sehr lehrreichen Artikel: „Erwerbsmöglichkeiten für deutsche Frauen in Amerika," Ernst Brausewetter mit einem beherzigenswerthen Aufsatz über die „Abhärtung der Jugend." Außerdem enthält das Heft die Biographie des ersten weiblichen Doktors der Philosophie in Deutschland, Frl. Käthe Windscheid, deren Bildniß beigefügt ist; ferner gedankentiefe Betrachtungen von Professor Higginson über „Frauenberuf und Mutterberuf," sowie praktische Anleitungen für die Erwerbsthätigkeit der Frau: „Die Musterzeichnerin" von Emmi Luthmer, „Die Seidenraupenzucht" von K. von Mittelstädt u. a. Gedichte von Hugo Kegel und Marie Bernhard, sowie eine Fülle nützlicher Winke und Notizen vervollständigen das reichhaltige, vornehm ausgestattete Heft.

— Ein kleines Handbuch des politisch Wissenswerthen für Jedermann, betitelt Deutsche Bürgerkunde, ist soeben im Verlage von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig erschienen. Alle von Vaterlandsliebe und echt deutscher Gesinnung beherrschten Männer fühlen die Pflicht, an dem öffentlichen Leben entschiedner und thatkräftiger theilzunehmen, als es bisher geschehen ist, aber viele weichen vor den Aufgaben und Forderungen des öffentlichen Lebens zurück, weil ihnen die Fragen, um die es sich in den politischen und wirthschaftlichen Kämpfen handelt, unklar, verworren, unlösbar erscheinen, weil sie keine ausreichende oder genaue Kenntniß von den Formen des öffentlichen Lebens in Reich, Staat und Gemeinde haben, und weil ihnen auch keine Hilfsmittel zu Gebote stehen, aus denen sie sich in allen den wichtigen Streitfragen über Verfassung, Recht, Steuerwesen, Militär, Wirthschaftspolitik u. s. w. Aufklärung verschaffen können. In der vorliegenden Bürgerkunde haben die Verfasser dem deutschen Volke ein solches Hilfsmittel geboten. Die Verfasser haben die einzelnen Aufsätze nicht vom Standpunkt irgend einer politischen Partei aus geschrieben, sondern offenbar in der Ueberzeugung, daß sich mit der wachsenden Kenntniß der Grundlagen in unserm Staatsleben auch die Parteigegensätze mildern und sich die Liebe zum Vaterlande und deutsches Staatsbewußtsein kräftigen werden. Der Preis des Buches ist 2 Mark.

Zur Besprechung gingen bei uns ferner ein:

Deutsche Revue über das gesammte Leben der Gegenwart. Herausgegeben von Richard Fleischer. Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart, Leipzig, Berlin, Wien 1894. Mai. Vierteljährlich erscheinen 3 Hefte. Preis vierteljährlich 6 Mk.

Internationale Revue über die gesammten Armeen und Flotten. Herausgegeben und redigirt von Ferd. v. Witzleben-Wedelstein. 12. Jahrgang, 8. Heft, Mai 1894. Verlag Friese und von Puttkamer in Dresden. Monatlich 1 Heft. Preis vierteljährlich 6 Mk., einzelne Hefte à 2,50 Mk.

Anleitung zur Korrespondenz-Stenographie und Debattenschrift. Erlernbar in 2—3 Stunden. Einzeilig. Zweistufig. Dritte Auflage. Verlag Haude u. Spenersche Buchhandlung (F. Weidling) - Berlin 1894. Preis 40 Pfg.

Das Branntweinsteuergesetz vom 24. Juni 1887 und die Liebesgabe. Von Albert Elsasser, Stadtrath in Bruchsal. Druck und Verlag von M. J. Stoll in Bruchsal, 1894. Preis 60 Pfennig.

Reichsstempelgesetz vom 27. April 1894. (Reichs-Gesetzblatt 1894, Nr. 17.) R. v. Deckers Verlag, Berlin 1894. G. Schenk, Königl. Hofbuchhändler. Preis 50 Pfg.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 19. Mai.

An unserem Platze haben die Zufuhren per Bahn ganz bedeutend nachgelassen, es sind nur 161 Waggons und zwar 18 vom Inlande und 143 von Polen und Rußland herangekommen. Zu Wasser wurden ca. 1550 Tonnen Weizen und Roggen herangeführt. — Weizen. Die Flauheit, die auf allen Weltmärkten herrschte, übte auch hier starken Eindruck aus. Das Angebot vom Inlande wird von einer Woche zur anderen kleiner, dennoch hielt es sehr schwer, demselben ein Unterkommen zu verschaffen. Nur durch anhaltende Nachgiebigkeit der Inhaber wurde solches ermöglicht und sind Preise allmählich Mk. 3 bis Mk. 4 heruntergegangen. Ein ähnliches Bild zeigte der Handel in Transitweizen. Exporteure verhielten sich vollständig neutral, und konnten nur wenige Ladungen zu Mk. 2 bis Mk. 3 niedrigeren Preisen an unsere Exportmühlen abgesetzt werden. Es wurden ca. 900 Tonnen umgesetzt. — Roggen war gleichfalls in recht flauer Tendenz. In Folge des überaus schwachen Angebots haben unsere Preise nicht solche starken Rückgänge wie an den auswärtigen Märkten erlitten. Inländischer, welcher besonders knapp ist, ging nur ca. Mk. 4 herunter. Polnischer Roggen fand zu Mk. 1 bis Mk. 2 niedrigerem Preise bei den Exportmühlen Unterkommen. Es sind ca. 400 Tonnen gehandelt. — Gerste. Vom Inlande fast ohne Zufuhr, dagegen reichliche Ankünfte von Rußland, welche nur zu weiter weichenden Preisen abgesetzt werden konnten. Gehandelt ist inländische große 686 Gr. Mk. 130, polnische zum Transit 668 Gr. Mk. 70, russische zum Transit 612 Gr. und 615 Gr. Mk 61, 618 und 624 Gr. Mk. 63, 638 Gr. Mk. 64, 662 Gr. und 671 Gr. Mk. 67, hell 650 Gr. Mk. 68, 677 Gr. Mk. 70 pro Tonne. — Hafer. In Folge Zufuhr von einigen Waggons russischen Hafers, welcher in den Consum ging, mußte inländischer billiger verkauft werden. Inländischer erzielte Mk. 125, Mk. 129, Mk. 130, russischer zum Transit Mk. 78, Mk. 79 pr. Tonne. — Erbsen russische zum Transit Victoria Mk. 108 pr. Tonne bezahlt. — Wicken weichend, polnische zum Transit Mk. 90, Mk. 103, Mk. 105, Mk. 108, Mk. 116 per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen polnische zum Transit Mk. 95, Mk. 100 per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen polnische zum Transit Mk. 80 per Tonne gehandelt. — Lupinen polnische zum Transit blaue Mk. 78 per Tonne bezahlt. — Mais russischer zum Transit erzielte im Anfange der Woche in trockener Waare Mk. 73, mußte zuletzt mit Mk. 69 per Tonne verkauft werden. — Oelsaaten ohne Handel. — Weizenkleie ziemlich unverändert. Zum Seeexport grobe Mk. 2,80, Mk. 2,90, extra grobe Mk. 3,05, Mk. 3,15, mittel Mk. 2,75, Mk. $2,77\frac{1}{2}$, feine Mk. 2,70, Mk. 2,75 per 50 Kilogr. bezahlt. Roggenkleie zum Seeexport Mk. $3,42\frac{1}{2}$, Mk. 3,45, Mk. 3,50 per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus. Da das Angebot in Folge des im vorigen Wochenberichte erwähnten Grundes für die Jahreszeit noch immer recht bedeutend ist, war ein weiterer Druck unvermeidlich und haben Preise wiederum 25 Pfg. nachgegeben. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 47,25, nicht kontingentirter loco Mk. 27,25, Mai Mk. 27,25, Juni-Juli Mk. 27,50 per 10000 Liter Prozent.

Aufgebot.

Nachstehende Hypothekenurkunden:

a. über 16 Thlr. 23 Sgr. nebst 5% Zinsen seit dem 24. März 1869 aus der Ueberweisungsurkunde vom 21. März 1870 für den Justizrath Gomlicki zu Graudenz, eingetragen in Abtheilung III, Nr. 6 des dem Besitzer Anton Rutkowski gehörigen Grundstücks Rehden, Blatt 256, gebildet aus einer Ausfertigung der Ueberweisungsurkunde vom 21. März 1870, eines Hypothekenbuch-Auszuges und der Ingrossationsnote,

b. über 36 Thlr. 19 Sgr. und 3/5 Pfg. Vatererbtheil der drei Geschwister Kruszkowski, Anna, Karoline, geb. am 1. Juli 1819, Carl, Jacob, geb. am 14. August 1820 und Minna, geb. am 8. Dezember 1822 mit je 12 Thlr. 6 Sgr. 5 1/3 Pf. verzinslich vom Austritt der Gläubiger aus dem elterlichen Hause aus dem Erbrezeß vom 7. Juni 1836 und 26. März 1837 in Abtheilung III, Nr. 1, des der Wittwe Augustine Friese geborene Palenski gehörigen Grundstückes Neudorf, Blatt 28, und gebildet aus einer Ausfertigung des Erbrezesses vom 7. Juni 1836 und 26. März 1837 aus einem Hypothekenbuch-Auszuge nebst Ingrossationsnote vom 27. November 1842,

c. über 9 Thlr. 12 Sgr. 2 Pf. Vatererbtheil des am 16. Dezember 1819 geborenen Johann Zuckermann, zahlbar nach erlangter Großjährigkeit und verzinslich zu 5% aus dem Erbrezeß vom 13. Juli / 8. September 1836 bezw. 14. Januar 1837, eingetragen in Abtheilung III, Nr. 3b, des dem Besitzer Johann Paczkowski gehörigen Grundstückes Roggenhausen, Blatt 28, gebildet aus einer Ausfertigung des Erbrezesses vom 13. Juli / 8. September 1836 und 14. Januar 1837 und einem Hypothekenbuch-Auszuge nebst Ingrossationsnote vom 14. Februar 1837,

d. über 85 Thlr. 23 Sgr. 2 1/2 Pfg. Muttererbtheil des August Zuckermann, geboren am 19. April 1834, zahlbar bei dessen Großjährigkeit, verzinslich mit 5% aus dem Erbrezeß vom 25. Juni 1852, eingetragen in Abtheilung III, Nr. 11, des dem Besitzer Johann Paczkowski gehörigen Grundstücks Roggenhausen, Blatt 28, gebildet aus einer Ausfertigung des Rezesses vom 25. Juni 1852 und einem Hypothekenbuch-Auszuge nebst Ingrossationsnote,

sind verloren gegangen und sollen auf Antrag der Grundstückseigenthümer zum Zwecke der Löschung der Posten für kraftlos erklärt werden.

Es werden deshalb die Inhaber der Hypotheken-Urkunden aufgefordert, spätestens im Aufgebotstermin

den 8. Juni 1894

Vormittags 11 Uhr

bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 13, ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung derselben erfolgen wird. (3449

Graudenz, den 11. März 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In der Handelsmann Emil Behrendt'schen Konkurssache ist der Kaufmann Carl Schleiff hierselbst zum Konkursverwalter bestellt. [1296]

Graudenz, den 15. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die **Erd-, Böschungs- und Maurerarbeiten zur Verbreiterung des Bahnhofes Allenstein** am Ostende desselben sollen im Wege öffentlicher Ausschreibung verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 Mk. in Baar (nicht in Postmarken) von unserem Bureau-Vorsteher Herrn Kieselbach zu beziehen.

Verdingungstermin: Freitag, den 25. Mai 1894, Vormittags 11 Uhr, im Baubureau Bahnhofstr. 12, I.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die zu der **Emil Behrend**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände bestehend aus:

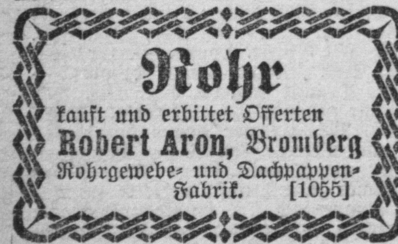
Männer- und Knaben-Kleidungs-Stücken, Tricotagen Wäsche, Hüten

abgeschätzt auf 1149 Mk. 24 Pf., sowie die **Ladenutensilien**, beabsichtige ich im Ganzen zu verkaufen. Die Besichtigung und Einsicht der Verkaufsbedingungen kann an den Wochentagen, nach vorheriger Meldung bei mir, erfolgen. Gebote sind bis zum 22. d. Mts. bei mir einzureichen. [729]

Graudenz, den 16. Mai 1894

Der Konkursverwalter.

Carl Schleiff.



Brennerei-Lehrinstitut.

Eintritt für Branntweinbrenner und Landwirthe zu jeder Zeit. Brennerei-Revisionen werd. billigst ausgeführt. Tüchtige Branntweinbrenner werden kostenfrei empfohlen. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46. [1082]



Warnung für Arbeitgeber.

Mein Mädchen Marie Druschke aus Graudenz ist mir heimlich ohne Grund Nachts entlaufen; bitte um Mittheilung, wo dieselbe verborgen ist, da ich in jed. Falle Denjenigen zur Strafe ziehen werde und Zurückholung beantrage.

Michelau, im Mai.

[1331] A. Poschadly.

Es war nicht meine Absicht, Fräulein Agnes Gradowski am 22. v. Mts. zu beleidigen. H. Wunderlich.

Jedes Quantum

Kartoffelkörbe

(Wurzelgeflecht) liefert resp. nimmt Bestellungen zum Herbst entgegen (1050)

E. Goering, Soldau.

Ebendas. sind **Strauchbesen** zu haben.

Ein geb., gut erhaltener, leichter

Einspänner

w. z. kaufen ges. Off. m. Preisangabe unt. **P. P.** postl. Garnsee. [964

Durch Zufall

gelang es mir, einen Posten von 2800 Stück Schlafdecken einer außer Betrieb gesetzten Wollwaarenfabrik zu außergewöhnlich billigen Preisen anzukaufen und offerire daher **jedoch nur solange der Vorrath reicht** diese tadellosen, unverwüstlichen sogenannten (1091)

Normal-Schlafdecken

gleichzeitig elegante Reisedecke, **190 × 140** (größte Sorte) hochfein, höchst angenehm, sehr geschmeidig, schön weich und warm, dennoch sehr leicht mit breiter eingewebter Bordure (auf beiden Seiten gleich) zu dem nie wiederkehrenden billigen Preis von **M. 3.90** pr. Stück, Paar **M. 7,50.**

Versand gegen Nachnahme oder Voraussendung d. Betrages durch die Wollwaaren-Abtheilung

S. Kommen, Berlin O., Schillingstrasse 12b.

Für Nichtzusagendes Betrag zurück.

Bernsteinlackfarbe zu Fußbodenanstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck.**



Dampfschneidemühle Sprindt per Neuenburg Westpr. empfiehlt [1284]

Bohlen, Bretter, Latten, Schwarten u. Kantholz

zu ermäßigten Preisen. Auch wird Lohnschnitt in jeder Länge zu billiger Berechnung sofort ausgeführt.

F. A. Roeder.

Prima

Torfstreu und Torfmull

empfiehlt billigst

Budda'er Torfstreu-Fabrik Arens & Co., Lubichow Westpr.

Vorschriftsmäßige Formulare zu

Berufungen gegen die Einkommensteuer

per Bogen 8 Pf., nach Auswärts 11 Pf., vorräthig in [6946 U]

Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Starke Hauspähne

per Raummeter 2 Mk. zu haben

[1355] Getreidemarkt 12.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Eine Parthie

gebrauchte graue Pappen

etwa 4 Millimeter dick, und zwar in **runden** Tafeln von ca. 85 Centimeter Durchmesser und in **viereckigen** Stücken von 45 Centimeter Breite und 1/4 bis 1 1/4 Meter Länge, sind zum Preise von Mk. 2,50 pro Centner verkäuflich. (135

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

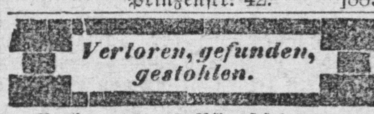
3 Meter f. blau, braun od. schwarz

Cheviot

zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/10 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Kammgarn- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8894



Verloren am 2. Pfingstfeiertage eine **goldene Brosche**, abzugeben [1280] Lindenstr. 23.

Kanarienvogel

entflogen. Bitte gegen Belohnung abzugeben Herrenstr. 26, im Laden.

Verloren

eine braune Horn-Tabaks-Dose von der Oberthornerstraße bis in der Unterthornerstraße. Abzugeben gegen gute Belohnung. [1358]

R. Robert, Unterthornerstraße 26.

15 Mark Belohnung.

Eine **Jagdhündin**, auf den Namen „Juno" hörend, weiß, einzelne braune Flecken, mit braunem Kopf, abhanden gekommen. Gegen obige Belohnung abzugeben in Buchenhagen, Kreis Strasburg Wpr.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein Schulamtskandidat

kath., sem. geb., der poln. Spr. mächtig, musik., sucht eine Hauslehrerstelle. Die besten Zeugn. steh. z. Seite. Meld. w. brfl. u. Nr. 999 a. d. Exped. d. Ges. erbet.

Für einen älteren, tüchtigen Lehrer wird **eine Hauslehrerstelle gesucht.** Offerten an Rektor Klau in Weißensee-Berlin, Sedanstr. 48. [1343]

Ein erfahrener Landwirth

mit Frau und erwachsener Tochter, sucht Stellung als [1057]

Gutsverwalter.

Als hochehrenhaft empfohl. durch Rittergutsbesitzer Zweiger auf Julienhof bei Terespol.

Ein älterer, erfahrener

Inspektor

sucht b. bescheid. Anspr. sogl., spätestens z. 1. Juli Stell. als Hofinspektor oder Rechnungsführer. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1267 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Junger, geb.

Landwirth

sucht, gest. auf Prima-Zeugn., Stell. als Vertreter a. e. Gute unt. besch. Anspr. z. sof. bis 1. resp. 15. Juli, eventl. a. ohne Gehalt. Gefl. Off. unt. **V. V.** Neumark Wpr. erb. [1266

Ich suche von sofort oder v. 1. Juni Stellung als [1261]

Wirthschaftsbeamter.

Fungire im Wirthschaftsfach seit dem Jahre 1879, worüber Zeugn. nachweisen. kann. A. Goniszewski, Freystadt Wp.

Suche per 1. Juli dauernde, möglichst selbstständ. Stell. **als 1. resp. alleiniger Beamter.** Bin 32 J. alt, ev., militärfrei, theoretisch und praktisch gebildet, 11 J. b. Fach, in allen Zweigen d. Landwirthschaft, auch Nebengewerben, Brennerei, Brauerei erfahren, mit leichtem und schwerem Boden vertraut, auch mit Buchführung und Amtsgeschäften. Im Besitz bester Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten an W. Haupt, Skubarczewo bei Slowikowo (Posen).

Ein geb. jung. Landwirth

sucht per 1. Juli d. Js. anderw. Stellung als **2. Beamter** oder Hofverwalter. Gefl. Offert. unt. **F. E.** postl. Fürstenau, Kr. Graudenz. [1262]

Suche vom 1. Juli Stellung als

Oberinspektor

od. **Administrator** a. e größ. Besitz. Bin verh., 36 J. a., m. all. Zweig. d. Landwirthschaft vertr., a. liebst. wo ausgedehnt. Rübenbau. Bin 16 J. in d. Geg. i. den besten Wirthsch. thät. u. besitze best. Referenzen. Off. u. Nr. 9512 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Wirthschaftsbeamter

Mitte d. 20er, deutsch u. poln. Spr. mächt., m. Zuckerrüben u. Drillkult. vertr., sucht z. 1. Juni od. Juli dauernde Stell., am liebst. unt. Prinzip. Fam.-Anschl. erw. Off. erb. unt. 112026 postl. Lindenburg.

Ein älterer, in allen Zweigen der Landwirthschaft, besonders auch im Rübenbau wohl erfahrener

Landwirth

dem die besten Zeugnisse und Empfehlg. zur Seite stehen, sucht zum 1. Juli od. später unter bescheidenen Ansprüchen eine möglichst selbstständige Stellung. Meld. u. Nr. 1061 a. d. Exp. d. Ges. erbet.

Ein junger, energischer [1338]

Inspektor

vertraut m. Rübenbau u. Drillkultur, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 15. Juni Stellung als erster Beamter, u. direkt. Leit. des Prinzip. Meld. w. br. u. Nr. 1338 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Deutscher

Inspektoren-Verein

Berlin N.,

Kesselstraße 19,

Königsberg i. Pr.,

Prinzenstraße 20.

Wir empfehlen den Herren Prinzipalen unsere vollständig (621)

kostenfreie Stellenvermittelung

durch vorstehende Geschäftsstellen. Stets sind unter den Vereinsmitgliedern eine Anzahl tüchtiger und zuverlässiger Beamten gemeldet. — Vereinsmitglieder erhalten die uns zur Besetzung überwiesenen Stellen kostenfrei. Näh. gratis.

Der Vorstand.

Ein junger Mann, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wünscht bei kleinem Gehalt vom 1. Juni oder später Stellung [1083]

als Wirthschaftseleve.

Gefl. Off. u. M. A. 108 postl. Neuenburg.

Ein Herr, Ausgang der 20er, früherer Beamter, wünscht **sofort** zur praktischen Erlernung der Landwirthschaft auf einem Gute mittlerer Größe und wenigstens mittlerer Bodenbeschaffenheit als

Volontär

einzutreten. Gefl. Offerten mit Angabe der Bedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1035 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Stellenvermittelung

durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr.,** Passage 3, Fernsprecher 381. [8090]

Ein junger, energischer **Brauer,** praktisch und theoretisch gebildet, sucht Stellung als Vorderbursche in mittlerer Brauerei bei bescheidenen Ansprüchen, sofort oder später. Meld. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 836 durch die Expedition des „Geselligen" in Graudenz erb.

Ein verheiratheter

Brennereiverwalter

14 J. beim Fach, 9 J. in hies. Stellg., mit allen Neuerungen aufs Genaueste vertraut, der für gute Ausnutzung des Materials Sorge trägt, Reparaturen, Löthen selbstständ. ausführt, die Landwirthschaft u. Rübenbau verst., der poln. Sprache vollk. mächt. ist, worüb. d. best. Zeugn. u. Empfehl. zur Seite steh., sucht zum 1. Juli d. J. anderweit. dauernden Wirkungskreis. Gefl. Offerten erb. an C. Zubeil, Brennerei-Verwalter, Dröschkau bei Belgern. [1001]

Ein ev. **Brauer,** 21 Jahre alt, welcher bereits in größeren Brauereien gearbeitet hat, sucht zu sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. erbitte an Emil Reß, Forsthaus Kl. Rohdau bei Nikolaiken Westpreußen. [1265]

Werkführer für Sägewerk, tüchtig und zuverlässig im Maschinenwesen, Ausnutzung der Hölzer pp. sucht bald oder später dauernde Stellung. Offert. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1269 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Meier

verheirathet mit verschiedenen Systemen vertraut, wie i. **Käsefabrikation** sehr geübt, auch **Kälber- u. Schweinezucht** erfahren, worüber **vorzügliche Zeugnisse** einsenden kann, weist nach **per 1. Juli** Frau Emma Jager,

[1250] Graudenz.

Wer

will einem 31jährigen, körperlich kräft., ehemalig. Buchhandlungs-Gehilfen, der infolge von allerlei unglückl. Umständen sich gegenwärtig in einer **pommerschen** Arbeiterkolonie befindet, **Beschäftigung irgendwelcher Art** (vielleicht als Schreiber, Bote, Hausmann 2c.) geben? Der Suchende hat den **redlichen Willen, wieder in geordnete Verhältnisse** zu kommen und **scheut sich vor keiner Arbeit,** wie er im Laufe der letzten Jahre gezeigt hat und durch Zeugnisse nachweisen kann. Zu weiterer Auskunft ist die **Redaktion des Geselligen,** die dem Manne helfen möchte, gerne bereit. [789]

Einen sehr tüchtigen [1028

verheir. Meier

(Holsteiner), der 5 Jahre bei mir gewesen ist, empfehle ich aufs Wärmste meinen Berufsgenossen. Zur Auskunft bereit. [1028

v. Reichel, Terpen b. Saalfeld Opr.

8—10 Paar Schnitter

zur Getreide-Ernte hat abzugeben

Herrmann Drewanz, Vorschnitter in Lubasch bei Nakel (Netze).

Ein bestrenomm. **Hamburger Cigarren-Haus** sucht e. **Reisenden** z. Bes. d. Priv.- u. Restaur.-Kundsch. geg. hohe Vergüt. Off. unt. **F. 2402** an Heinr. Eisler, Hamburg. [448]

Nebenverdienst.

M. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftig. wollen, verdienen. Off. unt. **F. 406** an **Heinr. Eisler,** Frankfurt a. M.

Für meine Tuch-, Manufaktur-, Confections- und Modewaaren-Handlung suche ich zum 15. Juni resp. 1. Juli cr. einen durchaus tüchtigen [1224]

Verkäufer

der der polnischen Sprache durchaus mächtig sein muß. Off. m. Gehaltsanspr. bei vollst. freier Station, Zeugnißabschr., Photographie erbeten an

J. Maretzki, Neidenburg Opr.

Manufakturist!

Ein gewandter Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, findet vom 1. resp. 15. Juni oder auch vom 1. Juli cr. in meinem Tuch-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft dauernde Stellung. Stat. und Wohnung im Hause. [1090]

Meldungen mit Photogr. u. Gehaltsansprüchen an

S. Borchardt, Memel.

Per 1. Juli cr. engagiren einen

jungen Mann

für Comtoir, der mit Correspondenz u. Buchführung sowie m. der Maschinenbranche vertraut ist. [1054

Gebrüder Lesser in Posen, Landwirthschaftliche Maschinen und Feldstahl-Bahnen.

Für meine Eisenhandlung suche ich zum 1. Juli d. Js. einen tüchtigen

jungen Mann

der polnischen Sprache vollständig mächtig. [1205]

Alexander Jaegel, Graudenz.

Für mein Materialwaaren-Geschäft, Destillation und Ausschank suche per sofort einen erfahrenen (1230)

jungen Mann

polnische Sprache Bedingung. Dasselbe kann eventl. pachtweise auch käuflich von ihm später übernommen werden. Lebenslauf, Zeugnisse, Referenzen erbeten.

F. Siewert, Pr. Stargard.

Junger Mann

für **Weinhandlung** per 1. Juli cr. gesucht. Derselbe soll hauptsächlich in der Weinstube thätig sein. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen bei freier Station und Wohnung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1222 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Colonial- und Materialwaaren-Geschäft suche per 1. Juni einen tüchtigen und soliden [1204]

jungen Mann.

Polnische Sprache Bedingung.

Hermann Hein Nachfolger, Dirschau.

Ein gewandt. j. unverh. **Mann,** nicht unt. 25 J., w. z. Leitung e. **kl. Restaurants** sofort gesucht. Offert. unter **S. 500** postl. Graudenz erb. [1250]

Suche zum sofortigen Antritt einen

jungen Mann

in gesetzten Jahren, der mit der doppelten (italienischen) Buchführung vollkommen vertraut und sonstige Kenntnisse in der Holzbearbeitung besitzt. Schriftliche Bewerbung nebst Gehaltsanspruch sind zu richten an [1088

Hermann Schütt, Dampfschneidemühle u. Rohleistenfabrik, Czersk Wpr.

E. **jung. Mann** u. ein Lehrling m. gt. Schulkenntn., beid. d. poln. Spr. mächt., sucht f. sein Material- u. Eisengeschäft

[844] Gustav Warth, Liebemühl.

Suche per 1. Juni cr. für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Eisengeschäft einen tüchtigen

jungen Mann

welcher beider Landessprachen mächtig ist. Zeugnißabschriften und Photogr. sind erwünscht. Nur erste Kraft findet Berücksichtigung. Auch findet p. 1. Juni

1 Lehrling

Aufnahme. Offerten unter Nr. 798 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
mit Comptoirarbeiten vertraut, gute Handschrift verlangt, wird gesucht. Meld. schriftlich mit Zeugnißabschriften werden unter Nr. 562 an die Exped. des Ges. erb.

Für mein Colonialwaaren-, Destillations- und Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Juli 1894 einen tücht., soliden
jungen Mann
gesetzten Alters, d. polnischen Sprache mächtig und evangelischer Confession.
August Heise, Bütow i. Pomm.

Ein perfekter [522]
Decorateur
der durchaus tüchtiger Verkäufer ist, d. polnischen Sprache mächtig, wird per 1. Juli cr. gegen hohes Salair für mein Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft gesucht.
J. Salinger, Ortelsburg Ostpr.

Suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft per 1. Juli cr. einen [1216
tüchtigen Commis.
E. Friedländer in Ostrowo.

Für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft suche per 1. Juli einen
tüchtigen Commis
für Verkauf und Lager. Poln. Sprache Bedingung. Meldungen mit Gehaltsansprüchen erwartet [951]
M. Lesser, Strelno.

F. m. Manufaktur- u. Kurzwaarengeschäft suche v. 1. Juli ab einen tücht., der polnischen Sprache vollkommen mächtigen **Commis**, mos. Confession. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschrift. erw.
A. Zondek, Wronke [1339]

Einen jüngeren Commis
etwas polnisch sprechend, sucht für sein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft zum 1. Juni cr. [958
Herm. Hoefert, Ortelsburg.

Ein ält. u. ein jüng. Commis
findet vom 1. Juli cr. in mein. Colonialwaaren- u. Destillationsgesch. Stellung.
[1022] Herrmann Dann, Thorn.

Ein umsicht. Handlungs-Gehilfe
für eine größere Militär-Cantine findet dauernde Stellung bei [1306]
Voß, Bromberg, Karlstr. 7.

Für 4 Kinder von 7–10 J. suche einen semin. geb. [1226]
Hauslehrer
welcher Musikunterricht und die Anfangsgründe in Franz. u. Engl. ertheilen kann.
M. Zebrowski, Radosk, Kreis Strasburg Wpr.

Gesucht wird ein [1302
Hauslehrer
musikalisch, mit guten Zeugnissen, vom 15. Juli oder 1. August zu 3 Kindern von 8 bis 12 Jahren. Gehalt nach Uebereinkunft.
J. Geschke, Gutsbes., Radwenczewo. Postl. Krumknie, Kr. Strelno.

Ein gewandter flotter Kellner
für d. Sonntage k. sich meld. in Rehkrug.

Ich suche für sofort einen jungen, tüchtigen und soliden [1214]
Barbiergehilfen.
L. Schiefelbein, Barbier u. Friseur, Hammerstein Wpr.

Suche per 1. Juni einen [1260
Barbiergehilfen.
Derselbe muß längere Zeit als Gehilfe thätig gewesen sein.
Franz Nadolsky, Barbier, Dirschau.

2 Malergehilfen
sucht O. Thimm, Malermeister,
[1322] Neidenburg.

Zwei Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung, Winterarbeit wird zugesagt, bei [1031]
L. Rudnicki, Maler, Culmsee.

Einige tüchtige [1064
Tischler oder Stellmacher
die in Maschinenfabriken bereits gearbeitet haben, erhalten dauernde und lohnende Beschäftigung.
R. Klose, Maschinen-Fabrik, Graudenz.

Mehrere tüchtige Tischler
wenn möglich **Orgelbautischler**, finden sof. bei hohem Lohn dauernde u. sichere Stellung in der Orgelbauanstalt von B. Goebel, vorm. J. Rohn in Wormditt Ostpr. Daselbst wird auch ein tauglicher junger Mann als **Lehrling** aufgenommen. [1308

2 tüchtige Bautischler
sucht H. Dittmer, Tischlerm., Zempelburg.

4 Tischlergesellen
finden dauernde Beschäftigung. [776
H. Babel, Kulmsee.

Einen Tischlergesellen
verlangt von sofort [668
A. Wroblewski, Neuenburg Wpr.

Einen Schneidergesellen
sucht A. Bartel, Gartenstraße 26.

Einen tüchtigen [1337]
Dachpfannenmacher
sucht von sofort (à Tausend 9,50) Jagodnen bei Schimonken Ostpreußen.
Mierau.

4 Seilergesellen
finden dauernde Beschäftigung. [777
A. Strübig, Kulmsee.

Ein Wagenlackirer kann sofort od. später eintreten (Derselbe hat auch Winterarbeit) beim Wagenbauer [1048]
L. Hempler, Bromberg, Bahnhofst. 77.

Ein tüchtiger [985
Sattlergeselle
sowie **zwei Knaben** aus anständiger Familie, die Lust haben, die Sattlerei zu erlernen, können eintreten.
Peters, Sattlermeister, Dt. Eylau.

Ein tüchtiger [938]
Kürschnergeselle
findet dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei
B. Schnapp, Culm a. W.

Suche per sofort einen tüchtigen
Schornsteinfegergesellen.
Auch kann sich ein [1098]
Lehrling
melden. E. Laskowski, Bezirks-Schornsteinfegermstr., Marggrabowa.

Mühlsteinarbeiter
(saubere Zusammensetzer) find. dauernde und lohnende Beschäftigung. [9447]
F. Schmidt, Mühlsteinfabrik, Elbing.

4 gute Ziegelstreicher
können sofort auf meine Ziegelei eintreten. [928
H. Krohn, Lauenburg i. Pomm.

3 zuverlässige Ofensetzer
finden dauernde Beschäftigung bei
Wojda, Töpfermeister, Culmsee.

Mehrere
Schuhmachergesellen
auf Rand u. genagelte Arbeit sofort bei hohem Lohn gesucht. [1315]
Samuel Lewin, Briesen, Schuhfabrik.

2 Maschinisten
(solche, welche bereits auf Pristmann'sche Greifbagger gearbeitet haben, bevorzugt) werden bei dauernder Stellung zu engagiren gesucht. Zeugniß-Abschriften und Gehalts-Ansprüche erbittet [1225]
M. Zebrowski, Radosk, Kreis Strasburg Wpr.

1 Schmiedegeselle
der auch einen Dampfdreschapparat zu führen versteht, kann sich melden bei
Zimmermann, Schmiedemeister, Schwetz, Kr. Graudenz.
Persönl. Vorstellungen werd. erwünscht.

Ein tüchtiger, nüchterner [936]
Schmied
der die Lehrschmiede besucht und längere Zeit in einer Maschinenfabrik gearbeitet hat, wird vom 1. Juli von der Gemeinde Gr. Falkenau als **Dorfschmied** gesucht. Persönliche Vorstellung und Vorlegung der Zeugnisse erwünscht.
Der Gemeindevorsteher.

Tüchtige
Kupferschmiedegesellen
sucht G. Kannenberg, Lyck Ostpr. Reisekosten vergütigt. [664]

1 tücht. erf. Kupferschmied
als Vorarbeiter [945]
1 desgl. Brunnenbauer
mit Tiefbohrung und Rohrlegung vertraut, sucht für dauernde Stellung
M. Zühlsdorff, Graudenz.

2 Klempnergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
M. Levy, Klempnermeister, Culm Wp.

Ein tüchtiger Klempnergeselle
kann sogleich eintreten bei
E. Lewinsky, Klempnermeister, Graudenz. [1320]

3 Klempnergesellen
zu sofortigem Antritt sucht [1078
F. Demant, Graudenz.

2 tüchtige [783]
Dachdeckergesellen
können sofort bei hohem Lohn und fortdauernder Arbeit eintreten bei
Hoppenheit in Konitz.

6–10 Dachdecker
für Ziegel- und Pappdacharbeiten finden Beschäftigung bei [948]
Rauchfuß, Dt. Eylau.

Ein tücht. Stellmachergeselle
findet sogleich Beschäftigung. Meldung Stellmacher T. Lange, Ostaszewo.

Drei Stellmacher und ein Tischlergeselle
finden sofort bei hohem Lohn dauernde Sommer- und Winterbeschäftigung bei Stellmachermstr. Kunze in Gehland Kreises Sensburg. [1219
(Bahnkosten für Ostpreußen werden ersetzt.)

1 Stellmachergesellen der etwas Kastenarbeit versteht, sucht Stasiewski, Stellmachermeister, Graudenz.

2 oder 3 Stellmachergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
E. Heimann zu Lindenthal
[1228] per Kgl. Rehwalde.

Bürstenmachergeselle
der mit allen Arbeiten vertraut ist, kann eintreten in Marienburg Wp., Neustadt 34.

Ein junger Müllergeselle
der mit Walzen- und Kundenmüllerei vertraut ist, findet bei einem Anfangsgehalt pro Monat 30 Mk. zum 15. Juni Stellung in [1227]
Wassermühle Stangenwalde per Bischofswerder.

Ein tücht. Müller
Ganggeselle, möglichst verheir., findet dauernde Stellung. Lohn 75 Mark monatlich und Tantieme. [1304]
Bergmann u. Weidling, Walzenmühle, Stendal.

Einen tüchtigen [1213]
Windmüller
verlangt von sofort oder später
Drews, Michlau bei Strasburg.

Suche einen tüchtigen
Bäckergesellen
(ersten.) Meldungen werd. briefl. unt. Nr. 1357 an die Exped. des Ges. erbet.

Ein jung. Mann
anständig, unverheirathet, der etwas Zimmer- oder Tischlerarbeit versteht, einen Dampfkessel führen kann und die Schweinefütterei zu beaufsichtigen hat, findet Stellung bei gutem Gehalt zum beliebigen Antritt in der Meierei Gr. Zünder, Kreis Danziger Niederung. [1236]

Zum 1. 7. suche einen verh., kautf.
Stallschweizer
bei kleinem Viehbestand, der das Melken besorgt. Gehaltsanspr. erbeten. [1056
Eckhardt, Marquartsthal b. Appelwerder Wpr.

Schiffer
zum Ziegelfahren von der Drewenzmündung nach Thorn erhalten dauernde Beschäftigung bei G. Plehwe, Ziegeleibesitzer, Thorn III, Mellinstr. 103.

Gesucht wird für Selterfabrik ein fleißiger, gut abfüllender
Arbeiter.
Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 1240 an die Exped. des Geselligen. Arbeiter, welche mit Selbstentw. vertr. und unverh. sind, werden bevorzugt.

Jugendliche Arbeiter
finden in meiner Cigarrenfabrik dauernd lohnenden Verdienst. [1070]
C. L. Kauffmann, Graudenz.

Einen nüchternen, fleißigen [1289
Hausmann
braucht H. Wunderlich, Rehkrug.

Zum 1. Juli cr. suche einen in jeder Hinsicht tüchtigen, aber nur einen solchen
Ober-Inspektor
unverheirathet. Anfangsgehalt 750 Mk. Abschriften von Zeugnissen, Lebenslauf 2c. erfolgen nicht zurück. [1217]
Gr. Bölkau per Löblau.
Kunze, Major a. D.

Für ein mittelgroßes Gut mit leichtem Boden wird von sofort ein gut empfohl.
unverheir. Inspektor
bei 400 Mk. Gehalt gesucht. Gefällige Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1323 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Wirthschafter
wird vom 1. Juni oder Juli b. 250 Mk. Gehalt gesucht. Zeugnißabschriften ohne Marke an Gutsbes. Zekau, Schützendorf bei Passenheim Opr. [1231]

Rechnungsführer
welcher guten Brief schreibt, auch in der Wirthschaft, hauptsächlich Hof und Speicher thätig sein muß, findet auf einem Gute in Ostpreußen an d. westpreußischen Grenze sogleich Stellung. Nur Reflektanten mit sehr guten mehrjährigen Zeugnissen. Retourmarken verbeten. Anfangsgehalt 400 M. p. A. und freie Station ausschließl. Wäsche. Zeugnißabschriften und genauer Lebenslauf unter Nr. 819 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen
verheir. Inspektor.
Gehalt 750 Mk. und Deputat. [931
G. Böhrer, Danzig.

Ein Gespann-Hofmann u. ein Leuteaufseher
werden gesucht vom [963]
Dom. Heinrichau b. Freystadt Wp.

Ein durchaus zuverlässiger, ehrlicher sauberer
Kutscher
der verheirathet ist, kann sich auf Grund seiner Zeugnisse zum sofortigen Antritt melden. Die Frau des Kutschers hat gleichzeitig die Wohnung des Herrn in Ordnung zu halten, wenn möglich, auch das Kochen für denselben zu übernehm. Offerten unter Nr. 1097 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Von sogleich gesucht [926]
ein Stalljunge
für Pferdestall,
ein Diener
der Soldat gewesen.
Dominium Mendritz b. Gr. Leistenau.

2 Mann Akkordhauer
von sofort sucht Borck-Nitzwalde.

Einen Laufburschen
sucht von sofort die Victoria-Drogerie von Apotheker Raddatz. [1350]

Suche für mein Colonial-, Material- und Schankgeschäft zum baldigen Eintritt einen [717]
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern u. mit nöthiger Schulbildung.
Joh. Schlesiger, Schlochau.

Lehrlings-Gesuch.
Für meine Colonial- und Materialwaaren-Handlung verbunden mit Gast- und Schankwirthschaft sowie Bierverlags-Geschäft, suche von sofort oder später **einen Lehrling.** [980
S. Gutowski, Lessen Wpr.

Für mein Materialwaaren-, Destillations- und Cigarren-Geschäft suche
einen Lehrling
mosaisch, welcher polnisch spricht. [1299]
G. Lewandowski, Culm a. W.

Lehrling
für Weinhandlung per 1. Juli oder früher gesucht. Kost und Wohnung im Hause. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1223 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Kellnerjunge
kann von sofort eintreten bei [1317]
Brömer, „Caffee Weinberg".

Für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich von sogleich [807]
einen Volontär und einen Lehrling
welche der polnischen Sprache mächtig sind.
Carl Marcus, Neumark Wpr.

Zum 1. Juli d. Js. eventl. Okt. sucht
einen Lehrling
christlicher Confession.
Bernh. Lamp, Apothekenbesitzer, Daber i. Pomm. [351

Ein Knabe mit guter Schulbildung, groß und kräftig, wird als [20
Lehrling
gesucht bei
Max Haase, Inowrazlaw, Modewaaren- u. Confektions-Geschäft.

Für Frauen und Mädchen.

Eine ält. gebild. Dame w. gegen kl Gehalt od. fr. Station, einem Herrn oder Dame d. Wirthsch. zu leiten. Off. unter **M. S.** postl. Königsberg i. Pr. erbet.

Für meine Tochter, 18 Jahre alt, suche eine Stelle als [1340]
Stütze der Hausfrau
in einer Stadt. Selbige war schon zwei Jahre in ein. groß. Wirthsch. thät. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Off. u. C. D. 33 postl. Schlochau erbeten.

Eine Buchhalterin
seit einiger Zeit im Geschäfte eines Zimmermeisters thätig, sucht von sofort als solche resp. Kassirerin Stellung. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1295 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein gebild. **junges Mädchen** sucht unter bescheidenen Anspr. eine Stelle in einem Comtoir in Graudenz. Offerten brfl. unt. 1318 an d. Exp. d. Gesellg. erb.

Ein jg. anständ. Mädchen
das sich vor keiner Arbeit scheut, wünscht Stellung von sofort oder später, die **Meierei zu erlernen.** Offerten unter Nr. 1276 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche Stellung als **Stütze der Hausfrau** sofort. Gutes Zeugniß vorhanden. Offert. erb. a. Emma Rottke, Marienhof bei Tempelburg i. Pomm. [1273

Eine Dame aus gut. Familie sucht selbst. Stellg. i. Haush., wo d. Hausfrau fehlt, auch zur Erziehung mutterl. Kinder. Offerten briefl. mit Aufschr. Nr. 1263 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein anst. Mädchen
sucht Stellung z. Erlernung der Wirthschaft zum 15. Juni od. später. Gefl. Offerten unter Nr. **127 J. F.** postl. Neu Paleschken, Kr. Berent. [1272]

Eine Dame
gesetzt. Alters, sucht z. selbstst. Führ. ein. größer. Haushalt. eine Stll. i. d. Stadt ab 1. Juni d. Js. Meldungen unter **Nr. 1000 A. B.** pstl. Illowo Opr. erb.

Hotelwirthin mit guten Zeugnissen empfiehlt per **1. Juni** [1258]
E. Jager, Graudenz.

Anständiges Mädchen für e. Conditorei, einf. Wirthinnen, Stütze d. Hausfr., Kinderfr. empf. v. gl. o. 1. Juni Frau Cichoratzka, Langestr. 8.

Für mein Putzgeschäft suche per bald eine tüchtige [978
Directrice.
Den Offerten sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Otto Bernsdorf's Nachf., Oschatz i. Sachs.

Eine recht flotte
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft bei hohem Salair. [1300]
B. Maschkowsky, Culm.

Eine Mehlverkäuferin
kann sich sofort melden in Schloßmühle Gilgenburg, Wolff. [1201]

Ich suche für mein Wurstwaaren-Geschäft ein ehrliches, tüchtiges, jüdisches Mädchen [719]
als Verkäuferin
bei gutem Gehalt.
B. Kuttner, Thorn.

Suche für meine Konditorei ein
erstes Fräulein
aus guter Familie, die schon in solchen Geschäften war. Offerten mit Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüchen u. Photographie einzusenden an [1224]
Paul Kraege, Bromberg.

Zuverlässige, evangelische
Kinderpflegerin
für zweijähriges Mädchen per sofort oder 1. Juli cr. gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1221 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiges, [853]
älteres Mädchen
für Küche und leichtere Hausarbeit, **suche sofort** bei hohem Lohn. Reisegeld wird vergütet. Liebau, Kaufmann, Dt. Krone.

Zum 15. Juni d. Js. wird ein anständiges, ev., arbeitsames
Mädchen
am liebsten kl. Besitzerstochter vom Lande, zur Erlernung und Hilfe in der Wirthschaft gesucht. Wenn gewünscht, Familienanschluß. Selbstgeschriebene Offerten unter Nr. 977 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein alleinstehender Herr sucht per sofort oder 1. Juli ein anständiges
Mädchen
zur Besorgung der Wirthschaft.
Meldungen nebst Gehaltsangabe werden brieflich unter Nr. 1203 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein einf., zuverläss., mit ländl Wirthsch. vertraut. thät.
Mädchen
wird für ein kl. Gut als Stütze resp. Wirthin ges.. Offert. m. Gehaltsanspr. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1234 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein tüchtiges, solides [1232]
Mädchen
mit gutem Zeugniß, welches sich als **Stubenmädchen** eignet und plätten kann, wird bei 42 Thlr. Lohn jährlich zu so bald als möglich gesucht. Meld. an Dom. Klein Ottlau bei Marienwerder.

Suche per sofort oder vom 1. Juni d. Js. für mein Bäckergeschäft sowie für den Haushalt ein anständiges,
jüdisches Mädchen
von achtbaren Eltern, das unbescholten ist und gute Zeugnisse nachweisen kann. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1298 durch die Expedition der Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Colonial- und Schank-Geschäft suche zu sofort ein]1301]
junges Mädchen
das schon in einem solchen Geschäft thätig war und der polnischen Sprache kundig sein muß.
Aron Baschwitz, Woycin, Kreis Strelno.

Suche zum 1. Juli **zur Stütze der Hausfrau** ein erf., älteres, gebild.
Mädchen
das in der Landwirthschaft bescheid weiß und gut kochen kann. Zeugnisse und Photographie beansprucht. Gehalt 200 Mark. [818]
Frau Rittergutsbes. Zimmermann, Dom. Laschewo bei Prust, Kreis Schwetz.

Zur Vertretung in der Wirthschaft suche per sofort für den Zeitraum von 3 Monaten ein [1025
junges Mädchen
aus anständiger Familie, mos. Conf.
Frau Helene-Mondry, Allenstein.

Ein **bescheidenes, sittsames**
junges Mädchen
wird von sofort zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Ist dieselbe tüchtig und fleißig, wird gleich Gehalt gewährt. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 979 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche zu sof. e. zuverl., erf., selbstth.
evang. Landwirthin
welche poln. versteht. Gute langj. Zeugn. erforderl. Abschriften erb. Gehalt 240 Mark steigend. Horn, Dom. Woykow bei Dt. Koschimin, Kreis Krotoschin.

Gesucht zum 1. Juli erfahrene, tücht.
Wirthin
die ihre Brauchbarkeit in Federviehzucht, Kochen, Backen und Hauswirthschaft durch Zeugnisse nachweisen kann. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werd. brfl. unt. Nr. 1238 an d. Exp. d. Ges. erb.

Suche eine ältere, erfahrene
anspruchslose Wirthin
die die Küche gut versteht und die innere Wirthschaft zu führen hat, per sofort oder 1. Juni. Gute Zeugnisse Bedingung.
Oscar Röhr, Deutsches Haus, Locken Ostpr., Bahnstation Gr. Gemmern.

Eine einfache, selbstständige [1239]
Wirthin
per sofort oder 1. Juni gesucht.
Mühle Königswalde p. Morroschin.

Wirthinnen
Nähterinnen, Stubenm., Kinderfrauen resp. **ältere Mädchen, evangl. Kindergärtnerinnen III. Kl.** erhalten **sehr gute** Stellen bei **schleunigster** Einsendung ihrer Zeugnisse v. gleich und 1. Juli durch [1251]
Frau Emma Jager, Graudenz.

Eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene [1202]
Wirthin
die auch gut kochen kann, sucht b. einem Jahresgehalt von 200 Mk. **sofort**
Dom. Schönau, Kr. Schlochau.

Eine einfache, tüchtige [525]
Wirthin
wird zum 1. Juli gesucht.
Frau Gutsbes. Richter, Liebwalde per Bahnhof Miswalde.

Restaurations-Köchin
in der feinen Küche bewandert, per sofort oder 1. Juli cr. bei hohem Gehalt gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1220 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine zuverl. Köchin
wird bei hoh. Lohn für Thorn gesucht. Näheres zu erfragen bei dem Portier Lamotte, Graudenz, Oberthornerstraße 13. [1018]

Suche zum 1. Juli [855]
perfekte Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt.
Frau Bauinspektor Stever, Osterode Opr.

Suche z. Joh. ev. 1. Juli e. perf. Stubenmädch. a. e. gr. Gut b. hoh. Geh., g. Beh. Meld. an Frau Spangé, Culmsee

Eine Aufwartefrau
wird sofort verlangt [1209
Grabenstraße Nr. 5.

Gestern Nachm. 5 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau Vicefeldwebel **Therese Kleine** geb. Schutzmann im Alter von 22 Jahren 6 Mon., was mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen [1336

Graudenz, den 13. Mai 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 22. d. M., Nachm. 5 Uhr, von der Leichenhalle des evang. Friedhofes aus statt.

Freitag verschied sanft nach kurzem Leiden unser innig geliebtes Söhnchen [1206

Erich

im Alter von 7 Monaten, was tiefbetrübt anzeigen

Kl. Kunterstein, den 19. Mai 1894.

Die trauernden Eltern
A. Kiepert und **Frau.**

Hedwig Friedrich
Willi Becker, Oberinspektor
Verlobte. [1335
Montig Wpr. **Slaboszewo Pos.**
den 20. Mai 1894.

Dr. Herzog

GRAUDENZ

Privatklinik

für

Augenkranke.

Sprechstunden: 8—10 Uhr vormittags, 4—6 „ nachmittgs.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Anstalt Nonnenstr. 3.
In meiner pat. Maschine werd. Betten nicht nur desinficirt, sond. durch chemische **Dämpfe v. Motten, Milben, Schmutz u. all. Krankheitsstoffen** gründl. gereinigt. **Hiller, Graudenz.**

Zu Decorationen

und sämmtlichen Malerarbeiten empfiehlt sich billigst **W. Grabowski,** Maler. Grabenstr. 15. [1287

Zum Stimmen und Repariren
v. Klavieren empf. sich **G. Nachtwey,** Pianofortebauer, Oberthornerstr. 2.

Garderobenreinigung

Helle Anzüge, Mäntel, Jackets, weisse Kleider etc. etc. werden chemisch **sauber** u. **gut** gereinigt. **A. Hiller,** Nonnenst. 3

Taschentücher

Wegen Ueberproduktion sollen enorme Vorräthe englischer Batisttaschentücher, weiß mit geschmackvoller farbiger Kante, gesäumt, auch an Private zu dem erstaunlich billigen Preise von 1,20 Mk. für Kinder, 2,65 Mk. für Damen, 3,45 Mk. für Herren das Dutzend gegen vorher. Einsendung oder Nachnahme verschickt werden. Bestell. zu richt. an Versandstelle **J. Michaelis, Berlin SW. Kochstr 44**

Geldschrank billig z. verk. (3081) Hopf, Danzig, Matzkauschegasse 10.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Concurrenzlos.

Sehr geehrter Herr Tresp! Haben Sie die Güte u. senden mir wieder gegen Nachn. von Mk. 7,50 frei 500 St. Ihrer kl. **Havanillos-Cigarren,** welche **hochfein** und mir sehr munden. Hochachtend
Georg Kühnlein, Gastwirth in Nürnberg.

Nur allein zu beziehen von der Cigarrenfabrik 1. **R. Tresp** in Neustadt Wpr. [6981

Himbeersaft	**Beste**
Himbeersaft	**Gebirgswaare**
Himbeersaft	von erfrischendem Geschmack und feinstem Aroma.
Himbeersaft	à Pfd. 60 Pf.
Apfelsinensaft	à Pfd. 50 Pf.
Citronensaft	à Pfd. 50 Pf.
Kirschsaft	à Pfd. 50 Pf.
Vanillensaft	à Pfd. 50 Pf.

empfiehlt die Fruchtsaftfabrik von

Fritz Kyser, Graudenz.

Wiederverkäufern en-gros-Preise.

Viel Geld
ersparen Sie, wenn Sie stets **Musikinstrumente aller Art** direkt beziehen aus der **weltberühmten Fabrik** von **Herm. Oscar Otto Markneukirchen i. Sachsen. Illustrirte Preislisten frei.**
Attest. Besten Dank für die Sendung, m. d. Violine sehr zufrieden. Dieselbe hat einen starken, dabei doch schönen Ton, kann sie daher Jedermann bestens empf.
A. Rusicke, Kgl. Strafanst.-Aufseher, Graudenz. [1333

Drei Hochräder
48", 50", 52" gut erhalt., bill. zu verkaufen, **Sicherheits-Fahrräder, Fahrradzubehörstücke u. Ersatztheile** stets am Lager bei **Otto Roeser, Graudenz.**

Ein gut erhaltenes [908

Eisspind

hat zu verkaufen
H. Reganzerowski, Garnsee.

Musikwaaren aller Art, Violinen Zithern, Guitarren, Saiten 2c., Blas-Instrumente, Zieh-Harmonikas bezieht man gut und billig direkt von der Fabrik
Meinel & Herold,
Klingenthal i. S. Nr. 22
Reichillustrirter Catalog **gratis und franco.**

Einige Waggon mit der Hand gelesene

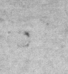
Speisekartoffeln

(magnum bonum, Daber)
hat abzugeben à 1,10 Mk. pro Centner frei Bahnhof Pischnitz (Ostbahn) [420
Dominium Groß Semlin bei Preuß. Stargard.



Neueste Erfindung. **Wunderspiegel**
ist seinem Aussehen nach ein eleganter Taschenspiegel. Wenn man die Spiegelfläche desselben anhaucht, erscheint ein herrliches Venusbild, welches mit dem Hauch wieder verschwindet, so dass der Wunderspiegel stets als eleganter Taschenspiegel benutzt werden kann. Gegen Einsendung von 60 Pf. in Marken erfolgt Franco-Zusendung. **H. C. L. Schneider, Berlin SW. 11, Bernburgerstr. 6, V.** Gegen Einsendung von 20 Pf. wird der interessanteste Katalog der Welt beigefügt. [1334]





10 M. 10 Mark.

Sensation

machen die neuerfundenen

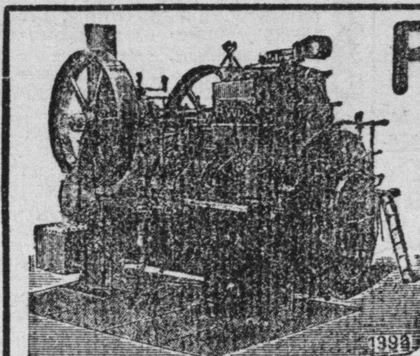
Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren.

Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ziselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie** geleistet. **Preis per Stück 10 Mark.** Echte **Goldin-Uhrketten** mit Sicherheits-Karabiner, **Sport-, Marquis- oder Panzer-Facon,** per Stück **3 Mark. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.** Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verläßlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot (3999

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse No. 12.

Versandt per Nachnahme zoll- und portofrei.

Warne vor Ankauf von Nachahmungen, welche zwar billiger angepriesen werden, jedoch werthlos sind.



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft

leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren

für **Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.**

R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen
und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Vertreter: **W. Strehz,** *Civil-Ingenieur,* **Danzig.**

2600 Loose — 2600 Treffer!

Gesetzlich erlaubt.

Badische 100 Thlr.-Serien-Loose

Ziehung 1. Juni 1894.

Hauptgewinne: Mark 120,000, 24,000, Mark 12,000 etc. Kleinster Treffer: **300 Mark.**

Nur einmaliger Einsatz. Keine Nachzahlungen.

Betheiligungsscheine:	1/300	1/150	1/100	1/50	1/25	1/10
	Mk. 3,—	6,—	7,50	15,—	30,—	75,—

Porto und Liste 30 Pfg., Nachnahme 30 Pfg. extra.
Coupons und Briefmarken nehme in Zahlung.

Hermann Unger, Berlin C.,
1 B Spandauer Brücke 1 B.

Gesetzlich erlaubt.

Für Bandwurmleidende!

Jeden Bandwurm entferne in 1—2 Stunden radical **mit dem Kopf,** ohne Anwendung von Cousso, Granatwurzeln und Camalla. Das Verfahren ist für jeden menschlichen Körper sehr gesund, sowie leicht anzuwenden, sogar bei Kindern im Alter von 1 Jahr, **ohne jede Vor- oder Hungerkur, vollständig schmerzlos und ohne mindeste Gefahr; für den wirklichen Erfolg leiste Garantie,** auch wenn vorher anderwärts viele vergebliche Kuren durchgemacht wurden. Streng reelles Verfahren, welches Tausende von Dankesschreiben aus ganz Deutschland 2c. mir bezeugen. Adresse: (7862)

G. Holzwarth, Frankfurt a. M., Altkönigstraße.

Die meisten Menschen leiden, ohne daß sie es wissen, an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils als Blutarme und Bleichsüchtige behandelt, Kennzeichen sind: Abgang nudelartiger oder kürbiskernartiger Glieder, blaue Ringe um die Augen, Blässe des Gesichts, matter Blick, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeit, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, Magensäure, Verschleimung, Kopfschmerz, Schwindel, unregelmäßiger Stuhlgang, Afterjucken, wellenartige Bewegungen und saugende Schmerzen in den Gedärmen, belegte Zunge, Herzklopfen.



Automat. Massenfänger
für **Ratten** . . 4 Mark
für **Mäuse** . . . 2 Mark
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20—50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

Eclipse,
beste Schwabenfalle der Welt.
fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mk.



Fliegenfänger
„Fliegenlust“,
befreit unter Garantie sämmtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern u. Gläsern.
Preis per Stück **Mk. 1,—.**



Vogel-Bade-Cabinen,
ganz aus Glas, der Vogelwelt die Gesundheit erhaltend, kein Rosten, keine schädliche Anstrichfarbe; stets **reines Trink- und Badewasser.**
Preis pr. Stück Mk. 1.—.



ist die **einzig mögliche radikale** Ausrottung von **Wanzen** und deren **Brut** aus Wänden, Tapeten, Möbeln, Fugen, Ritzen, Löchern 2c.
Anwendung für Jedermann leicht.
Preis eines Dampfapparates: Größe I **Mk. 2,50,** Größe II **Mk. 5—.**

Radikale Ausrottung bei sämmtlichen Apparaten garantirt. Anerkennungsschreiben laufen täglich unverlangt ein. Bei Abnahme von 3 Stück auf einmal 10%, von 6 Stück 15% Rabatt. Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch:
Leop. Feith, Dresden-N.

Achtung! Achtung!

Den geehrten Herren Besitzern empfehle ich die von mir selbst fabricirten

Schlundröhren

zur Abhilfe gegen Aufblähung des Rindviehs. Versuche, welche damit gemacht wurden, haben das Vieh innerhalb 5 Minuten wieder hergestellt. Selbige dürften in keiner ländlichen Wirthschaft fehlen. Preis 3 Mark.

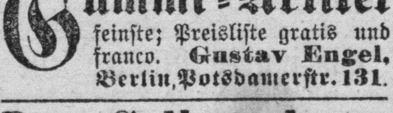
Gustav Konegen, Bischofstein.

Ia Metzer Spargel
versend. 10 Pfd. Postkorb Mk. 4,75 frco. incl. Korb geg. Nachnahme [1247]
Emil Marcus, Metz.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die

Gummiwaarenfabrik

J. Kantorowicz, Berlin C.,
jetzt Rosenthalerstr. 52.



Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Der Selbstschutz.

10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. Zeil 74 II. **Frankfurt a. Main,** für **Mk. 1,20 franco,** auch in Briefmarken. (81)

Berliner Weißbier

in ganz vorzüglicher Qualität, offerirt zum Preise von Mk. 14 pro Tonne ab Hammerstein
Erste Westpr. Weißbier-Brauerei
(Berliner System) [1305]
in Hammerstein.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Die **Wohnung** des Herrn Justizr. Kabilinski im Pichert'schen Hause ist vom 1. Okt. cr. anderweit. zu vermiethen. Besichtigung Mittags von 12—1 Uhr. [1347

Eine Wohnung
mit Schaufenster, welche bis jetzt als Laden benutzt worden ist und auch dazu eingerichtet werden kann, ist vom 1. Oktober zu vermiethen [1293]
Grabenstraße Nr. 22.

Herrschaftliche Wohnungen vom 1. Oktober zu vermiethen
[1355] Getreidemarkt 12, part.

Eine Wohnung
von 2 Stuben und Küche versetzungsh. v. gl. od. 1. Juli zu verm. Oberbergstr. 69.

Unterthornerstr. 18 und 28
ist je eine **Wohnung** von 5 u. 6 Zim. von sofort resp. 1. Oktober zu vermiethen. C. F. Piechottka.

Ein kleiner [454]
Laden nebst Wohnung
z. jedem Gesch. geeign., Langestr. 18, ist von sofort resp. 1. Juli preiswerth zu verm. Frau E. Krüger, Ziegeleistr. 11.

Kl. Wohn., 135 Mk., v. gleich z. verm. Moritz Rau, Schuhmacherstr. 5.

Der von Herrn Emil Behrend gemiethete [8968]
Laden nebst Zubehör
in dem Hause des Herrn Albert Kutzner, Mauerstraße Nr. 11, ist vom 1. Juni d. J. ab anderweitig zu vermiethen. Reflektanten ertheilt Auskunft Carl Schleiff, Konkursverwalter in Graudenz.

Der von Herrn Bernhard Goldmann gemiethete [8967
Laden
in dem Hause Kirchenstr. Nr. 1 ist von sofort anderweit zu vermiethen. Reflektanten ertheilt Auskunft
Carl Schleiff, Konkursverwalter in Graudenz.

Vorderstube u. Kabinet
zu vermiethen Getreidemarkt 27.

Möbl. Zimm. z. verm. Tabackstr. 2.

2 möbl. Z. z. verm Schuhmacherstr. 18

E. möbl. Zim. z. verm. Unterbergstr. 5.

Ein **möblirtes Zimmer** v. 1. Juni billig zu vermiethen Getreidemarkt 12.

2 junge Leute finden Logis
[1346] Kasernenstraße 26.

Ein bequemer, heller **Stall** für 2 Pferde von sogleich zu vermiethen
[1328] Getreidemarkt 4/5.

Schwetz a. W.
Ein Laden
nebst drei angrenzenden Zimmern, in bester Lage der hiesigen Stadt, ist vom 1. Juli d. Js. zu vermiethen. (1303
J. Orlinski, Schwetz a. W.

Vandsburg.
Von 1. Oktober cr. ab ist in meinem Hause (an der lebhaftesten Straße bel.

ein Laden

worin schon seit Jahren ein rentables Putz-, Kurz- und Schnittwaarengeschäft betrieben, nebst **Wohnung** z. vermiethen.
Johann Krüger,
„Hotel Deutsches Haus“, Vandsburg.

Privat-Entbindungs-Anstalt
Damen finden unter den solidesten Bed. str. discrete Aufn. Wwe. Miersch, Stadtheb., Berlin, Oranienstr. 119.

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden im Hause eines **Arztes** in einer kleinen hübsch gelegenen Stadt Westpreußens Aufnahme. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 5198 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme, Bromberg, Kujawierstr. 21. [9449]

Dam. bess. St. mög. s. vertrauensvoll an Fr. Heb. Meilicke w. Berlin, Wilhelmst. 122a. II. Spr. v. 2—6.

Eine ält. gebild. Dame sucht billige **Pension** mit freundlichem Familienanschluß, v. gleich od. sp. Stadt oder Land. Offert. m. Preisangabe u. **A. E.** postl. Königsberg i. Pr. erbeten. [1208]

Für meinen Neffen, welcher im Juli 6 Jahre alt wird, wünsche
eine Pension
auf dem Lande, wo ein Hauslehrer oder Lehrerin Kinder unterrichtet, zur Miterziehung. Meld. m. Pensionsangabe werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1087 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 115.

Graudenz, Sonntag] [20. Mai 1894.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Mai.

— Durch Erlaß des Finanzministers sind die Provinzial-Steuerdirektoren in Ostpreußen, Westpreußen und Pommern ermächtigt worden, widerruflich zu genehmigen, daß die Revision des mit dem Anspruch auf Ertheilung eines Einfuhrscheines abzufertigenden Getreides sowie die zollamtliche Bescheinigung über die Verladung auf die Transportmittel (Eisenbahnwagen, Schiffe) durch eine Bescheinigung eines öffentlich angestellten Wiegemeisters oder einer ähnlichen Person ersetzt werde. Solche Personen müssen jedoch vorher auf das Interesse der Steuerverwaltung ein für allemal vereidigt sein. Eine derartige Genehmigung darf insbesondere nur unter der Voraussetzung ertheilt werden, daß der Exporteur kaufmännische Bücher führt und diese über den Verkauf des auszuführenden Getreides zuverlässigen Aufschluß geben. Ferner hat sich der Finanzminister damit einverstanden erklärt, daß bei der Versendung des zur Ausfuhr mit dem Anspruch auf Ertheilung eines Einfuhrscheines angemeldeten und abgefertigten Getreides von einer Verschlußanlage abgesehen werden kann. Gegebenen Falls sind indeß nach erfolgter Verladung des Getreides die ausgestellten Frachtpapiere (Frachtbriefe, Konnossemente u. s. w.) dem Abfertigungsamte vorzulegen. Letzteres hat dieselben mit den Angaben der Anmeldung zu vergleichen, in dieser die Uebereinstimmung mit dem Frachtpapier zu bescheinigen und demnächst die Frachtpapiere mit der Nummer der Anmeldung und mit dem Amtsstempel zu versehen. In den Anmeldungen, welche die Sendung jederzeit zu begleiten haben, ist das Transportmittel genau zu bezeichnen. Findet auf dem Transport eine Umladung statt, so ist diese von dem Transportführer unter genauer Bezeichnung des neuen Transportmittels in den Frachtbriefen zu vermerken. Bei dem Ausgangsamte sind die Frachtpapiere vorzulegen und auf ihre Uebereinstimmung mit der Anmeldung zu prüfen. In den Fällen, in welchen hiernach die Anlage eines amtlichen Verschlusses unterbleibt, werden auf Seite 1 des Anmeldungsformulars die Worte: „mit unverletztem Verschlusse“ gestrichen und durch die Worte: „in unveränderter Gestalt und Menge“ ersetzt.

— Für die am 29. und 30. Mai in Danzig stattfindende Feier des 50jährigen Bestehens des Westpreußischen Gustav Adolf-Hauptvereins ist die Festordnung wie folgt festgesetzt: Am 29. Mai Nachmittags um 5 Uhr Festgottesdienst in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien, 7 Uhr öffentliche Versammlung und 8 Uhr gesellige Vereinigung im Schützenhause. Am Mittwoch 30. Mai früh 7 Uhr Glockengeläute und Choralblasen, alsdann Versammlung aller Festtheilnehmer in der Englischen Kapelle, Festzug von dort nach der Kirche. 9 Uhr Festgottesdienst in der Ober-Pfarrkirche zu St. Marien. 11½ Uhr Versammlung in der St. Johann-Kirche, 3 Uhr gemeinsames Mittagessen im Schützenhause und schließlich Abends Festspiel im Stadttheater „Gustav Adolf.“

— Im Monat April sind aus Westpreußen 32399, aus Ostpreußen 1500 und aus Pommern 108387 Doppelzentner Zucker ausgeführt worden.

— Anmeldungen zur Ausfuhr von Getreide mit dem Anspruch auf Ertheilung von Einfuhrscheinen sind in der Provinz Posen zulässig: 1) bei den Hauptzollämtern zu Skalmierzyce, Pogorzelice und Inowrazlaw; 2) bei den Haupt-Steuerämtern zu Posen und Bromberg; 3) bei den Neben-Zollämtern I. zu Borzykowo, Strzalkowo, Boguslaw, Boleslawice, Grabow und Podzamcze; 4) bei der Zollabfertigungsstelle am Bahnhofe zu Posen.

— Im Kreise Graudenz sind gewählt und vereidigt worden als Gemeindevorsteher: der Schmied F. Kerber in Niederhof, die Besitzer Gertz in Biallek, Bastek in Alt Blumenau, Malzahn in Neu Blumenau, Meissner in Gr. Leistenau, v. Wysocki in Gr. Partenschin, Wagner in Kl. Thymau, Szpitter in Plement, Leisner in Nonnen-Kabilunken, Mentz in Piasken, Thom in Richnowo, Kohls II in Voßwinkel; als Schöffen: die Besitzer Krahn und Kiepke in Rudnick, Brödenfeld in Pientken, Zientarski in Kgl. Kl. Schönbrück, Stoike und Luckas in Niederhof, Heinrich in Gr. Kunterstein, Wechsler I. in Kl. Leistenau, Kadau in Gr. Leistenau, Radziczewski in Gr. Partenschin, Heese und Rychlawski in Neuhof, Will in Weißheide, Templin in Königl. Rehwalde, Kieckbusch in Pastwisko, Miehlke und Krupp in Gr. Kabilunken, Schwarz in Massanken, Mennicke in Nitzwalde, Baasner in Sarosle, Kalinowski in Zawda-Wolla, Schlieter in Richnowo, Czepek in Königl. Schönau, Witkowski in Prenzlawitz, Gorski und Lazarski in Roggenhausen.

— In Siemon im Kreise Thorn wird vom 30. Mai ab eine Postagentur eingerichtet, zu deren Landbestellbezirk außer den Abbauten dieses Dorfes das im Landbezirke des Postamts Unislaw belegene Vorwerk Siemon und die zum Landbezirke der Postagentur Heimsoot gehörigen Rittergüter Rüdigsheim und Gr. Wibsch, sowie das Vorwerk Kl. Wibsch zugetheilt werden.

— Der hiesige Hausbesitzer-Verein hielt Donnerstag Abend im Schützenhause eine Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr R. Scheffler, machte zunächst einige Mittheilungen. Der Verein zählt 160 Mitglieder, die ihre Beiträge bis auf wenige Ausnahmen ordnungsmäßig an die Kasse abgeführt haben. Ausgeschieden ist Niemand, dagegen wurden fünf neue Mitglieder aufgenommen. Zum 16. Verbandstage der Grund- und Hausbesitzervereine, der am 14. und 15. August d. J. in Stettin abgehalten wird, wurden als Delegirte des hiesigen Vereins die Herren R. Scheffler und Stadtrath Mertins, und als deren Stellvertreter die Herren Neidel und Gerichtssekretär Haslau gewählt; an Reisekostenentschädigung werden den beiden Delegirten je 50 Mark bewilligt. Ferner wurde beschlossen, hier eine Gewerbebank, gleichzeitig als Sparkasse, ins Leben zu rufen; der Vorstand wurde mit der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit beauftragt. Alsdann wurden einige Zeitungsartikel verlesen, und zwar über die „Verschiebung der Staatslasten vom Lande nach den Städten hin“ und „Zur Bauschwindelfrage“. Zur letzteren Frage hat Baumeister Longow in Magdeburg neuerdings einige positive Vorschläge gemacht und sie für die Gesetzgebung wie folgt zusammengefaßt: „1) Jedes zu bebauende Grundstück müßte vom Tage der Bauerlaubnißertheilung in den Baubann gethan werden, der bis zur Schlußabnahme dauern müßte. Die während dieser Zeit eingetragenen Hypotheken können nur hinter die Forderungen der Baulieferanten und Bauhandwerker gesetzt werden. 2) Auf der freiwilligen Gerichtsbarkeit hätte auf die Dauer der Bauzeit eine beglaubigte Grundbuchabschrift auszuhängen, woraus jeder Lieferant ersehen könne, welche anderen Lasten den Bauforderungen vorangehen. Hiernach könnte sich alsdann jeder Handwerker und Unternehmer ausrechnen, ob für ihn eine Betheiligung an dem Bau noch lohnend sei oder nicht. 3) Das Risiko der Handwerker und Lieferanten ist ein gemeinschaftliches, so daß bei einem finanziellen Zusammenbruch des Unternehmens nicht die Stein-, Kalk-, Holzlieferanten, Maurer- und Zimmermeister usw. ihr Geld ausgezahlt erhalten auf Kosten der Tischler, Schlosser, Maler, Glaser u. s. w., sondern daß jeder prozentualiter nach dem Maße seiner Forderung sein Geld erhalte. Sollte Jemand mehr a conto erhalten haben, als ihm zukommt, so hat er das zu viel erhaltene Geld nach der Feststellung durch den Konkursverwalter binnen drei Tagen zurückzuzahlen. Selbstverständlich sind hierbei Eintragungen einzelner Handwerker zum Schutze ihrer Forderungen ausgeschlossen.“

— Eine kleine Spezialitäten-Vorstellung fand vorgestern Abend im Schützenhause statt; ein Herr — Mister Clemens, und eine Dame — Miß Victoria, hatten sich zusammengethan, um im Verein mit einer Abtheilung der 141er-Kapelle, welche den musikalischen Theil des Programms ausführte, das erschienene Publikum auf einige Stunden zu unterhalten. Mister Clemens erwies sich als ein Jongleur, der recht schwierige und eigenartige Sachen ausführte, wenn er auch in einigen Piecen etwas unsicher war; sehr originell wirkte es, als er mit Hut und Stock erschien, sich eine Zigarre anzündete und dann diese drei Gegenstände — Cylinderhut, Spazierstock, und brennende Zigarre — in bunter Reihenfolge durcheinander in die Höhe warf und abwechselnd wieder auffing. Ganz Vorzügliches leistete Miß Victoria. Sie arbeitete mit allen erdenklichen Gegenständen, mit Kugeln, Flaschen, brennenden Lampen, dressirten Tauben, mit drei aufgespannten Regenschirmen 2c. Stürmischen Beifall erntete die Künstlerin besonders, als sie einen flachen Teller auf dem Knopf des Stieles einer langen Fahrpeitsche zum Drehen brachte, dann das obere Ende der Peitsche umbog und in der Biegung das Ganze auf dem Rande eines Tellers, den sie im Munde hielt, balancirte und in drehende Bewegung versetzte. Die letzte Nummer des Programms, das Auftreten als Neger, hätte sich Herr Clemens besser ganz schenken sollen, er hat dadurch dem Andenken der Künstler nur geschadet.

— [Von der Ostbahn.] Ausgeschieden: Regierungs-Baumeister Promies in Bromberg. Versetzt: Die Stations-Assistenten Benkert in Dirschau nach Danzig und Stiemert in Neufahrwasser nach Elbing.

— Der Kreisschulinspektor Dr. Zint in Stuhm ist vom 1. Juli bis 4. August beurlaubt. Die Vertretung ist dem Kreisschulinspektor Engel in Riesenburg übertragen worden.

— Der Lehrer Weinstein an der Taubstummenanstalt in Angerburg hat in der Prüfung zu Berlin das Zeugniß der Befähigung für das Lehramt an den Taubstummenanstalten erlangt.

— Dem Schlosser Otto Garbe in Allenstein ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Herrn O. Reiser in Dt. Krone ist auf eine Vorrichtung zum Entfernen des Eiters aus pulpalosen entzündeten Zähnen, Herrn H. Müller in Ebenau bei Saalfeld Opr. auf eine Kartoffel-Zustreichmaschine, Herrn Bürgermeister a. D. Mewis in Schneidemühl auf eine Vorrichtung an Federhaltern, um die Führung auf den Zeigefinger zu übertragen, ein Reichspatent ertheilt worden.

Danzig, 18. Mai. Das Projekt zu dem Neubau eines Schulhauses für die staatliche Fortbildungs- und Gewerkschule neben der großen Mühle ist nunmehr fertiggestellt. Das neue Gebäude, dessen Bau auf 350000 Mark veranschlagt ist, soll 17 Klassen, darunter größere Räume für den Zeichnenunterricht, ferner Räume für eine zu errichtende Werkmeisterschule enthalten.

In einer am 25. d. M. im Artushofe stattfindenden Generalversammlung der Kaufmannschaft gelangt ein Antrag des Vorsteheramtes zur Verhandlung, wonach das Vorsteheramt ermächtigt wird, das Gelände des Forts Bousmard mit dem darauf stehenden Wallmeisterhause von dem Militärfiskus entweder eingeebnet zum Preise von 120000 Mk. oder uneingeebnet zum Preise von 101500 Mk. für Rechnung der Korporation zu erwerben, das Gelände durch ein Anschlußgeleise mit dem Weichselbahnhof zu verbinden und auf dem Gelände zunächst zwei Lagerschuppen von etwa 2600 Quadratmeter Grundfläche zu erbauen. Begründet wird dieser Antrag mit dem erheblichen Mangel an Lagerräumen, besonders für das Zuckergeschäft. Auf dem Gelände des jetzigen Forts können Lagerschuppen mit einer Gesammtfläche von 26000 Quadratmeter errichtet werden, so daß in späteren Zeiten die Verlegung sämmtlicher Getreideläger von der Speicherinsel nach dem Fort erfolgen kann. Die Wasserfront des Forts beträgt 483 Meter, bietet also Raum für 8 bis 9 kleinere Seedampfer oder für 5 größere. Für die landseitige Verbindung des Forts ist ein Schienenanschluß an die vorhandenen Bahnanlagen erforderlich. Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt im Etatsjahr 1895/96 eine Schienenverbindung zwischen dem Weichselbahnhof und dem Bahnhof Neufahrwasser herzustellen, und da diese das Gelände des Forts Bousmard berührt, so würde dann der Anschluß des Forts keine Schwierigkeiten machen.

— Der Danziger Sparkassen-Aktien-Verein hat sich bereits bereit erklärt, 120000 Mk. als Darlehn gegen 3 Proz. Zinsen zunächst auf 5 Jahre und von da ab gegen halbjährige Kündigung zu gewähren. Der Rest der erforderlichen Mittel soll durch Antheilscheine, ebenso wie bei der Speicherbahn, aufgebracht werden.

Strasburg, 17. Mai. Gestern hielt ein Regierungs-Kommissar aus Marienwerder mit dem Magistrat, der Schuldeputation und den Stadtverordneten zur Berathung über Schulbauten eine Sitzung ab. Drei Klassenräume des hiesigen städtischen Schulgebäudes im Erdgeschoß entsprechen nicht mehr den gesundheitlichen Anforderungen der Gegenwart, wie überhaupt das ganze Gebäude vieles zu wünschen läßt. Infolge dessen ist von der Regierung die Stadt aufgefordert worden, entweder einen Neubau oder einen Anbau zum alten Gebäude bewerkstelligen zu lassen. Da zur Ausführung eines Neubaues der Stadt die Mittel fehlen, ist man dahin übereingekommen, die Regierung zu ersuchen, in der Nähe des alten Schulhauses den Neubau eines vierklassigen Schulgebäudes herstellen zu lassen, wozu die Stadt durch eine Anleihe eine Bausumme von 5000 Mk. beizusteuern sich verpflichtet.

Neumark, 16. Mai. Vom 1. Juni ab wird das Beamtenpersonal des hiesigen Postamtes um einen Oberpostassistenten vermehrt werden.

Schwetz, 18. Mai. In Betreff der Neueinlegung eines Zuges in der Richtung Bromberg-Dirschau und umgekehrt ist von dem Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths Herrn Rittergutsbesitzer Rahm-Sullnowo nachstehender Antrag gestellt worden: Neueinlegung eines Zuges in der Weise, daß derselbe im Anschluß an Zug 65 von Berlin, also kurz vor 4 Uhr Nachmittags aus Bromberg abgelassen, um etwa 5¼ Uhr in Laskowitz eintrifft und nach kurzem Aufenthalt in Laskowitz (wo der Zug Anschluß nach Graudenz wie in Terespol Anschluß nach Schwetz erhalten muß) etwa um 5 Uhr 40 Min. Nachm. so zurückgelassen wird, daß er gegen 7 Uhr in Bromberg wieder eintrifft, wo er die Anschlüsse an Zug 64 (um 7 Uhr 7 Min. Abends) nach Berlin und Zug 92 (um 7 Uhr 6 Min. Abends) nach Posen erhält. Da durch Einlegung dieser Züge sowohl die Kreise Graudenz wie auch Kulm interessirt sind, so sollen die Betheiligten gebeten werden, einen gleichen Antrag, welcher möglichst viele Unterschriften hat, dem Bezirkseisenbahnrath zu übersenden.

Aus dem Kreise Schlochau, 18. Mai. (O. L. A.) Einem der letzten Gewitter ist leider ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Die 17- und die 15jährigen Töchter des Einwohners Speckmann in Oberchotzen waren auf dem Felde mit Kartoffellegen beschäftigt, als das Wetter heraufzog. Die ältere Tochter wurde durch einen Blitzstrahl sofort getödtet, der jüngeren wurden die Beine und der Unterleib verbrannt, und es ist fraglich, ob sie mit dem Leben davon kommt.

Marienburg, 18. Mai. Gestern wurde hier ein Remonte-Markt abgehalten, welcher mit etwa 200 Pferden beschickt war. Die Kommission kaufte davon nur 12 Pferde im Preise von 600 bis 1200 Mark. In früheren Jahren lieferten zu diesen Märkten die Händler immer reichliches Material, doch waren sie dieses Mal von der Betheiligung ausgeschlossen.

Königsberg, 17. Mai. Das von dem hiesigen „Armen-Unterstützungsverein zur Verhütung der Bettelei“ auf seinem eigenen Grundstück erbaute „Freihaus“, in welchem der Verein armen, im Alter bereits vorgeschrittenen erwerbsunfähigen Männern und Frauen unentgeltlich Wohnung und Heizung gewährt, wurde gestern Nachmittag in feierlicher Weise eingeweiht. Die Weiherede hielt Herr Superintendent Lackner, auf dessen Anregung vor 25 Jahren der Verein gegründet wurde.

Königsberg, 17. Mai. Was für schwere Folgen leichte Verletzungen haben können, zeigt nachstehender Fall. Der Kaufmann Herr Otto Pauling fiel vor einigen Tagen beim Aussteigen aus einem Pferdebahnwagen zu Boden und zog sich dabei eine leichte Verletzung einer Rippe zu. Obwohl sich der Verletzte alsbald in ärztliche Behandlung begab, verschlimmerte sich sein Zustand derartig, daß er nach einer Krankenanstalt gebracht werden mußte, wo er nunmehr an der eingetretenen Blutvergiftung gestorben ist.

Osterode, 17. Mai. Bei dem Königsschießen wurde Schneidermeister Lach König. Die Würde eines ersten und zweiten Ritters errangen Schneidermeister Koczuch und Schlossermeister Puls. Dem ältesten Schützenmitgliede, Schlossermeister Bogun, welcher seit 60 Jahren der Gilde ununterbrochen angehört, wurde eine silberne Medaille überreicht.

Heiligenbeil, 17. Mai. Dem Besitzer Süß in Lank sind das mit Stroh gedeckte Haus und die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude niedergebrannt. Mit genauer Noth konnte der Besitzer seine Kinder retten; 8 Stück Vieh und 6 Schweine verbrannten.

Mohrungen, 16. Mai. Am 1. Juni d. Js. werden es 25 Jahre, daß Herr Bürgermeister Schmidt an der Spitze unseres Gemeindewesens steht. Die Stadt und die Bürgerschaft bereiten eine würdige Feier vor.

+ **Rössel,** 17. Mai. In der hiesigen evangelischen Kirche wird an Stelle der mangelhaften alten Orgel von Herrn Orgelbauer Gelhaar in Hohenstein ein neues Werk für etwa 1800 Mk gebaut.

i **Ortelsburg,** 18. Mai. Bei dem Königsschießen errang die Königswürde Herr Büchsenmacher Ahl vom Jäger-Bataillon. Erster Ritter wurde Uhrmacher Trempenau, zweiter Ritter Malermeister Trempenau. — Zum Direktor der Kreditgesellschaft ist nun endgiltig Herr Amtsanwalt v. Conradi gewählt worden. An Stelle der aus dem Aufsichtsrath freiwillig ausgeschiedenen Herren Rechtsanwalt Guttfeld und Gerichtssekretair Seroka wurden die Herren Mühlenbesitzer Maroska-Johannisthal und Gerichtssekretair Zielinski neu gewählt.

Liebemühl, 18. Mai. Bei dem Schützenfest errang der vorjährige Schützenkronprinz, Herr Besitzer Groß, mit dem besten Schuß die Königswürde für den Kronprinzen.

Seeburg, 17. Mai. Vorgestern Nachmittag entstand in dem Dorfe Pissau in dem Hause des Stellmachers W. Feuer, wodurch auch die Nachbargebäude der Wittwe Oschem und des Eigenkäthners R., sowie des Besitzers Rohde niederbrannten. Bei dem Rettungswerke sind der Stellmacher, der Eigenkäthner und ein Mädchen so stark verletzt worden, daß man sie ins hiesige Krankenhaus hat bringen müssen.

Wormditt, 16. Mai. Eine Petition um Verminderung der Jahrmärkte und Vermehrung der Viehmärkte wurde in der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins beschlossen. Wegfallen sollen wenigstens der Johannis-Jahrmarkt, zumal dann die Feldarbeiten drängen; dazukommen sollen zwei Viehmärkte in den beiden Wintervierteljahren. Die Versammlung war der Ansicht, daß Jahrmärkte unter den jetzigen Verhältnissen überhaupt keinem Bedürfniß mehr entsprechen und nur Ferien- und Bummeltage für das Dienstvolk sind, die nie ohne Ausschreitungen vorübergehen.

= **Aus dem Kreise Darkehmen,** 17. Mai. Schrecklich haben die Gewitter am Dienstag in einem Theil unseres Kreises gewüthet. In dem Dorf Simmfried äscherte der Blitz das Stallgebäude eines Besitzers ein; 20 Schafe und mehrere Kälber kamen im Feuer um. Auf dem zur Begüterung Tarputschen gehörigen Vorwerk Sepchlin fuhr der Blitz in der Nähe eines Wirthschaftsgebäudes zur Erde und tödtete eine alte Frau, welche sich gerade auf den Weg machen wollte, um ihre im nächsten Dorfe verheirathete Tochter zu besuchen. Auf einer anderen Stelle wurde auf dem Felde eine ganze Schafheerde und der Hütejunge betäubt. Letzterer liegt seitdem krank darnieder.

X **Inowrazlaw,** 16. Mai. Unsere Stadt geht mit dem Plane um, eine höhere Bürgerschule ins Leben zu rufen.

Argenau, 17. Mai. (O. P.) Auf dem benachbarten Gute Skalmirowitz verlangten am Dienstag die russisch-polnischen Arbeiter unter Drohungen ihre Papiere, weil man ihnen auf einem anderen Gute bessere Bedingungen bot. Der herbeigeholte Gendarm stellte die Ruhe in einer halben Stunde wieder her. Die fünfzig Russen wurden durch das energische Auftreten des Gendarmen derart eingeschüchtert, daß sie ohne weiteres die Arbeit wieder aufnahmen. Es war nicht einmal eine Verhaftung nöthig.

4 **Gnesen,** 17. Mai. Der hiesige Landwehrverein kann mit voller Befriedigung auf seine Wirksamkeit auch im vorigen Jahre zurückblicken. Er hat seine Aufgabe in patriotischer und wohlthätiger Hinsicht wiederum erfüllt. Das thätigste Mitglied des Vereinsvorstandes ist der Vorsitzende, Herr Erster Staatsanwalt Zaehle, der eifrig bestrebt war, die segensreiche Wirksamkeit des Vereins nach allen Seiten auszudehnen. Die Mitgliederzahl wächst stetig. Die Kassenverhältnisse im Vorjahre haben sich äußerst günstig gestaltet, da sogar 400 Mark in der Kreissparkasse niedergelegt werden konnten. Ein so hoher Betrag ist seit dem Bestehen des Vereins — 21 Jahre — noch in keinem Jahre zum Reservefonds geflossen. Bei Schluß des Jahres 1893 zählte der Verein 227 Mitglieder, darunter 3 Ehrenmitglieder und 19 auswärtige Mitglieder.

Kolmar i. P., 17. Mai. Am 1. Juni findet hier die Prämiirung von Pferden und Rindvieh statt. Konkurrenzberechtigt sind bei der Prämiirung alle Besitzer und Pächter, deren Grundstücke nicht höher als zu einem Grundsteuer-Reinertrage von 300 Mark eingeschätzt worden sind. Bei der Rindvieh-Prämiirung erstreckt sich die Konkurrenzberechtigung auf alle Besitzer und Pächter von Grundstücken bis zum Grundsteuerreinertrage von 600 Mark. Am 2. Juni findet die Prämiirung von Rindvieh in Margonin statt.

☾ **Posen** 16. Mai. Der Stand der Feldfrüchte in der Provinz Posen macht gute Fortschritte. Durch öftere Gewitterregen wird den Feldern hinreichend Feuchtigkeit zugeführt. Der Roggen ist hoch emporgeschossen und wird in acht bis vierzehn Tagen in die Blüthe gehen. Auffällig ist auf vielen Feldern ein sehr ungleicher Stand, erfreulich aber die Reinheit des Getreides. Der Weizen steht gut bestockt und zeigt kräftiges Wachsthum.

Weniger befriedigt die Sommerung. Nur die frühen Saaten sind besser gediehen, während die späten ein krankhaftes Aussehen zeigen. Die Kleefelder stehen sehr lückenhaft, die leidliche Bestockung wird den starken Ausfall nicht ausgleichen. Die Graswiesen versprechen einen Durchschnittsertrag. Die Kartoffeln sind aus der Erde heraus, frühe Sorten in den Gärten beginnt man zu behacken. Die Obstbäume haben viel Früchte angesetzt und geben Aussicht auf eine reichliche Ernte.

z **Lissa i. P.**, 16. Mai. Der hiesige Verein für entlassene Strafgefangene zählt gegenwärtig 79 Mitglieder. Die Einnahme im verflossenen Geschäftsjahr belief sich auf 966 Mk., die Ausgabe auf 158,15 Mk. Aller Mühewaltung ungeachtet gelang es nur, im verflossenen Geschäftsjahr 5 entlassenen Gefangenen Hilfe zu gewähren; 28 Anträge waren eingelaufen.

ff **Wreschen**, 17. Mai. Gestern Abend tagte die Kommission zur Anlage einer elektrischen Beleuchtung für unsere Stadt. Von der Stadtvertretung waren die Herren Bürgermeister Seydel und die Stadtverordneten Dr. Krzyzagorski und Kaufmann Ehrenfried erschienen. Herr Stadtrath Jaffe erstattete einen neuen Bericht. Für die Stadt würden 9 Bogenlampen zu je 100 Mk. und 16 Glühlichtlampen für die kleineren Straßen für zusammen 300 Mk. nothwendig sein, so daß die Stadt mit Amortisation höchstens 1500 Mk. für die Beleuchtung zu zahlen hätte. Rechnet man hiervon die Beleuchtung für die 30 Schänken zu je 20 Mk., zusammen 600 Mk., ab, so bleibt für die Stadt selbst keine größere Ausgabe, als für die Petroleumbeleuchtung. Seitens einzelner Kommissionsmitglieder wurde gewünscht, daß die Stadt die gesammte Anlage, auch für die 500 bis 800 Privatlampen übernehme, da das Geschäft dem Stadtsäckel eine neue Einnahmequelle zuführen würde. Vom Herrn Bürgermeister wurde dieses Projekt für aussichtslos erklärt. Indessen soll diese Angelegenheit in einer schleunigst anzuberaumenden Stadtverordnetensitzung berathen werden. Die größte Stimmung herrschte für die Begründung einer Aktiengesellschaft. Mit 30 Aktien zu je 1000 Mk. würde das Anlagekapital beschafft werden können. Lehnt die Stadt die Anlage ab, so soll ein Aufruf zur Begründung einer Aktiengesellschaft erlassen werden.

Znin, 16. Mai. Die Maikäfer treten in diesem Jahre in so großen Massen auf, daß die Vernichtungen, die sie anrichten, groß sind; namentlich die Eichenbäume werden schrecklich heimgesucht. Fast kein leeres Plätzchen ist zu entdecken, die Bäume sehen wie überschüttet aus, sodaß nach kurzer Zeit das junge Grün verschwunden ist.

[] **Rummelsburg**, 16. Mai. Bei dem gestrigen Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang Herr Tuchmachermeister Hengse die Königswürde; erster Ritter wurde Herr Drechslermeister Härter, zweiter Herr Tuchmachermeister Näther. — Vorgestern ertrank in Treblin das 4jährige Söhnchen des Müllers Schröder im Mühlenteich.

W **Landsberg a. W.**, 17. Mai. Am 31. d. Mts. findet hier eine Fohlenschau statt. Zur Konkurrenz sind 1 bis 4 Jahre alte Fohlen und Mutterstuten mit Fohlen zugelassen. — Am 29. findet hier ein Probepflügen statt. — Bei dem Königsschießen der hiesigen Schützengilde errang die Königswürde der Tischlermeister Brach; erster Ritter wurde Rentner Jobel, zweiter Ritter Bildhauer Stöbke. — Ein recht betrübender Unglücksfall trug sich heute am Schluß des Schützenfestes zu. Ein Kellner wollte ein zerbrochenes Bierglas zur Seite schleudern. Hierbei traf er aus Unvorsichtigkeit das 2jährige Kind des Fleischermeisters K. so unglücklich, daß dem Kinde die eine Wange fast vollständig zerrissen wurde. Der Arzt erklärte die Verwundung für höchst gefährlich.

Zeiten und Größen im Weltall.

Von Friedrich Thieme. Nachdr. verb.

Die gute alte Zeit! Wie war es doch so bequem auf unserem schönen Planeten, als noch der Mensch in edler Bescheidenheit sich selbst als den Zweck der Schöpfung, die Erde als die Welt, und Sonne, Mond und Sterne als die Lichter betrachtete, welche ihm der Herr des Himmels zur Erwärmung, Beleuchtung und Unterhaltung großmüthig angezündet habe. Da brauchte sich die liebe Jugend in der Schule noch nicht den Kopf zu zerbrechen über Astronomie, Chemie, Geometrie, Geologie, Geographie, und was der naturwissenschaftlichen Fächer mehr sind; da regelte sich der Weltgang hübsch nach dem biblischen Schöpfungsberichte, den selbst der unfähigste Schüler in ein paar Stunden auswendig lernen kann, und wer eine Reise von Krähwinkel nach Berlin gemacht hatte oder gar bis Hamburg gekommen war, der galt als ein weitgereister und erfahrener Mann. Aber seitdem ist die Welt groß geworden, so ungeheuer groß, daß die Erde nur noch als ein unendlich kleines Theilchen, als ein Stäubchen im All gelten und selbst der genialste Mensch die Einzelheiten nicht mehr alle in seinem Kopfe behalten kann.

Zeit und Raum — was für wunderbare, ewig unerfaßliche Begriffe! Sie sind unendlich, sagen wir, aber der Begriff der Unendlichkeit ist uns ebenso unbegreiflich, als die Behauptung des Gegentheils!

Wie lang erscheint uns bereits ein Jahrhundert! Welche Fülle der Begebenheiten, welche Menge der Namen, welche bewundernswürdigen Fortschritte der Wissenschaft schließt es ein! Rechnen wir z. B. das gegenwärtige Jahrhundert, was haben die ältesten von uns in ihm nicht alles erlebt: die Unterjochung Europas durch Napoleon I., die großen Befreiungskriege, die Reaktionszeit, die Revolution von 1848, die Befreiungskämpfe der Griechen, Serben, Rumänen und Bulgaren, die Zeit Napoleons III., Krimkrieg, mexikanischen Krieg, die Kriege von 1864, 1866 und 1870, mehrere Dynastien und Republiken in Frankreich, den großen amerikanischen Sklavenkrieg, die Entwickelung der Arbeiterbewegungen — Sozialistengesetz, Maschinenperiode, Herrschaft des Dampfes und der Elektrizität — wer könnte alle die Marksteine in einem Athem nebeneinander reihen, welche allein den Weg dieses einen, noch nicht einmal vollendeten Jahrhunderts bezeichnen! Und solcher Jahrhunderte kennt unsere kleine Menschengeschichte nicht weniger als sechzig! Und was wollen diese 6000 Jahre bekannter Entwickelung bedeuten, gegen die ungeheuren Zeiträume, welche wahrscheinlich die Entwickelung der Erde und ihrer Bewohner in Anspruch genommen hat. Da kommen wir nicht mehr mit Jahrhunderten, ja, nicht einmal mit Jahrtausenden aus, da rechnen wir nur noch mit Millionen. Eine einzige Million Jahrtausende, welch ein unendlicher Zeitraum!

Gleich wunderbare Resultate erhalten wir, wenn wir von der Unendlichkeit der Zeit zu derjenigen des Raumes übergehen! Fangen wir bei dem uns nächstliegenden Körper unserer Erde an. Unser Planet hat bekanntlich einen Durchmesser von 1713 Meilen, von Pol zu Pol gerechnet. Das klingt wenig im Verhältniß zu den Millionen, von denen wir oben vernahmen, und doch würde ein Blitzzug bereits eine ganze Woche brauchen, um die Strecke zurückzulegen. Der Umfang weist schon eine größere Zahl auf, nämlich 5400 Meilen und die Oberfläche ungefähr 9¼ Million Quadratmeilen. Aber diese Ziffern ergeben bereits einen Kubikinhalt, der unser Erstaunen erregt, nämlich 2½ Milliarde, oder genauer mehr als 2600 Mill. Kubikmeilen. Wir meinten die hier mitgetheilten Größen noch ganz gut überschauen zu können, aber wir sind im Irrthum. Wir haben seiner Zeit 5 Milliarden von Frankreich erhalten und sind auch bei unseren Staatsschulden an die Milliardenrechnung allmählich gewöhnt worden. Nun machen aber schon eine Million 1-Markstücke, in gerader Linie neben einander gelegt, den ganz anständigen Weg von 5 Stunden 24 Minuten aus, und eine Milliarde faßt in sich nicht weniger als 1000 solcher Millionen. Wie groß eine Milliarde ist, erhellt übrigens auch aus der oft berichteten Thatsache, daß seit Christi Geburt noch keine Milliarde Minuten verflossen sind! Wer's nicht glaubt, mag nachrechnen; da wird er finden, daß die Anzahl der bis zum 31. Dezember 1893 Abends 12 Uhr abgelaufenen Minuten genau 994 Millionen 960 800 beträgt, das Jahr rund zu 365 Tagen gerechnet. Es fehlen daher noch 5 039 200 Minuten, so daß die Milliarde erst am 2. August 1902 völlig erreicht wird. Ersieht man hieraus schon, was 2600 Millionen Kubikmeilen Rauminhalt besagen wollen, so noch mehr aus dem von Bernstein (Naturwiss. Volksbücher) angeführten Beispiel von der Kubikmeile. Man denke sich eine große Kiste, deren jede Seite und Seitenwand eine Meile, also 1 Stunde und 40 Minuten oder 7420 Meter lang ist. In dieser Kiste würden alle Städte, Dörfer und Häuser der Erde, alle Bauten, Schiffe und Eisenbahnen, alle Geräthe, Gegenstände, Bücher, Mobilien, alle Thiere und Menschen Platz haben, ohne daß die Kiste damit voll würde! Daß ein Ball von dem geschilderten Rauminhalt nicht leicht sein kann, liegt auf der Hand. Die Erde besitzt denn auch das anständige Gewicht von etwa sechs Quadrillionen Kilogramm, wobei es natürlich bei der Messung von Größen oder Entfernungen auf eine Meile nicht ankommt. Nehmen wir 1000 Milliarden, so erhalten wir erst eine Billion. Was ist eine Quadrillion? (d. i. eine Million Millionen), multipliziren wir diese Billion 1000 mal 1000 mal, so bekommen wir erst eine Trillion, und erst, wenn wir diese 1000 mal 1000 mal nehmen, so ist das Resultat eine Quadrillion. Die Erde aber wiegt, wie gesagt, sechs solcher Quadrillionen Kilogramm.

Diese ans Wunderbare grenzenden Ziffern wollen noch nicht einmal sonderlich viel bedeuten. Der Riese unter den Planeten unseres Sonnensystems, der Jupiter, weist einen Durchmesser auf, der 11 mal so groß als der Erdendurchmesser ist, seine Oberfläche ist 117 mal größer als die der Erde und die letztere könnte man 1300 mal in ihn hineinlegen. Nun aber erst die Sonne! 1¼ Millionen Erden könnte man aus ihr verfertigen, denn ihr Durchmesser ist 109 mal so groß und ihre Oberfläche 11800 mal so groß als die der Erde. Ihre Masse, die weniger dicht als die der Erde ist, beträgt das 322,809-fache der Erdmasse, ihr Gewicht 2 Quintillionen Kilogramm, (eine Zahl mit 31 Ziffern.)

Auch die Kometen, die Vagabunden des Himmels, weisen riesige Dimensionen auf. Der große Komet des Jahres 1861 präsentirte sich mit einem Schweif in einer Länge von etwa 40 Millionen Kilometer. Noch größer war der Schweif des Kometen von 1858; er wuchs vom 29. August bis 10. Oktober auf 80 Millionen Kilometer an und hatte an diesem Tage am Ende eine Breite von 16 Mill. Kilometer, während einer der Nebenschweife am 5. Oktober sogar eine Länge von 83 Mill. Kilometer erreichte. Die Schweifentwickelung des Kometen im Jahre 1843 betrug am 20. März zwischen 250 und 300 Mill. Kilometer, also etwa so viel wie der gesammte Durchmesser der Erdbahn.

Das Erstaunlichste kommt aber erst noch, wenn wir nun zu den Entfernungen übergehen. Der Mond, das weiß jedes Kind, vollendet seinen Rundlauf um seine Herrin Erde in der beträchtlichen Entfernung von 54000 Meilen. Beträchtlich sagen wir? Bah — eine Kleinigkeit bereits gegen die auf 20 Millionen Meilen berechnete Entfernung der lichtspendenden Sonne. Ein Schnellzug, der in 5 Minuten eine Wegstunde zurücklegt, würde 315 Jahre brauchen, um diese Strecke zu durchsausen! Doch wir brauchen uns nicht zu kränken, die Bewohner der meisten anderen Planeten (wenn es solche giebt, was höchstens beim Mars nicht ausgeschlossen ist), haben's noch weiter. Ist die Erde 149 Millionen Kilometer von der Sonne entfernt, so der Mars bereits 226½, der Jupiter 774, der Saturn 1418, der Uranus 2851 und der Neptun gar 4468 Millionen Kilometer. In unglaubliche Fernen enteilen viele Kometen und der uns wahrscheinlich nächste Fixstern, der Stern a im Centauren, ist einige Billionen Meilen von uns entfernt; sein Licht braucht deshalb mehrere Jahre, um zu uns zu gelangen. Der Sirius ist so weit entfernt, daß sein Licht erst in 16 Jahren, und der Stern Capella sogar so weit, daß sein Licht erst in 42 Jahren unserem Auge sichtbar wird — Entfernungen, deren Uebermäßigkeit erst faßlich wird, wenn man erwägt, daß das Licht in einer Sekunde ca. 42,000 Meilen weit sich fortpflanzt und nur 8 Minuten braucht, um die ungeheure Entfernung von der Sonne zur Erde zurückzulegen. Herrschel berechnet die Zeit, welcher die fernsten Lichtäußerungen von der Grenze unseres Fixsternsystems bedürfen würden, um die Erde zu erreichen, auf mindestens 2000 Jahre. Aber selbst diese Entfernung will nichts bedeuten gegen die Entlegenheit der äußersten Sterne der Milchstraße, deren Lichtpost erst nach 6000—7000 Jahren hier eintrifft, so daß das Licht, das wir eben jetzt von dort empfangen, bereits zu einer Zeit abging, auf welche unsere Chronologen die Erschaffung der Welt verlegen.

Wir könnten noch weiter gehen, aber wir wollen hier mit unseren Betrachtungen abschließen, um den Leser nicht gar zu „graulich“ zu machen. Hinzugefügt muß ja werden, daß die Zahlen außerordentlich schwankend sind, da mit unseren Hilfsmitteln selbstverständlich eine jeden Irrthum ausschließende Genauigkeit nicht erzielt werden kann. Trotzdem steht unzweifelhaft fest, daß wir es mit Entfernungen zu thun haben, welche für unser Begriffsvermögen so unerfaßlich sind, wie fast der Begriff der Unendlichkeit selbst. Aber eins lehren uns all' diese Ziffern doch: Bescheidenheit! Wir erhalten ein Bild von der Ungeheuerlichkeit des Weltalls und der Winzigkeit unserer uns schon so groß erscheinenden Erde! Wird der kleine Mensch, wenn er das alles weiß, nicht fortfahren, in sich selbst die Krone und den Zweck alles Lebens zu erblicken? Wird er noch immer seine Ueberlegenheit und Macht über alle anderen Erdenbewohner behaupten? Oder wird er nicht vielmehr einsehen, daß er keineswegs des Ganzen Ziel ist, daß vielleicht entfernte Erden der Wohnsitz einer höher entwickelten Kultur und viel weiter vorgeschrittenen Wesen sind und daß er weiter nichts als das Produkt einer einheitlichen Entwickelung ist, deren Zweck und Ziel wir nicht kennen und vielleicht nie kennen lernen werden.

Verschiedenes.

[] — Die Preußische Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin sieht in diesem Jahre auf eine 80jährige reiche Wirksamkeit zurück. Nach dem 79. Jahresbericht gehört zu den während des Jahres 1893 durchgeführten Arbeiten die Herausgabe der revidirten Lutherbibel im Format der bisherigen Schulbibel und mit der neuen Rechtschreibung. Die Direktion, an deren Spitze der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths Dr. Barkhausen steht, hat Sorge getragen, daß diese Ausgabe den Stichworten der Seiten sowie in der Seitenzahl mit den früheren übereinstimmt und die Kernstellen durch fetten Druck deutlich gemacht sind. Gegenwärtig umfaßt die Hauptbibelgesellschaft 183 Tochtergesellschaften. Mit Hilfe dieser hat die Hauptgesellschaft im vorigen Jahre 93216 Bibeln, 43025 Neue Testamente und 520 Psalter ausgegeben. Die Sitte, den Brautpaaren Bibeln mit besonderen Titelblättern am Altar mitzugeben, bricht sich immer mehr Bahn. Es sind im letzten Jahre 22943 Traubibeln zur Ausgabe gelangt. Im Jahre 1893 sind 371 Jubelbibeln für goldene und silberne Hochzeiten ausgegeben und an Mannschaften der Marine 4791 Bibeln sowie 26042 Neue Testamente vertheilt worden. Seit ihrer Stiftung im Jahre 1814 hat die Gesellschaft 2184866 Bibeln, 553262 Neue Testamente und 1706 Psalter ausgegeben.

— Sehr stark besucht war am Donnerstag in Weimar, die Versammlung der „Deutschen Goethe-Gesellschaft“, welcher auch die Großherzogliche Familie beiwohnte. Der Festvortrag Paul Heyse's „Goethes Dramen im Verhältniß zur heutigen Bühne“ wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Der Direktor des Goethe-Archivs, Professor Suphan, theilte mit, daß dem Archiv verschiedene Spenden, darunter wichtige Handschriften überwiesen seien und machte ferner Mittheilung von der Auffindung des Entwurfs einer großen Dichtung Goethe's zu Schiller's Todesfeier.

— Die Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft wird am 6. Juni im Treptower Park eröffnet. In der 565 Haupt enthaltenden Pferdeabtheilung sind alle wesentlichen deutschen Zuchtgebiete vertreten, vor allem Ostpreußen und Schleswig-Holstein, Oldenburg, Brandenburg, Westpreußen. In der Zuchtabtheilung wird die Schimmelstute ausgestellt sein, die bei dem Fernritt Berlin-Wien als das zweite Pferd ankam. Die Rinderabtheilung ist mit über 120 Thieren beschickt; fast ein Drittel davon gehört dem Gebirgsvieh an, der Rest den Niederungsschlägen. In der Schafabtheilung haben die Merinoschafe den weitaus größten Antheil von der 800 Stück umfassenden Beschickung. Die Beschickung mit Schweinen erreicht fast die Zahl von 400, wovon fast die Hälfte weiße und der Rest dunkle Schläge bilden. Die Ziegenabtheilung ist mit 70 Ziegen ansehnlich beschickt. 400 Stamm Geflügel und bienenwirthschaftliche Gegenstände vertreten den Kleinbetrieb, eine Fischhalle die Fischzucht.

— Eine große, das gesammte Gebiet der Metallwaaren-, Blech- und Beleuchtungsindustrie, das Klempnergewerbe und verwandte Zweige umfassende Allgemeine Fachausstellung, die 7. im Verlauf von 21 Jahren, veranstaltet vom Verband Deutscher Klempner-Innungen, wird im Juni 1895 in Leipzig in den Gesammträumen des „Krystallpalastes“ stattfinden. Die Ausstellung wird folgende 16 Gruppen umfassen: Rohmaterialien; Halbfabrikate; Farben und Chemikalien für Metallbearbeitung; Werkzeuge und Hilfsmaschinen; Motoren aller Art; Weißblech-, Schwarzblech-, Zinkblechwaaren 2c. (Haushaltungsgeräthe); Lackir-, Blechspiel- und Draht-Waaren; Kupfer-, Messing-, Bronze- und Aluminium-Waaren; Beleuchtungswesen und Beleuchtungsartikel; Elektrotechnik; Bauarbeiten jeder Art; Wasser-, Gas- und Dampfleitungen und Apparate, Badeeinrichtungen 2c.; Fachunterricht und Fachliteratur; Blechemballagen; Werkstätte und Fabrikation auf der Ausstellung; Aeltere Erzeugnisse der Blechindustrie. Das Ausstellungsbüreau befindet sich Inselstraße 6 in Leipzig.

— Zur Beschaffung eines Uebungsplatzes für das 9. Armeekorps ist am Sonnabend eine Einigung zwischen der Militärbehörde und denjenigen Bewohnern Itzehoes und Umgegend erzielt worden, die bei Neuerwerb von Grundbesitz in Frage kamen, so daß das Lockstedter Lager auch in Zukunft nicht nur erhalten bleibt, sondern eine bedeutende Erweiterung erfahren wird.

— [Schauerlicher Selbstmord.] In der Partnachklamm bei Partenkirchen (Oberbayern) stürzte sich dieser Tage der Kanonier Schwaiger vom 1. Feldartillerie-Regt. in München von der eisernen, die Partnach umspannenden Brücke bei Obergraseck in die in einer Tiefe von 68 Meter wildtosende Partnach. Schwaiger war zum Pfingsturlaub in Partenkirchen bei seinen Angehörigen eingetroffen und sollte am Pfingstmontag Abends wieder bei seinem Regiment in München einpassiren. Er hatte jedoch die Frist versäumt und aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe beging er den Selbstmord. Der Verstorbene diente bereits zwei Jahre bei seinem Regiment.

— [Bescheiden.] Onkel (auf Besuch): „Was, Fritz, Du hast Ehrenschulden? Wie viel denn?“ — Neffe: „Hm, so viel Du augenblicklich entbehren kannst, Onkelchen!“ (Fl. Bl.)

Eingesandt.

In Folge der nun bereits seit Ende März anhaltenden Trockenheit leiden die Saaten sowohl, als auch die Wiesen und Weiden in sehr erheblichem Maße. Während andere Provinzen, namentlich Sachsen, Posen, Pommern u. s. w. in letzter Zeit Niederschläge in genügenden Mengen gehabt haben, ist dies in Westpreußen leider nicht der Fall. Die Trockenheit hat einen unglaublichen Höhepunkt erreicht: nicht allein, daß in Folge davon die Sommersaaten zum Theil höchst mangelhaft aufgegangen sind, — auch die aufgegangenen Saaten leiden bereits ganz außerordentlich von der Dürre. Die nöthige Feuchtigkeit fehlt im Acker vollständig, sodaß selbst der Roggen auf leichteren Böden bereits anfängt zu vertrocknen. Es steht, selbst wenn noch jetzt bald ein durchdringender Regen sich einstellen sollte — doch schon heute fest, daß die Ernte in den Sommerfrüchten nur höchst mäßig sein wird; tritt aber binnen Kurzem Regen überhaupt nicht ein, wie es zur Zeit leider allen Anschein hat, so wird die Ernte darin zweifellos eine miserable.

Das Jahr 1894 scheint für die Provinz Westpreußen noch schlechter werden zu wollen, als sein Vorgänger es leider schon war. Ein baldiger durchdringender Regen würde ja, namentlich für Rüben und Kartoffeln und für Wiesen und Weiden, von sehr großem Nutzen sein, immerhin steht es aber heute schon fest, daß auf eine gute und reichliche Ernte in allen den Gegenden, wo seit Wochen die Dürre herrschte, keinesfalls zu rechnen ist. T.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 20. Mai (Trinitatis) 8 Uhr, Pfr. Erdmann, 10 Uhr, Pfr. Ebel, 4 Uhr, Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 24. Mai, 8 Uhr fr., Pfr. Ebel.

Evangel. Garnisonkirche. Sonntag, den 20. Mai, um $8^{1}/_{2}$ und 10 Uhr, Gottesdienste: Herr Divisions-Pfarrer Dr. Brandt.

Forderungen, welche an den Nachlaß der verstorbenen Wittwe Louise Zierold zu Strasburg zu machen sind, sind bei dem Unterzeichneten anzumelden.
Georg Hempel, Pantoffelmacher, Strasburg. [1212]

Schindeldächer

aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festen Preise v. Mk. 1,10 Pf. p. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. p. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [6189
Marcus Caplan, Schindeldeckermstr.

Königlich Preußische Baugewerkschule zu Posen.
Beginn des Winterhalbjahres am **16. Oktober 1894. Anmeldung** bis **spätestens Anfang August.** — Programm wird auf Wunsch gesandt. [1093]
Der Direktor der Königlich Preußischen Baugewerkschule,
Spetzler.

Kaufe jeden Posten astreine 5/8, 3/4 und 4/4" [1069]

Seitenbretter

auch angeblaut, von 2,80 Meter lang aufwärts. Offerten mit Preisangabe sind zu richten an Hermann Schütt, Dampfschneidemühle und Rohleistenfabrik, Czersk Westpr.

Ein 14—18 sitziger, noch gut erhaltener

Omnibus

wird von sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 981 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Dom. Lauden bei Briesen Westpr. sucht eine gebrauchte, aber gut erhalt.

Centrifugalpumpe

zu kaufen. Gefl. Offerten an d. Guts-Verwaltung. [1023]

Lieferanten für einige Lowries [532

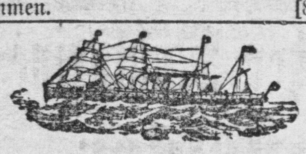
weiße Bandstöcke

gesucht. Offerten mit näheren Angaben unter **O. P. 1304** an Rudolf Mosse, Stettin.



Fortunatus

dunkelbrauner Hengst, schwerer Reitschlag, vom Fürstenberg a. d. Fortreß, geb. in Walterkehmen 1887, Ostpreuß. Stutbuch Nr. 2615, Sahama-Vinder-Melbourne-Blut, deckt in Adl. Peterwitz für 15 Mark. Fremde Stuten werden für 1 Mark pro Tag in Pension genommen. [825]



Red Star Line
Rothe Stern Linie

Postdampfer von



Auskunft ertheilen:
Die Direktion in Antwerpen.

Kanarienvögel!!!

Versende per Post meine herrlichen tieftourenreichen Sänger nach allen Orten Europa's, mit jeder Garantie. Je nach Gesangsleistung das Stück 9, 12, 15, 20, 25 und 30 Mk. Betragseinsendung oder Nachnahme. **Julius Häger.** St. Andreasberg (Harz), Züchterei edler Kanarien, gegr. 1864. Prämiirt mit ersten Ehrenpreisen: Ausstellung St. Adreasberg 1893 erh. wieder Vereins- und höchst. Stadt-Ehrenpreis, Silberne Medaille. (6026

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Vorzüglicher Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande, billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die
[8667] **Badedirektion zu Rügenwalde.**

Königliches Bad Oeynhausen

Station der Linien Berlin-Köln und Löhne-Hildesheim.

Badezeit v. 1. Mai bis Ende Okt. Naturw. kohlens. Thermalbäder; Soolbäder; Sool-Inhalatorium; Wellenbäder; Gradirluft; Massiren; Elektrisiren; Vorzügl. Molken- u. Milchkur-Anstalt. Bewährt gegen Erkrankungen der Nerven, des Gehirns u. Rückenmarks, gegen Gicht, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chron. Gelenk-Entzündungen, Frauenkrankheiten u. s. w. Große Kurkapelle, ausgedehnter Kurpark, Theater, Bälle, Concerte. Allgem. Wasserleitung u. Schwemmkanalisation. Prosp. u. Beschreib. übers. frei **die Kgl. Bade-Verwaltung.** (8726)



Pferderennen

am Tage der Bezirksschau zu Osterode,
am 30. Mai d. Js., Nachmittags 3 Uhr,
auf dem Exerzierplatz.

I. Steeplechase. Staatspreis 500 Mk. Herrenreiten. Distance 3000 Meter. Gewicht 75 Kilogramm. (Durch ein Versehen stand in der ersten Bekanntmachung 70 Kilogramm.) Für Pferde, welche schon ein öffentliches Rennen im Werth von mehr als 500 Mk. gewonnen haben, 5 Kilogramm extra. Nennungsschluß 20. Mai. Einsatz 20 Mk. Reugeld 10 Mk., 500 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde, die Hälfte der Einsätze u. Reugelder dem dritten Pferde.

II. Herrenjagdreiten um Ehrenpreise, den Reitern gestiftet von Damen des Kreises Osterode. Distance 3000 Meter. Offen für Pferde im Besitz und geritten von Eingesessenen des Kreises Osterode. Ohne Gewichtsausgleichung. Zu reiten in Uniform oder im rothen Rock. Einsatz 10 Mk. Nennungsschluß 20. Mai. [9478]

II. Wettreiten. Offen für Pferde geritten von Landwirthen der Kreise Osterode, Heilsberg, Allenstein und Rössel. Distance 1000 Meter. Ohne Gewichtsausgleichung. Einsatz 5 Mk., wenn bis zum 20. Mai genannt, 10 Mk., wenn später genannt. 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 10 Mk.

IIV. Wetttrabfahren. Offen für Pferde, ein- oder zweispännig, gefahren von Landwirthen der Kreise Osterode, Heilsberg, Allenstein und Rössel. Distance 1500 Meter. Einsatz 5 Mk., wenn bis zum 20. Mai genannt, 10 Mk., wenn später genannt. 1. Preis 100 Mk., 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 10 Mk.

Die Nennungen sind an Herrn Premier-Lieutenant Graf **Schlieben** zu **Osterode** zu richten, auch ist der Einsatz an denselben zu zahlen. Die genannten Pferde müssen mit Alter, Farbe, Geschlecht und eventuell mit Namen bezeichnet werden.

Osterode, im April 1894.

Das Comitee.
J. A.: von Oertzen.

Die Erste

Berliner Kautions-Gesellschaft
Berlin W., Französische Str. 28

stellt für alle diejenigen Beamten und Privatangestellten, welche für ihre Stellung eine Kaution benöthigen, die betreffende Summe in bar oder in Effecten gegen niedrige Prämien, **ohne dafür eine persönliche oder sachliche Sicherheit zu verlangen.** [471]

Die Kautionssucher können mit der Zeit Eigenthümer der für sie hinterlegten Geldsumme werden. Die Höhe der jährlichen Prämie richtet sich nach der Anzahl der Jahre, innerhalb welcher der Kautionssucher Eigenthümer der Kaution zu werden wünscht. **Bereits gestellte Bürgschaften werden durch die Gesellschaft übernommen.**

Interessenten erhalten bereitwilligst Auskunft in dem **Büreau: Berlin W., Französische Str. 28.**

Altdeutsche Oefen

in allen Nuancen, ff. weiße **Chamotte-Oefen,** weiße u. bunte **Begußöfen** mit **modern. Simsgarnituren** sehr billig.
J. Cohn, Thorn, Coppernicusstr. 9.



Einen fast neuen **Bergedorfer Alpha-Hand-Separator,** Leistung 300 Ltr. per Stunde, **holsteinsches Butterfaß und andere Molkerei-Utensilien** verkauft billig [1259
Boettcher, Pierlawken
bei Soldau.

Gelben Senf
Braunen Senf

sowie Runkeln und Möhren, offerirt billigst (262)
B. Hozakowski, Thorn.

Versetzungshalber
ein sehr bequemer, 4 sitziger [814]

Glaswagen

mit Freibock, sehr gut erhalten, leicht, mit halb. Patentaxen, zu verkaufen. Preis 450 Mark. Zu erfragen bei Sattlermstr. Schmidke, Riesenburg.



Sommersprossen-Wasser

in Fl. à 2,50 u. 1,25 Mk., das Beste aller bisherigen Erzeugnisse, die Haut von Sommersprossen und sonstigen Hautunreinigkeiten **sicher** zu befreien, sowie **Sommersprossenseife** à St. 50 Pfg., empfiehlt und versendet die [7850
Apotheke in Soldau Opr.

Dampfdreschsatz

60" fast neu, billig zu verkaufen.
[1254] Bonkowski, Graudenz.

Vom Guten das Beste ist



Huth'scher Magenbitter

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens, ist er ein **unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel,** welches in keinem Haushalt fehlen soll. Bei allen Krankheiten des Magens, bei Hämorrhoidal-Leiden u. s. w. hat sich der

Huth'sche Magenbitter

als kräftigendes Mittel stets treu erprobt. **Alleiniger Fabrikant:**

F. L. F. SCHNEIDER, Dessau.

Verlangen Sie eine Musterflasche **Huth'schen Magenbittern** nebst Preisliste. Auch empfehle meine reichhaltig. **Tafel-Liqueur-Fabrikate,** die den französischen Liqueuren in **keiner Weise etwas nachgeben,** und in bekannter Güte seit Generationen von der Familie Schneider destillirt werden. Da Bahnsendungen billiger als Postsendungen sind, ich auch bei Entnahme von **6 Flaschen,** wenn auch diverser Liqueure, **Rabatt** gebe, so empfiehlt es sich, Sammelbestellungen für Familien, Werkstätten etc. zu machen.

Scherffelin

bestes Insektenpulver der Welt, mit selbstthätiger Spritze gefüllt nur 25 Pf., zu haben bei [8669]
P. Schirmacher,
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19

Carbolineum

Prima-Qualität, offerirt in Originalgebinden zum Fabrikpreise [7855
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.

Für sparsame Hausfrauen!!!

Aus Lumpen jeder Art u. Wolle w. moderne, äußerst haltb. Kleiderstoffe Buckskins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Reise-, Schlaf- und Pferdedecken **umgearbeitet.** Kosten gering. Muster franko. [9594
Wollw.-Fabr. **Franz Ostermann**
Mühlhausen i. Th.
Damen u. Herren als Vertreter gesucht.

Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in: *Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern, stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigen der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.*

Fahrräder!



neuester Construkt. offerirt **billiger** und **besser** wie jede Concurrenz **Pneumatic-Rover** mit Kugelsteuerung schon für
240 Mark
Prima-Qualität.

Reparaturen sauber, schnell und billig. — Preislisten gratis und franco.

E. Flemming, Danzig.

P. S. Größtes Lager in Sport-Bekleidung. [1086]

Die Verwendung Johann Hoff'scher Malzpräparate gegen Kehlkopf-Catarrh, Heiserkeit etc.

Da ich von Ihrem Malzextrakt-Gesundheitsbier bei meiner Enkelin eine gute Wirkung gesehen haben, und ebenso von den Brust-Malzbonbons, die ich selbst wegen meines Kehlkopf-Catarrhs verwendete, so ersuche ich Sie ergebenst mir einzusenden ......

Geh. San.-Rath **Dr. Hildebrandt** in Danzig.

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstelle in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Gesetzlich gestattet!

Nur einmalige Gelegenheit!

Schon am 1. Juni grosse Gewinnziehung der in der Serie gezogenen
Badischen 100 Thlr. Prämien-Loose.
2600 Loose — 2600 Treffer.
Hauptgewinn 120,000 Mark baar.
Kleinster Treffer 300 Mark.

Anth.:	1/300	1/150	1/100	1/50	1/20	1/10
Mark:	4	7,50	9	17,50	40	75

Porto und Liste 30 Pfg. Nachnahme 50 Pfg.
Nur einmalige Ziehung! Keine Nachzahlung!
Jedes Loos muss mit einem Treffer gezogen werden!
Paul Bischoff, Bankgeschäft, **Berlin C., Münzstr. 25.**
Bestellungen, die bis zum 25. 5. einlaufen, werden prompt effectuirt.

Gesetzlich gestattet.

Die größten Vortheile

beim Einkauf von

Tapeten

erzielt nur, wer seinen Bedarf im Tapeten-Versandt-Geschäft von
H. Schoenberg, Konitz Wpr.
deckt. Es ist dieses das größte Geschäft in Ost- und Westpreußen und bietet eine unübertreffliche Auswahl, wie solche nur bei dem seit 5 Jahren sehr umfangreich gewordenen Geschäfte möglich.

Reelle Waaren und konkurrenzlos in der Billigkeit der Preise.

Bei Abnahme von 20 Mark Lieferung **franco.** Spezielle Anweisung zum Tapezieren **gratis.**

Meine **„Germania"**-Tapete ist selbst für Salons hochelegant und ist ihrer Billigkeit wegen geeignet, jeden Käufer in Staunen zu versetzen. Mit dieser Tapete ist selbst dem höchsten Anspruch Rechnung getragen. Muster gratis und franko.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. aus dem Munde riecht. **Joh. George Kothe Nachfl., Berlin.**

In **Graudenz** bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Otto Hering** und **L. Wolfsohn jr.,** in **Rosenberg** bei **S. Woseran,** in **Briesen** bei **A. Lucas.**

Lutz' Gebrannter **Java-Kaffee**
in verschiedenen Preislagen zu haben bei
Adolf Michaelis
Alleinverkaufsstelle Lessen.



Spezialität:







Jauche-Pumpen

gut imprägnirt, unübertroffen an Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit, einfachste Construction — beste und billigste Pumpe der Jetztzeit. — [330]
C. Klings
Geseß-Patschkau Schles.
Prospekte gratis und frco.
Vertreter gesucht.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht zu gebrauchen, in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00, in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00, franco jeder Poststation. Eisenbahnstation gegen Nachnahme offerirt [7854
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik.



---

10 Ctr. gelben Senf

hat abzugeben Dom. Auer bei Schnellwalde Ostpr. [1027]

Bettfedern

in den bekannt **unübertroffenen** Qualitäten, das Pfd. 60 Pf., 90 Pf., Mk. 1,10, 1,35, 1,60, weiße Mk. 2,—, 2,50, 3,—, 3,50, 4,—; Flaum Mk. 2,50, 3,—, 4,—, 5,—, 6,50 liefert gegen Nachnahme von 10 Pfd. an frei ins Haus
St. Josephs-Haus-Loretto,
Freiburg i. B. (3090
Umtausch gerne gestattet.



Unübertrefflich
gegen
Rothlauf bei Schweinen.

Herren **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau, Vorwerkstraße 17.

Ihr Präservativ gegen Rothlauf hat sich in verschiedenen Fällen gut bewährt. — Kraschnitz, 9. 7. 91.
Deutsches Samariter-Ordens-Stift Kraschnitz.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 34 Tage für 1 Schwein. [7865]

Zu haben in: **Graudenz: Hans Raddatz,** Drogerie z. Victoria, **Dtsch. Eylau:** Apoth. **R. Böttcher, Ortelsburg: G. Lepehne, Löbau: M. Goldstandts Sohn, Strasburg Wpr.: J. v. Pawlowski & Co., Bischofswerder: Kossak'sche** Apotheke u. Apothek. **Johs. Kohtz.**

Zur Ausführung von (9791I)

Malerarbeiten

empfiehlt sich

G. Guttzeit, Unterbergstr. 6.

Ausführung von Brunnenbauten zur Beschaffung guten und reichlichen Wassers nebst den dazu gehörigen **Pumpen** und **Wasserleitungen**

Tiefbohrungen

durch

E. Bieske,
Königsberg i. Pr.
Hintere Vorstadt Nr. 3.
Gutachten, Kostenanschläge umgehend.
Preisverz. für Pumpen postfrei.

Dachdecker-Arbeiten

übernimmt und führt aus (9668

A. Dutkewitz, Graudenz.

Hoffmann

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.



Musikinstrumente

aller Art u. Saiten billigst direkt aus der Fabrik von

Gustav Roth,
Markneukirchen i. S.

Neu! Neu!
Accordzithern
mit allem Zubehör 15 M
Preislisten umsonst u. frei



Schnelltrocknende

Fußboden-Oellack-Farbe

von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel empfiehlt [8684

Paul Schirmacher,

Drogerie zum roten Kreuz, Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.



Alle **Musikinstrumente** bezieht man *am billigsten durch das* Musikinstrumenten-Versandhaus von

W. Chun, BERLIN SW. 46.
Anhaltstr. 10.
PREISLISTEN GRATIS U. FRANCO.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei. **Ferd. Rahmstorff,**
[9558] Ottensen bei Hamburg.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau

Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**

Holzbearbeitungswerk.

Lager von geschnittenem Holz, **Mauerlatten,** Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und **Fußboden-Brettern,** besäumten **Schaalbrettern,** Schwarten und Latten. (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, **sowie sämmtliche Tischlerarbeiten** werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

---

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel- und Polsterwaaren

von



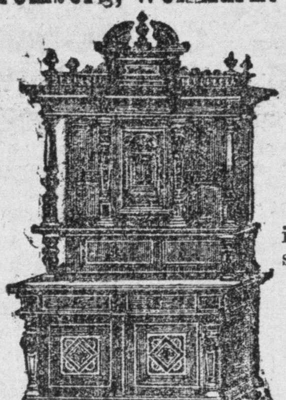
Franz Krüger

Bromberg, Wollmarkt 3

Teppiche und Tischdecken.

empfiehlt seine grossen Vorräthe in allen Holzarten und neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unt. Garantie nur gediegen. und guter Arbeit zu den anerkannt billigst. Preisen.

Komplette Zimmereinrichtungen in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Façons stehen stets fertig.



Eigene Tapezier-werkstatt und Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung von

Franz Krüger,
Tischlermeister
Bromberg,
3 Wollmarkt 3.

Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Lieferungen nach Ausserhalb franko.

ADALBERT SCHMIDT

OSTERODE & ALLENSTEIN

Dampf-Dreschmaschinen

mit

Spiral-  **Trommel.**



Expansions-Hochdruck-Lokomobilen.

Göpel-Dreschmaschinen
mit Spiraltrommel.

Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang, absoluter Reindrusch und Erhaltung der Keimfähigkeit.

Illustrirte Broschüre
und Katalog über das Spiral-Dresch-System **gratis und franko.**

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen, als: (8781)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches ▲ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch
Ueberklebung in doppellagige Pappdächer
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer Seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Dampfpflüge
Strassen-Locomotiven
Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

Bankhaus J. Scholl.

Filiale Hamburg: Altenwallbrücke 2/4.

Coulanteste Ausführung aller Börsenaufträge
per Casse und per Ultimo.
Einlösung sämmtlicher Coupons.
Kostenfreie Controle verloosbarer Effecten etc.
Annahme von Spareinlagen und Depositengeldern
zur Verzinsung zum jeweiligen Zinsfusse der Reichsbank.
Umwechselung fremder Geldsorten.
Versicherung von Werthpapieren gegen Coursverlust
zu mässigen Prämien.
Prospecte hierüber gratis.
Sachgemässe Auskunft über sammtliche Börsenpapiere.
Gleiche Geschäfte befinden sich in: [9442]
Berlin-Niederschönhausen — Berlin W. — Neustrelitz in Mecklenburg.

F. Hotels, Pensionate, Krankenhäuser etc. besond. geeignet.

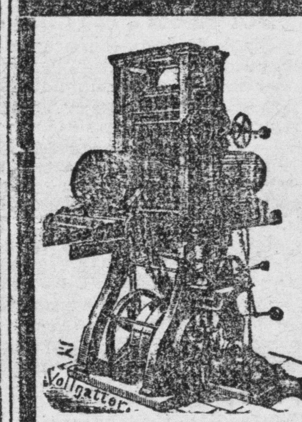
Meine sehr bewährten **Schlafdecken**

weich, mollig und angenehm im Gebrauch, in hervorragend schönen Mustern (jede Seite ein anderes Muster) versende ich gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in den Qualitäten: [9240]

C. für 2,40 das Stück,	B. für 2,75 das Stück,
F. für 4,25 das Stück.	L. für 5,00 das Stück.

Hohenzollern-Decke, beste Qualität für 6,00 Mark das Stück.
Sämmtliche Decken sind reichlich 2 Meter lang und 1½ Meter breit
Versand-Haus

M. Wagner, Münsterberg i. Schl.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von **Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.**

Ueber 26000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Schnelle Bedienung. — Günstige Bedingungen.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

C. Weykopf

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb

Jopengasse 10 Danzig Jopengasse 10

empfiehlt seine als **vorzüglich** anerkannten (795

Pianinos

neuester Construktion mit stets großer Auswahl zu billigen Preisen.

Die Fabrik französischer Mühlsteine

von

Robert Schneider

Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen** und **deutschen Mühlensteine, Gußstahl- und Silberpicken** und Halter. **Katzensteine, echt seidene** Schweizer Gaze 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.



Wiederverkäufer gesucht.

Ziegelsteine, Biberschwänze
Drainröhren jeder Größe

empfiehlt billigst [8679]

Dampfziegelei **Ostrometzko.**

Deutsches Reichspatent a.

Unverbrennbare Feueranzünder, 3—4000mal als Kleinholz zu benutzen, versendet gegen Einsendung von 1 Mk. zwei Stück (4459)

Gustav Goerke, Löbau Wpr.

Wiederverkäufer erh. hohen Rabatt.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 115.

Graudenz, Sonntag] [20. Mai 1894.

Der Tabakbau in Westpreußen, Ostpreußen und Posen.

Etwa 3,4 Prozent der gesammten Tabakfläche des Reiches entfallen — nach dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre berechnet — auf die drei Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen. Am stärksten ist der Tabakbau in der Provinz Westpreußen vertreten, wo man meistens virginischen und pfälzer Tabak, auf den Rieselfeldern bei Danzig außerdem Tabak amerikanischen Ursprungs pflanzt. In Ostpreußen wird nur im Hauptzollamtsbezirk Tilsit der Tabakbau gewerbsmäßig betrieben, und zwar findet hier hauptsächlich der Anbau von Bauern- oder Veilchentabak, vereinzelt auch von virginischem Tabak statt. In Posen wird vorzugsweise der langblattige Virginia- und der rundblattige Brasiltabak, ferner der polnische und Bauerntabak, der deutsche oder Landtabak (pfälzer Spitzblatt) und der Erfurter Tabak gebaut.

Der Jahresertrag in trockenen (dachreifen) Tabaksblättern hat im Durchschnitt der letzten zehn Jahre betragen: in Ostpreußen 2990, in Westpreußen 11500, in Posen 1050 Doppelzentner, im gesammten Reichsgebiet 377070 Doppelzentner; auf die drei Provinzen entfallen demnach 4,1 Prozent der Gesammtproduktion des Reichs. Hierbei kommen durchschnittlich auf den Hektar der mit Tabak bebauten Fläche: in Ostpreußen 20,5, in Westpreußen 24,9 und in Posen 15,1 Doppelzentner trockene Tabakblätter; der Durchschnitt des Reichs beträgt 19,6 Doppelzentner. Westpreußen, welches im Hauptzollamtsbezirk Elbing einen ausgedehnten Tabakbau hat, steht also hinsichtlich der Erntemenge am günstigsten unter den drei Provinzen da, und wird, was die übrigen Tabakbau treibenden Theile des Reichs anbelangt, nur von Hessen-Nassau übertroffen, wo durchschnittlich 26,9 Doppelzentner vom Hektar geerntet werden. Nach Hessen-Nassau folgen Rheinland und Westpreußen mit 24,9 Doppelzentner, dann Hannover mit 24,4, Elsaß-Lothringen mit 23,8, Thüringen mit 21,2, Ostpreußen mit 20,5 Doppelzentner; die Provinz Posen, die im Hauptsteueramtsbezirk Meseritz ihren stärksten Tabakbau aufweist, kommt mit 15,1 Doppelzentner an letzter Stelle.

Den Umfang und die Rentabilität des Tabakbaues in den genannten drei Provinzen und im Reich lassen die nachstehenden, der Reichsstatistik entnommenen Zahlen erkennen:

Erntejahre	Ostpreußen	Westpreußen	Posen	Reich
a. Tabakfläche in Hektar.				
1879/80	135	405	148	17 273
1883/84	159	482	74	22 068
1884/85	143	426	78	21 091
1885/86	140	407	83	19 529
1886/87	152	435	79	19 843
1887/88	161	476	84	21 466
1888/89	160	496	73	18 052
1889/90	139	474	60	17 397
1890/91	145	513	64	20 114
1891/92	127	474	55	18 533
1892/93	134	458	42	14 730
b. Ertrag in trockenen (dachreifen) Tabakblättern durchschnittlich auf 1 Hektar, in Doppelzentnern				
1879/80	22,5	23,4	12,2	16,4
1883/84	23,3	21,0	11,7	17,7
1884/85	19,4	29,7	16,8	22,4
1885/86	20,0	23,4	17,3	19,7
1886/87	22,2	29,9	16,0	19,4
1887/88	19,4	25,0	15,4	19,0
1888/89	19,6	17,9	12,7	14,6
1889/90	20,8	26,4	18,1	22,4
1890/91	20,5	24,9	15,5	21,1
1891/92	20,2	24,4	12,4	18,8
1892/93	19,8	26,5	15,5	20,6
10jähr. Durchschn. 1883/84—1892/93	20,5	24,9	15,1	19,6
c. Mittlerer Preis pro Doppelzentner trockener (dachreifer) Tabakblätter, einschließlich der Steuer, in Mark				
1883/84	66,3	64,0	81,5	79,0
1884/85	66,2	59,1	77,2	72,5
1885/86	73,5	61,2	72,0	75,6
1886/87	71,5	64,1	71,6	78,3
1887/88	62,6	62,1	69,9	69,2
1888/89	61,4	65,2	71,5	79,5
1889/90	68,4	71,1	74,7	81,9
1890/91	66,3	64,3	73,2	75,8
1891/92	69,8	68,8	75,0	74,5
1892/93	81,3	67,8	82,7	80,0
Durchschnitt 1883/84—1892/93	68,6	64,4	74,9	76,6
d. Brutto-Geldertrag eines Hektars der mit Tabak bebauten Fläche, nach Abzug der Steuer, in Mark				
1883/84	942	592	533	765
1884/85	756	693	706	824
1885/86	908	592	626	789
1886/87	940	847	568	830
1887/88	670	660	524	628
1888/89	659	523	428	640
1889/90	821	933	705	1037
1890/91	745	711	579	847
1891/92	801	712	480	727
1892/93	1022	847	717	913
Durchschnitt 1883/84—1892/93	826	711	587	801

Hiernach scheint in der Provinz Ostpreußen der Tabakbau am lohnendsten zu sein. Westpreußen hat zwar durchschnittlich die reichste Ernte von allen drei Provinzen, erzielt aber die niedrigsten Preise für sein Produkt. In der Provinz Posen werden höhere Preise wie in Westpreußen und wie in Ostpreußen erzielt, die Erntemenge ist dort aber regelmäßig eine so geringe, daß sich der Tabakbau in dieser Provinz am wenigsten lohnt, woraus sich auch der außerordentliche Rückgang desselben (von 148 Hektar im Jahre 1879 auf 42 Hektar im Jahre 1892) erklärt.

Von der Produktion im Erntejahre 1892/93 entfallen auf die Provinz Ostpreußen 2650 Doppelzentner (Bezirk Tilsit 1491, Gumbinnen 605, Eydtkuhnen 238, Friedland 117 Doppelzentner) mit einem Bruttogeldertrag von 137000 Mk. (abzüglich Steuer), auf die Provinz Westpreußen 12120 Doppelzentner (Bezirk Elbing 11074, Strasburg 885, Danzig 63, Deutsch-Krone 49 Doppelzentner) mit einem Bruttogeldertrag von 388000 Mk., auf die Provinz Posen 660 Doppelzentner (Bezirk Meseritz 516, Rogasen 74, Inowrazlaw 31, Bromberg 31 Doppelzentner) mit einem Bruttogeldertrag von 30000 Mk.

Die Steuer von der gesammten Tabakernte im Reich im Erntejahre 1892/93 beläuft sich auf 10691459 Mk. Gewichts- und 151954 Mk. Flächensteuer. Davon kommen auf Ostpreußen 47419 Mk. Gewichts- und 31327 Mk. Flächensteuer (und zwar auf den Bezirk Tilsit die gesammte Gewichtssteuer von 47419 Mk. und außerdem 6922 Mk. Flächensteuer, auf den Bezirk Gumbinnen 9763 Mk., den Bezirk Eydtkuhnen 4813 Mk., den Bezirk Friedland 4486 Mk. Flächensteuer), auf Westpreußen 428550 Mk. Gewichts- und 6382 Flächensteuer (Elbing 397051 Mk. Gewichts- und 1436 Mk. Flächensteuer, Strasburg 30767 Mk. Gewichts- und 752 Mk. Flächensteuer, Deutsch-Krone 2175 Mk. Flächensteuer, Danzig 668 Mk. Gewichts- und 749 Mk. Flächensteuer), auf Posen 19333 Mk. Gewichts- und 4473 Mk. Flächensteuer (Meseritz 18543 Mk. Gewichts- und 29 Mk. Flächensteuer, Rogasen 2788 Mk. Flächensteuer, Inowrazlaw 790 Mk. Gewichts- und 316 Mk. Flächensteuer, Bromberg 1207 Mk. Flächensteuer).

Außerdem wurden 1892/93 als Abgabe von Tabaksurrogaten erhoben im Reich 28216 Mk., in Ostpreußen 1079 Mk., in Westpreußen 6391 Mk., in Posen 3004 Mk. Der Versteuerung haben unterlegen in Ostpreußen 1660 kg, in Westpreußen 9833 kg und in Posen 4608 kg Meliothenblüthen (Steinklee), in Posen außerdem 14 kg Veilchenwurzelpulver. Alle diese Surrogate haben ausschließlich als Zusatz bei der Herstellung von Schnupftabak Verwendung gefunden.

Der „heilige Rock" von Argenteuil.

Vom 14. Mai bis zum 10. Juni wird in Argenteuil bei Paris der „heilige Rock" ausgestellt oder vielmehr, wie der kirchliche Ausdruck lautet: „erhoben." Seit 1680 war dies nicht wieder geschehen; jetzt geschieht die Erhebung mit außerordentlicher Feierlichkeit unter dem Andrang einer riesigen Pilgerschaar.

Der „heilige Rock"? so mag mancher Leser verwundert fragen, „das Gewand unseres Heilands? das wird doch in Trier aufbewahrt! Dort war es im August 1891 zu sehen!" Gewiß; aber in Argenteuil giebt es auch einen „heiligen Rock", die Franzosen behaupten sogar, er sei „noch echter" als der Trierer. Sie haben dazu ihre besonderen Gründe, indem sie erstens von vornherein das Heimische für besser als das Fremde und vollends als das Deutsche halten; zweitens, indem sie ein „wissenschaftliches Attest" beibringen. Es muß wohl wahr sein, daß wir im Zeitalter der Wissenschaft leben, denn der Klerus zieht diese sogar zur Bestärkung des Glaubens heran. Vor einem Jahre, als die „Erhebung" des heiligen Rockes beschlossen wurde, übergab der Bischof von Versailles den Chemikern der Gobelinfabrik eine Probe des Gewebes und bat um ein sachverständiges Urtheil. Die Auskunft lautete: es könne wohl möglich sein, daß der Stoff aus der Zeit stamme, in welcher unser Heiland gelebt habe; auch sei es nicht unwahrscheinlich, daß die Flecken im Gewebe von Blut herrührten. Ueber die Echtheit des Gewandes als Reliquie Christi geben die Chemiker begreiflicherweise kein Urtheil ab, aber ihr Attest genügte. Es wurde mit Lärm in den Zeitungen veröffentlicht. Die klerikale Presse behauptete, die „Echtheit" sei nun über allem Zweifel erhaben. Die schärfsten unter den französischen Klerikalen theilten einige Seitenhiebe auf die Trierer aus, die sich keines so wissenschaftlichen Attestes zu erfreuen hätten, wie die Argenteuiler Geistlichkeit. So wurde die jetzige „Erhebung" und Pilgerfahrt mit Preßpolemik und Reklame eingeleitet.

Den ersten Wallfahrtstag schildert ein Pariser Mitarbeiter der „Münch. N. Nachr.". Vom Westbahnhofe gingen 37 Extrazüge nach Argenteuil; sie waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Ganzen fuhren 42000 Personen nach dem Gnadenort! Das weibliche Geschlecht überwog natürlich bei den Passagieren, doch betheiligten sich auch viele Tausende von Männern an der Feier. Kranke strömten in Massen herbei. Bald werden wir selbstverständlich von wunderbaren Heilungen zu hören bekommen.

Im festlich geschmückten Kirchlein bildeten frühere päpstliche Zuaven unter dem Befehl der klerikalen Deputirten, Grafen De la Noue und Le Gonidec, die Ehrenwache beim Heiligthum, das in einer Seitenkapelle aufgestellt war und Vormittags enthüllt wurde. Mitglieder der höchsten Adelsfamilien dienten als Festordner. Die Gendarmerie des Departements war vom Ministerium zur Kirchen- und Straßenwache befehligt. Der Bischof von Versailles, Monsignor Langenieux, las die Frühmesse, der Pariser Erzbischof, Kardinal Monsignor Richard, die Vesper. Das Gedränge in der Kirche war so arg, daß die beabsichtigte Prozession nicht stattfinden konnte.

Viele Pilger vermochten nicht einmal bis zur Kirche vorzudringen. In den Straßen stand die Menge Kopf an Kopf; die Gendarmerie ließ immer nur so viele Wallfahrer die Gnadenstätte betreten, als anderseits wieder abzogen. Nur mit größter Mühe wurde Unheil verhütet. Das Volk auf der Straße kaufte unterdessen Heiligenbilder und geweihte Sächlein, die in Buden auf Rechnung der Geistlichkeit feilgeboten wurden. Händler in assyrischen Kostümen waren aus Jerusalem gekommen und verkauften Christusbildchen, die angeblich aus Oelblättern bestanden, welche im Garten von Gethsemane gepflückt waren. Kostenpunkt: 7 Francs pro Stück. Die besten Geschäfte machten allerdings nicht die Ladenverkäufer, sondern die — Taschendiebe, die in großer Zahl sich an der Pilgerfahrt betheiligt zu haben schienen. Eine Menge von Klagen liefen beim Polizei-Kommissar von Argenteuil ein, der indessen keinen der langfingerigen Wallfahrer einzufangen vermocht hat.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Schont die Staare.

Bei keinem Vogel läßt sich so bequem beobachten, wie viel Nutzen er bringt, als bei dem Staar. Ist die erste Brut ausgekrochen, so bringen die Alten in der Regel Vormittags alle drei Minuten Futter zum Nest, Nachmittags alle fünf Minuten macht jeden Vormittag in sieben Stunden 140 fette Schnecken (oder statt deren das Gleichwerthige an Heuschrecken, Raupen und dergl.) Nachmittags deren 84. Auf die zwei Alten rechne man für die Stunde wenigstens zusammen 10 Schnecken, macht in 14 Stunden 140; insgesammt werden also von der Familie 364 fette Schnecken verzehrt. Ist dann die Brut ausgeflogen, so verbraucht sie noch mehr. Es kommt nun auch die zweite Brut dazu, und ist auch diese ausgeflogen, so besteht jede Familie aus 12 Stück, und frißt dann jedes Mitglied in der Stunde 5 Schnecken, so vertilgt die Staarenfamilie täglich 480 Schnecken. Das sind unstreitig höchst achtbare Leistungen, und zieht man die dichten Staarenschwärme in Betracht, welche sich im Spätsommer Nahrung suchend auf den Feldern und in Wäldern herumtreiben, so geht die Vertilgung von allerlei Ungeziefer geradezu ins Fabelhafte.

Zur Herstellung schöner grasfreier Gartenwege ist jetzt die Zeit gekommen, in der jeder Gartenbesitzer den Garten in Stand setzt und die Gartenwege säubert. Dabei empfiehlt es sich, die Wege 20 bis 25 Zentimeter tief auszugraben und an Stelle der weggeführten Erde eine ebenso hohe Lage von Sägespänen, die meist recht billig zu haben sind, aufzuschütten. Es bildet dies eine Wegedecke, die jeder Anforderung vollkommen entspricht und jedem Kies- oder Sandweg vorzuziehen ist. Es wächst auf ihr kein Gras, nach dem Regen wird sie schnell trocken, und selbst bei Kälte bleibt sie verhältnißmäßig warm. Nur muß die Sägespänlage alle 5 bis 6 Jahre erneuert werden, während die alte Lage als trefflicher Dünger für die Gartenbeete benutzt werden kann. Will man aber wirkliche Kieswege, so darf man nur in den ausgegrabenen Wegen etwa 15 Zentimeter Sägespäne und darauf eine 5 bis 7 Zentimeter hohe Kieslage aufbringen, und man wird auch dadurch vortreffliche Wege erhalten.

Radieschen im Freien

zeigen auch im heißen Sommer ein genügendes Wachsthum, werden aber sehr leicht pelzig, so daß der Liebhaber nothgedrungen auf ihren Genuß verzichten muß. Bei Anwendung einer schwachen Kochsalzlösung (etwa 15 Gramm per Quadratmeter) erzieht man aber auch im Freien sehr zarte Radieschen, und es dürfte diese Mittheilung darum manchem Gartenbesitzer sehr angenehm sein.

Briefkasten.

V. L. Bestimmungsmäßig haben Unteroffiziere vor ihrer Verheirathung (außer den Mitteln zur ersten Einrichtung) ein baares Vermögen von mindestens 300 Mark nachzuweisen und in der Kasse des Truppentheils niederzulegen. Da Sie bereits verheirathet sind, so wird es lediglich von dem Kommandeur des Truppentheils, bei welchem Sie eintreten, abhängen, ob derselbe die Einzahlung eines Heirathsgutes verlangt oder nicht.

E. H. Nach einer Bestimmung vom Jahre 1877 ist denjenigen Personen, welche während des Krieges 1870/71 aus dienstlicher Veranlassung nach Frankreich gekommen und mindestens zwei Monate dort verblieben sind, auch wenn sie nicht an Gefechten Theil genommen haben, das Dienstjahr, in welchem diesen Bedingungen genügt ist, als Kriegsjahr doppelt zu rechnen.

Fortuna. Der Vertrieb von Antheilsscheinen an Prämienloosen wird für strafbar erachtet und verboten. Sie werden gut thun, den erhaltenen Auftrag abzulehnen und sich dieser Thätigkeit zu enthalten.

J. Th. Gastwirthe haben das Recht, Fremde für Geld zu beherbergen. Dieses steht den Schankwirthen nicht frei. Welche Bewandtniß es mit dem Schilde „Gasthaus" an einer Schankwirthschaft hat, läßt sich ohne Weiteres nicht übersehen.

L. W. 1) Was Ihrem Schwiegersohne in Betreff einer Ihnen zu gewährenden Belohnung mündlich zugesagt wurde, ist unverbindlich. Sehen Sie zu, daß Sie die Angelegenheit in Güte ordnen. 2) Hinsichtlich der an Ihrer Wohnstelle gehandhabten Sonntagsruhe wollen Sie bei dem zuständigen Amtsvorsteher Erkundigung einziehen.

Maiglöckchen 3. Der Offenbarungseid hat den Zweck, die Richtigkeit des eingereichten Vermögensverzeichnisses festzustellen. Wird die Leistung des Eides ohne Grund verweigert, so ordnet das Gericht zur Erzwingung desselben auf Antrag die Haft an.

H. L. 59. 27. Wenn Sie durch die Vorspiegelung der Angabe, daß das Thier tragend ist, zum Ankaufe veranlaßt sind, werden Sie auf Herauszahlung des Minderwerths klagen können.

100. B. Wenn es sich nicht um eine Forderung für entnommene Waaren oder geleistete Arbeit, sondern um ein baares Darlehn handelt, so findet die kurze (2j.) Verjährung keine Anwendung.

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

21. Mai: Kühler, wolkig, angenehm. Strichweise Gewitterregen. Lebhafter Wind an den Küsten. — **22.** Mai: Vielfach heiter bei Wolkenzug, frische Winde, normale Temperatur.

Bromberg, 18. Mai. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 124—128 Mk., geringe Qual. 120—123 Mk. — Roggen 98—102 Mk., geringe Qualität — Mk. — Gerste nach Qualität 112—119 Mk. — Brau- 120—130 Mk. — Erbsen Futter- nom. 120—130 Mk. Koch- nominell 150—160 Mk. — Hafer 130—138 Mk. — Spiritus 70er 28,50 Mk.

Posen, 18. Mai. 1894. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 12,20—13,60, Roggen 10,10—10,20, Gerste 10,50—13,00, Hafer 11,20—13,50.

Posen, 18. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 45,50, do. loco ohne Faß (70er) 25,80. Behauptet.

Königsberg, 18. Mai. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo Zufuhr: 18 inländische, 46 ausländische Waggons.

Weizen flau. — Roggen [pro 80 Pfd.] per 80 gr. [120 Pfd. holl.] unverändert, ruhig, 720 gr. [121], 732 gr. [123], 100 [4,00] Mk., 714 gr. [120] 97,50 [3,90] Mk., 750 gr. [126], 744 gr. [125] 101 [4,04] Mk. — Gerste still. — Bohnen [pro 90 Pfd.] unverändert, 94 [4,25] Mk.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin,** 19. Mai 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15—15½	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	15—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11—13	Dextrin, gelb u. weiß Ia	22—23
Feuchte Kartoffelstärke	—	Dextrin secunda	20—21
Frachtparität Berlin	—	Weizenstärke (kl.)	26—27
Ffkr. Syrupfabr. notiren	—	Weizenstärke (grst.)	35—36
fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	do. Hallesche u. Schles.	35—38
Gelber Syrup	17—17½	Schabestärke	28—29
Cap.-Syrup	18—18½	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19—19½	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap.	18—18½	Maisstärke	30—32
Kartoffelzucker gelb	17—17½		

Alles p. 100 Kg. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 18. Mai 1894. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 95, IIa 91, IIIa —, abfallende 88 Mk. Landbutter: Preußische und Litauer 80—83, Pommersche 80—83, Netzbrücher 80—83, Polnische 80—83 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 18. Mai.

Weizen loco 127—135 Mk. nach Qualität gefordert, Mai-Juni 132—131,50 Mk. bz., Juli 132,25—131,75 Mk. bz., September 133,50—132,75—133 Mk. bez., Oktober 134,25—134 Mk. bez.

Roggen loco 104—109 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 108,50—107,75 Mk. bez., Juni 109,25—109,50—109 Mk. bz., Juli 110—110,25—109,50 Mk. bz., September 112,50—111,50 Mk. bz., Oktober 113—113,25—113,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 90—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 126—163 Mk per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 129—148 Mk.

Erbsen, Kochwaare 150—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120 bis 140 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 41,2 Mk. bez.

Stettin 18. Mai. **Getreidemarkt.** Weizen loco unverändert, 129—130, per Juni-Juli 132,50, per September-Oktober 134,50. — Roggen loco matt, 104—108, per Juni-Juli 107,75, per September-Oktober 111,00 — Pommerscher Hafer loco 130 bis 140.

Stettin, 18. Mai. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 50er —,—, do. 70er 27,00, per Mai 27,00, per August-September 28,60.

Magdeburg, 18. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,30. Schwächer.

Verdingung.

Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 — Amtsblatt Nr. 37 des Jahrgangs 1885 — sollen die **Erd- und Maurerarbeiten** für den Neubau der evangelischen Kirche zu Warlubien öffentlich verdungen werden. [974]

Die Bedingungen, Zeichnungen, sowie der Kostenanschlag liegen im Kreis-Bauamt aus. Der für das Angebot zu benutzende Auszug aus dem Kostenanschlage wird den Bewerbern gegen Einsendung von 1 Mark zugestellt.

Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen, bis

Mittwoch, den 30. Mai d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
im Kreisbauamt abzugeben.
Zuschlagsfrist 45 Tage.

Schwetz, den 17. Mai 1894.
Der Königliche Krei-Bauinspektor.
Otto Koppen.

Aufgebot.

Berechtigte Erben der verstorbenen Wwe. Auguste Wildmann, geb. Groos, aus Rosenberg Wpr., werden hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 6 Wochen zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen. [9549]

Rosenberg Wstpr.,
den 3. Mai 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Der Vieh-, Pferde- u. Krammarkt, welcher am 8. und 11. Juni d. Js. hierselbst stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes vom 15. Mai cr., Nr. 180 P. R., auf Freitag, den 22. und Montag, den 25. Juni d. Js. verlegt worden. [1073]

Strasburg,
den 17. Mai 1894.
Der Magistrat.

Die
Segel- und Ruderboote
verkauft billig [9496]
G. Zimmermann, Elbing.

200 Ctr. gesundes
Roggen-Richtstroh
frei Bahnhof u. eine frischmelkende
Kuh
Holländer Race, hat zu verkaufen. [604]
Fehlauer, Damerau, Kr. Kulm.

Dachrohr
stark gebunden, [925]
60 Mutterschafe
zur Zucht, auch in kleinen Posten zum Schlachten, verkauft Ollenrode bei Kgl. Rehwalde Westpreußen.

Auktionen.

Oeffentliche
Versteigerung.

Mittwoch, den 23. d. Mts., von Vormittags 9 Uhr ab, werde ich auf dem hiesigen Marktplatz vor dem Kaufmann Bürger'schen Geschäftslokal die dahin gebrachten Gegenstände, als:
eine zwei Liter große silberne neue Weinkanne mit vergold. Deckel, ein Seidel, mehrere Dutzend Flaschen Kölnisches Wasser, mehrere Dutzend Doerings-Seife mit der Eule, mehrere Dutzend Flaschen mit Parfüm, mehrere Dutzend Stangenpomade, einen großen Posten Stückch. Seife, Hühneraugenringe, Schwämme, Zahnpasta, Bartbinden, Suspensorien, Kinderzahnbänder, Zahnkitt, Heftpflaster, Spritzen u. s. w. u. s. w.
zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. [1237

Rosenberg, den 19. Mai 1894.
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

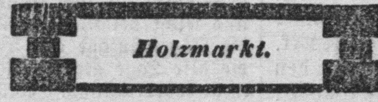
Große Auktion.

Mittwoch, den 23., Vormittags 10 Uhr, werde ich Nonnenstraße, im Welse'schen Hause, eine große Partie **Möbel, Küchengeräthe, Drehrolle, Kornsäcke u. s. w.** versteigern.
1256] **T. Foth,** Auktionator.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, den 23. Mai 1894,
Vormittags 11 Uhr,
werde ich in meinem Geschäftslokal, Blumenstraße Nr. 29, [871]
ein neues Piano
schwarz und von eleganter Ausstattung, ganz in Eisen gebaut und von großer Tonfülle, welches Umständehalber nicht hat ausgefolgt werden können, gegen baare Zahlung **bestimmt** versteigern.
Vorherige Besichtigung des Instruments in meinem Geschäftslokale ist gestattet.

Graudenz, den 17. Mai 1894.
Kunkel, Gerichtsvollzieher.



Holzverkauf.

Im Schutzbezirk Wardengowo bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr., 3 Kilometer Chaussee ab Bahnhof, stehen zum freihändigen Verkauf: [56„]
300 Stück Kiefern-Bau- und Schneideholz, p. Festmeter 6 bis 10 Mk., 600 Raummtr. Kiefern-Kloben I. à 3,20 Mk., bei Posten billiger, 600 Raummtr. Kiefern-Spaltknüppel à 2 Mk., 700 Rmtr. rauhe Reiser à 50 Pf.
Der Verkauf findet täglich von 6 bis 10 Uhr Vormittags im Forsthause statt

Holzverkauf.

In Peterhoff per Melno ist **Brennholz und Strauchhaufen,** desgleichen eine **sehr starke Kiefer** (48 Fuß lang, 23 Fuß mittlerer Durchmesser), zur Mühlenwelle sich eignend, auch mehrere **schwächere Kiefern,** auch noch etwas **Birken-Nutzholz** zu verkaufen.
[932] G. Chomse.

Viehverkäufe.

Ein brauner Wallach, 9 J. alt, 4", gut geritten und in hohem Grade ausdauernd, truppenfromm, ist zu verkaufen. Näheres bei [854]
Lieutenant Scharf, Osterode Opr., Ritterstraße 2.

Braune Stute
1", 4 Jahr, weil zu leicht, sofort preiswerth verkäuflich
Freiherr v. Lüttwitz II., Bromberg, Berlinerstr. 26. [850]



Ein ostpreußische
dunkelbraune Stute
5jährig, 159 cm, eine
hellbraune Stute
4jährig, vom Polycarp, vom Marsworth, a. d. Polyxena gezogen, 161 cm, beide Pferde mit flotten Gängen, stehen, gut angeritten, zum Verkauf in [1243
Schönwäldchen p. Frögenau Opr.

In Annenhorst per Bergfriede Ostpr. (Bahnstation), stehen preiswerth zum Verkauf: [812]
Schwarzbraune Stute
mit Stern, ca. 3" groß, 4½ Jahre alt, von Double-Zero a. e. Demetrius-Stute;
Rappwallach
mit Bläße, ca. 3" groß, 4½ Jahr alt, von Clemens a. e. Merlin-Stute.
Beide Pferde haben vornehmes Exterieur, sind angeritten und eignen sich ganz besonders zu Offizier-Reitpferden.

1 junge hochtragende
Kuh
90—100 Ctr. **gesundes**
Roggenrichtstroh
verkauft Rich. Krause, Garnsee.





160 dreijähr. Kammwoll-Hammel und 150 zur Zucht geeignete Kammwoll-Mutterschafe
sind in Tillwalde bei Bahnhof Raudnitz Westpr. nach der Schur verkäuflich.
[1200] Die Gutsverwaltung.



200 St. zweijähr. Hammel 100 St. junge Mutterschafe
Rambouillet, verkauft [663]
Dom. Gr. Rosainen
bei Neudörfchen.

4 fette Schweine
und eine
hochtragende Kuh
verkäuflich bei Radtke, Buczek bei Schl. Roggenhausen. [1294



In Dom. Sendzitz b. Bischofswerder stehen [1211]
350
Mutterschafe und 270 engl. Lämmer
zum Verkauf.

Ein kernfettes Schwein
hat zum Verkauf Wittwe Becher, Neunhuben bei Graudenz. [1009]

Importirte Vollblut-
Yorkshire-Eber
3, 6 und 9 Monate alt, sowie
do. tragende Sauen
offeriren zu civilen Preisen
Schroeder & Co.,
Neubrandenburg.

Zwei edel gezogene, gleichfarbige, 5 bis 8 jährige, gut eingefahrene
Wagenpferde
5—6" groß, werden zu kaufen gesucht. Meldg. mit Preisangabe werden brfl. unt. Nr. 1099 an die Exped. d. Ges. erb.

50
Läuferschweine
von Kreuzungsrassen, im Gewichte von 80—120 Pfd., sucht
Meierei Gr. Zünder.
Gefl. Offerten mit Angabe des Preises, der Post- u. Bahnstation werden erbeten. (Händler verbeten.) [1235]

Foxterrier
mehrere junge sowie zwei ältere hat sehr billig abzugeben; letztere scharf auf Raubzeug. [1241]
Sicinni per Kensau. M. Kray.

Verkaufe: [838]
Blaue Riesen-Dogge
dressirt, 95 cm hoch, einen **Leonberger** schwersten Schlages, geschoren wie ein Löwe. Schönert, Bromberg.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Mein Grundstück, Lindenstraße 7, stelle ich zum Verkauf. [1282]
H. Mylo.

Meine Villa
in Konitz, zwischen Stadt und Stadtpark gelegen, bin ich Willens, unter günstigen Bedingungen sofort freihändig zu verkaufen. [1341
Wittwe Schwaebsch, Konitz.

Hotel ersten Ranges
in großer Garnisonstadt, 46 Zimmer, Speisesaal, mehrere Gast- und Restaurationszimmer, 4 Pferde, mehrere Wagen, alles in bester Beschaffenheit, großer Fremden- und Lokalverkehr, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth verkauft werden. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1332 durch die Exped. d. Gesell. erb.

Mein selbstständiges
Gut Kl. Nogath
hart an Chaussee u. Bahnhof Wiedersee, ca. 300 Morgen Weizenboden, Wiesen und Torfstich, mit neuen Gebäuden und gutem Inventar, oder meine [1324]
Grundstücke in Wossarken
bei Graudenz, an Chaussee u. Bahnstat. Wossarken, ca. 170 Morgen gut. Acker, Wiesen u. Wald, will ich unt. sehr günst. Beding. sofort verkaufen. Selbstkäufer wollen sich an mich wenden.
W. Drews, Wossarken.

Günstig für Anfänger.
Ein kl. rentabl. **Uhren-, Gold- u. optisches Geschäft** in ein. größ. Prov.-Stadt Westpr., ist Umstände halb. unt. vortheilh. Beding. zu übergeben. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 831 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geschäftsverkauf
mit Grundstück **in schönster frequentester Straße** der größten Stadt Hinterpommerns gelegen, in welchem mit **bestem Erfolg** seit 12 Jahren Mühlenbau verbunden mit Mühlen- u. Maschinen-technischem Bureau und Handel mit Maschinen und sämmtlichen Bedarfsartikeln für Mühlen und industrielle Anlagen jeder Art betrieben worden, **ohne Konkurrenz** am Orte, Miethsertrag Mark 1350 für überschüssige Räume, soll sofort wegen Verzuges und anderer Unternehmungen verkauft werden. **Preis** 33000 Mark, Anzahlung Mk. 8—9000. Umfang des Geschäfts durch Bücher nachweisl.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 987 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein
Schmiedegrundstück
mit 7 Morgen gutem Land und Wiese, guter Kundschaft, 2 Gebäuden u. voller Ernte, wegen Alter mit geringer Anzahlung zu verkaufen. [1252]
Rook, Krusch bei Warlubien.

Wegen Fortzuges v. Danzig beabs. mein Restaurations-Grundst., auf der Altst. bel., w. 2100 Mk. jährl. Miethe bringt, billig zu verkaufen. Adressen unter Nr. 8478 an die Exped. der Danziger Zeitung erb.

Bäckerei-Verpachtung.
Eine Vorstadt Danzigs, altrenomm. **Bäckerei,** welche täglich ca. **15—20 Ctr.** Mehl verbackt, ist von sofort für eine jährliche Miethe von 700 Mk. zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres Liebert, Danzig, Pfefferstadt 44.

Ich beabsichtige mein Grundstück mit gangbarer (1307)
Bäckerei
guter Geschäftslage, in **Gr. Mocker** bei Thorn von sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei
M. Hapke, Culm Wpr.

Alte berühmte Brodstelle.
Ein neuerbautes
Mühlen-Etablissement
mit Wasserkraft, 14 Fuß Gefälle, 4 stöckig, massiv mit neuesten Konstruktionen, in guter Geschäftslage, der schönsten Gegend Westpreußens, dabei noch ein baares Einkommen von 13—14 000 Mk. jährlich, wegen Krankheit und Familienverhältnisse sofort zu verkaufen. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1352 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



Mein in hiesigem großen Kirchdorfe beleg.
Windmühlen-Grundstück
mit 50 Morgen Land, darunter 7 Mrg. Wiesen, 8 Mrg. Schonung, dicht an Chaussee und Bahnstation gelegen, gute Mahlgegend, will ich wegen vorgerückten Alters unter günstigen Bedingungen verkaufen. [1330]
A. Schiefelbein, Gr. Sibsau.

Meine Windmühle
mit 2 Gängen, gut eingerichtet, ¼ Hufe Land, der dritte Theil Wiese, 2schnittig, gutes Heu, gute Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, viel Mahlgut, feines Inventar, will ich wegen besonderer Umstände billig verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
[1349] Kaufmann Feierabend, Creuzburg Ostpr.

Sehr gute Brodstelle.
Ein **Mühlengrundstück,** in guter Mahlgegend, best. aus e. Bockwindmühle, massiven Gebäuden u. 7 Mg. Ackerland, einzig am Orte, welche bisher 600 Mk. Pacht gebracht, ist bei beliebiger Anzahlung sofort zu verkaufen. [1094[
A. Krüger, Tannenrode, Gasthaus zum Stern.

Hört! Eine rentable Schankwirthschaft, wozu ein Morg. Land gehört, neue massive Gebäude u. Gaststall, ist v. dem Freischulzereibesitzer billig zu erwerben. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 89 d. die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Freiwilliger Verkauf.
Die Besitzung des Herrn Gutsbesitzer **Fritze** in **Schützenendorf,** 2 Kilometer vom Bahnhof Passenheim und 4 Kilometer von der Stadt Passenheim, bestehend aus ca. **750 Morgen, darunter 500 Morgen schwerer Acker und schöne Wiesen, arrondirt, und 250 Morgen zum Theil leichtem Boden und schönem Torflager, Wald 2c. 2c.,** ferner **mehreren Kathen im Dorfe, großem lebenden und todten Inventar,** beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. [603]
Hierzu ist ein Termin auf
Dienstag, den 22. Mai cr.,
von Nachmittags 1 Uhr ab,
in der Behausung des Herrn Fritze anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5 Proz. gestundet bleiben. Es wird bemerkt, daß sich in Passenheim eine **katholische** wie evangelische Kirche befindet. Auf vorherige Anmeldung bei Herrn Fritze steht Fuhrwerk am Bahnhof Passenheim.
D. Sass, Guttstadt.

Freiw. Verkauf.
Die Besitzung der Frau **Agnes Rucinsky** in **Eichwalde,** bestehend aus circa 320 Morgen schönen Ländereien, guten **Wiesen u. Torf, schönen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und Inventar,** beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. [1233]
Hierzu ist ein Termin auf
Mittwoch, den 23. Mai 1894,
von Vormittags 10 Uhr ab,
im Gasthause bei Herrn **Bäcker** daselbst anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben.
D. Sass, Guttstadt.

Mein Grundstück
in welchem sich seit mehreren Jahren eine rentable **Gastwirthschaft** mit Kegelbahn befindet, beabsichtige ich eines anderen Unternehmens wegen zu verkaufen. Anzahlung 9000—10 000 Mk. [1081
A. Zuch, Gumbinnen, Gartenst. 235 f.

In einem an der Chaussee und Bahn gelegenen Kirchdorfe, zwei Meilen von der Stadt entfernt, ist ein [944
Geschäftshaus
sofort bei 3—4000 Mk. Anzahlung für 9000 Mk. durch T. O. Becker, Lötzen, zu verkaufen. Letzte Taxe 11250 Mk.

In der Stadt Samotschin, deutsche Gegend, Provinz Posen, ist ein massiv.
Wohnhaus
enthaltend 7 Stuben, wozu ein Obstgarten mit über 100 jungen Bäumen, sowie 1 Morgen Acker und Wiese gehört, mit geringer Anzahlung und fester Hypothek billig zu verkaufen. [1229]
Das Grundstück eignet sich für pensionirte Beamte, Lehrer pp.
Nähere Auskunft giebt Kreis-Taxator Neudorff zu Samotschin.

Ein in Schlochau schön gelegenes **Hausgrundstück** m. gut. Gartenland, Acker, Wies. u. ein. 50 Mtr. Front lg. **Bauplatz,** b. kl. Anzahl. sogl. z. verkauf. Meld. w. br. u. Nr. 57 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Eine rentable Seifenfabrik eine rektifizirte Spritfabrik
im besten Betriebe, ist sehr billig unter sehr günstigen Bedingung. zu verkaufen. Off. u. Nr. 1244 an d. Exp. des Gesell. erb.

Ein Prachtgütchen
b. Dt. Krone, 720 Mg. pr. incl. **Wald** u. Wies., größth. Weizenb., brillt. eingeb. sof. spottbill. m. n. 4000 Thlr. Anz. zu verkauf. Dokum. od. kl. Besitzg. wd. in Zahlg. genomm. Die Güteragentur von von Losch, Langfuhr-Danzig.

Ein Gut
in Westpreußen, vorzügliche Lage, 2200 Morgen groß, fast nur Weizenboden, ist umständehalber unter dem Werthe zu verkaufen.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1218 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Wegen hohen Alters.
Mein **Grundstück,** Landwirthsch. u. oberg. Brauerei, in flott. Betriebe, verk. mit lebd. u. todt. Invent., mäßig. Preis, 3000 Thlr. Anz. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 1000 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gute Brodstellen.
Preiswerthe Grundstücke, Mühlen, Gastwirthschaften 2c. zum Kauf weist nach W. Hollenbach, Agenturgeschäft,
[1279] Tusch b. Graudenz.

Güter jeder Größe
Hotels, Gastwirthschaften, werden Käufern provisionsfr. nachgewiesen durch
554] E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Preiswerthe u. reelle **Güter,** wie auch **Pachtungen** jeglicher Größen werden stets nachgewiesen durch 7966
Max Noebel, Posen,
St. Martin Nr. 33.

Suche ein **gutes Restaurant** oder Gastwirthschaft, wenn möglich **ohne Möbel,** zu pachten. Off. sub A. B. 30 Hauptpost Danzig erbet. [846]

Rentable Gastwirthschaft
am l. im Kirchdorfe, wird zu kaufen od. pachten gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1062 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine gute Gastwirthschaft w. zu pachten ev. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 1275 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Eine nachweislich gutgehende
Gastwirthschaft
wird von einem tüchtigen Kaufmann zu pachten und gleichzeitig späterhin zu kaufen gesucht. Offerten erbitte unt. **C. 100** postlagernd Jablonowo. [795]

Ein junger, strebsamer Müller sucht eine **kleine Wassermühle** mit etwas Land zu pachten eventl. später zu kaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1095 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mit 3—6000 Mark suche eine Gärtnerei
zu kaufen eventl. zu pachten. [1278]
G. Laubrinus, Tapiau.

Mit 6000 Mk. baar s. ein alleinsteh. j. Kaufmann e. flottg. Colonial- u. Schankgesch. p. s. o. sp. pachtw. z. übern. Sp. Kauf nicht ausgeschl. Meld. u. Nr. 913 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Der Inhaber einer kleinen Maschinenfabrik und Eisengießerei sucht einen
stillen Theilhaber
mit 8—10000 Mk. Einlage, welche sicher gestellt wird. Auch günstigste Gelegenh. für einen thätigen Landwirth 2c., der sich für Verkauf von Maschinen und Reisen eignet, sich an solidem Geschäft zu beth. Off. unt. 1274 an d. Exp. d. Gesellig. erb.



Ein sehr sicheres [1235]
Dokument
von 5000 Mk. hinter 14000 Mk. Bankgelder, Werth des Grundst. 30000 Mk. hat von sofort zu cediren
C. F. Piechottka, Graudenz.

900 Mark
werden zur ersten Stelle auf ein städt. Grundstück gesucht. Taxe der Gebäude 8000 Mk., zur 2. Stelle stehen noch 3000 Mk. Meldungen brieflich unt. Nr. 1264 durch die Exped. des Geselligen erbeten.